Der Vokal in der Kompositionsfuge
in den ältesten althochdeutschen Sprachdenkmälern

INAUGURAL-DISSERTATION

zur

Erlangung der Doktorwürde der hohen Philosophischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität zu Freiburg i. B.

vorgelegt von

Wilhelm Sänger
aus Sulzburg (Baden)

ACAD. LUDOVIC. BIBL.

Freiburg i. B.
C. A. Wagners Hof- und Universitätsbuchdruckerei
1910

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41543125_0021

Inhalt.

	Seite
Quellen- und Literaturverzeichnis	V—VI
Einleitung	1— 2
-Stämme als erste Kompositionsglieder	3—33
I. Die bayrischen Denkmäler	3—10
II. Die alemannischen Denkmäler	10—19
III. Die ostfränkischen Denkmäler	19—22
IV. Die rheinfränkischen Denkmäler	22—23
Text	23—33
-Stämme als erste Kompositionsglieder	33—45
I. Die bayrischen Denkmäler	33—36
II Die alemannischen Denkmäler	36—39
III. Die ostfränkischen Denkmäler	39—40
IV. Die rheinfränkischen Denkmäler	40
Text	40—45
-Stämme als erste Kompositionsglieder	45—50
I. Die bayrischen Denkmäler	45
II. Die alemannischen Denkmäler	46—47
III. Die ostfränkischen Denkmäler	47
IV. Die rheinfränkischen Denkmäler	47
Text	48—50
-Stämme als erste Kompositionsglieder	50
I. Die bayrischen Denkmäler	50—52
II. Die alemannischen Denkmäler	52—54
III. Die ostfränkischen Denkmäler	54
IV. Die rheinfränkischen Denkmäler	54—55
Text	55—58
a-, wi-, wô-, wu-Stämme als erste Kompositionsglieder	58—61
I. Die bayrischen Denkmäler	58
II. Die alemannischen Denkmäler	59—60
III. Die ostfränkischen Denkmäler	60
IV. Die rheinfränkischen Denkmäler	60
Text	60—61
a-Stämme als erste Kompositionsglieder	61—75
I. Die bayrischen Denkmäler	61—64
II. Die alemannischen Denkmäler	64—67
III. Die ostfränkischen Denkmäler	67
IV. Die rheinfränkischen Denkmäler	67—68
Text	68—75

Seite

jô-Stämme als erste Kompositionsglieder . . . . . 75—81
I. Die bayrischen Denkmäler . . . . . 75—76
II. Die alemannischen Denkmäler . . . . . 76—77
III. Die ostfränkischen Denkmäler 77
IV. Die rheinfränkischen Denkmäler 77
Text . . . . . 78—81

î-Abstrakta als erste Kompositionsglieder . . . . . 81—82
I. Die bayrischen Denkmäler 81
II. Die alemannischen Denkmäler . . . . . 81—82
Text 82

n-Stämme als erste Kompositionsglieder . . . . . 82—90
I. Die bayrischen Denkmäler . . . . . 82—83
II. Die alemannischen Denkmäler . . . . . 83—85
III. Die ostfränkischen Denkmäler . . . . . 85—86
IV. Die rheinfränkischen Denkmäler 86
Text . . . . . 86—90

mana-, man- als erste Kompositionsglieder . . . . . 91—93
I. Die bayrischen Denkmäler 91
II. Die alemannischen Denkmäler . . . . . 91—92
III. Die ostfränkischen Denkmäler 92
Text . . . . . 92—93

naht als erstes Kompositionsglied . . . . . 93—94

Alte s-Stämme als erste Kompositionsglied . . . . . 94—95

Unklare Komposita mit Fugenvokal . . . . . 95—96

Verzeichnis

der zur Untersuchung beigezogenen Denkmäler.

Bei der Datierung und mundartlichen Lokalisierung der angeführten Denkmäler habe ich mich an die Angaben bei R. Kögel, Geschichte der deutschen Litteratur bis zum Ausgang des Mittelalters, 1894, gehalten.

Bayrische Denkmäler.

Pa ca. 730, gedruckt bei Steinmeyer und Sievers, Althochd. Glossen Bd. 1 S. 2—199.

Ra ca. 795/805, Ahd. Gl. 1 S. 1—270. **Pa** und **Ra** sind bearbeitet von R. Kögel, Über das Keronische Glossar, Halle 1879.

R ca. 790, Ahd. Gl. 1 S. 3—270.

Voc ca. 750 = Vocabularius Libellus Sancti Galli. Ahd. Gl. 3 S. 1—8.

Wess 772 = Wessobrunner Gebet. Braune, Leseb.

WessGl nach 772 = Wessobrunner Glossen[1]. Ahd. Gl. 2 S. 341 u. 3 S. 610.

Cass ca. 790 = Casseler Glossen. Ahd. Gl. 3 S. 9ff.

Exh nach 802 = Exhortatio ad plebem christianum. Braune, Ahd. Leseb. und Denkm. No. 54.

FreisPn nach 802 = Freisinger Paternoster. Braune, Leseb. und Denkm. No. 55.

Mo nach 802 = Monseer Fragmente. Auf rheinfränk. Vorlage. Herausgegeben von G. A. Hench, Straßburg 1890.

abB ca. 814 = Alte bayrische Beichte. Auf fränkischer Vorlage. Denkm. 3 No. 78a.

Alemannische Denkmäler.

glK^{a} ca. 760/65. Ahd. Gl. 1 S. 1—45,9.

glK^{b} ca. 785/95. Ahd. Gl. 1 S. 45,10—200.

K^{a} ist rein St. Gallisch, **K**^{b} weist fränkische Bestandteile auf. Wo sich eine verschiedene Behandlungsweise der Komposita in **K**^{a} und **K**^{b} zeigt, wurde dies vermerkt. Sonst sind **K**^{a} und **K**^{b} nicht getrennt behandelt. **glK** ist zusammen mit **Pa** und **Ra** bearbeitet von R. Kögel, Über das Keronische Glossar, 1879.

StP Ende des 8. Jahrhunderts = St. Pauler Glossen. Ahd. Gl. 1 S. 728—737.

B nach 802 = Die Benediktinerregel. Gedruckt bei H. Hattemer, Denkmahle des Mittelalters 1844/49. Bd. 1 S. 26—130[2]. Dazu die Collation von Steinmeyer.

Ja Anfang des 9. Jahrhunderts = Das Junius'sche Glossar A. Ahd. Gl. Bd. 1 S. 315, 337, 354, 364, 374, 380, 389, 391, 413, 494, 511, 543, 547, 553, 560, 586, 587. Bd. 2 S. 334, 340, 350, 619, 741ff., 745ff., 763, 766.

Rb nach 802. Die Lesarten sind die der ahd. Glossen von Steinmeyer und Sievers; zitiert wurde nach Diut. I Bd. 1 S. 490—533. Coll. Germania 11,66—68, von Holtzmann.

Rd vor 814. Ahd. Gl. 1 S. 271—295.

Hy vor 822 = Die Murbacher Hymnen. Herausgegeben von Sievers, Halle 1874. Berichtigungen, Beitr. 16,560. Rez. von Erdmann, ZfdP 4,236.

---

[1] Mit Ausschluß der Namen.

[2] Die Exponenten 1, 2 oder m in den Zitaten aus **B** bedeuten die erste, zweite Hälfte, bzw. die Mitte der betreffenden Seite.

Rf vor 822 aber nach **Rb** und **Hy**. Ahd. Gl. 1 S. 408, 424, 444, 457, 460, 468, 471, 473, 480, 487, 493, 665.
aPs vor 822 = Interlinearversion der Psalmen. Germ. 2,99 ff.

Ostfränkische Denkmäler.

Rez 8. Jahrhundert — Basler Rezepte I u. II. Denkm. No. 62. Rez. II hat bayrische Einsprengungen.
H ca. 800 = Das Hildebrandslied, Braune, Ahd. Leseb.
LexSal nach 802. Denkm. No. 65
Frankf erstes Viertel des 9. Jahrhunderts = Canonesglossen in der Frankfurter Handschrift 64. Ahd. Gl. 9 S. 144 f.
T ca. 832/35 = Die Evangelienharmonie des Tatian. Herausgegeben von Sievers, 1892.

Rheinfränkische Denkmäler.

Is ca. 770 = Die ahd. Isidorübersetzung. Herausgegeben von G. A. Hench, Straßburg 1893.
FrTaufg ca. 789 = Das fränkische Taufgelöbnis. Denkm. No. 52.
WK ca. 789 = Der Weissenburger Katechismus. Denkm. No. 55.

Verzeichnis der benutzten Bücher.

J. Grimm, Deutsche Grammatik, Göttingen 1834—1842, und zweite Ausgabe Berlin 1870 und 1878.
W. Wilmanns, Deutsche Grammatik, Bd. 1, Straßburg 1893. Bd. 2, 5. Aufl., Straßburg 1899.
W. Braune, Althochdeutsche Grammatik, 2. Aufl., Halle 1891.
W. Braune, Gotische Grammatik, 5. Aufl., Halle 1900.
F. Kluge, Nominale Srammbildungslehre der altgermanischen Dialekte, 2. Aufl., Halle.
H. Paul, Grundriß der germanischen Philologie.
K. Brugmann, Grundriß der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen, 1899.
H. Osthoff, Das Verbum in der Nominalkomposition im Deutschen, Griechischen, Slavischen und Romanischen, Jena 1877.
R. Kögel, Über das keronische Glossar, Halle 1879.
K. Heinemann, Über das hrabanische Glossar, Halle 1881.
L. Wüllner, Das hrabanische Glossar und die älteren bayrischen Sprachdenkmäler, Berlin 1882.
R. E. Ottmann, Grammatische Darstellung der Sprache des althochdeutschen Glossars **Rb**, Berlin 1886.
R. Hennig, Über die St. Gallischen Sprachdenkmäler bis zum Tode Karls des Großen = Quellen und Forschungen, Bd. 3.
Anzeiger für deutsches Altertum.
Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur. Herausgegeben von Paul und Braune.
Germania, herausgegeben von Pfeiffer-Bartsch
Literaturblatt für germanische und romanische Philologie.
Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung, herausgegeben von Kuhn.
W. Braune, Althochdeutsches Lesebuch, 4. Aufl., 1897.
R. Kögel, Geschichte der deutschen Litteratur bis zum Ausgange des Mittelalters, 1894.
Grimm, Deutsches Wörterbuch.
Kluge, Etymologisches Wörterbuch, 6. Aufl.
Graff, Althochdeutscher Sprachschatz.
Schade, Althochdeutsches Wörterbuch.

Einleitung.

Die echten Nominalkomposita, d. h. die Komposita, deren erstes Glied ein unflektiertes Nomen ist, haben in der Kompositionsfuge im Althochdeutschen teilweise einen Vokal, teilweise fehlt ein solcher. Der Vokal ist nichts anderes, als der auslautende Stammvokal des ersten Kompositionsgliedes, und er war ursprünglich, d. h. im Indogermanischen, bei allen Zusammensetzungen vorhanden (Brgm., Grdr. II § 10ff.). Schon sehr früh im Urgermanischen ist dieser Zustand nicht mehr rein erhalten. Auch konsonantische Stämme, besonders die n-Stämme, haben einen Vokal in der Kompositionsfuge angenommen. Auf der andern Seite aber zeigt sich die Tendenz, den Kompositionsvokal zu synkopieren. Ueber die Ursachen dieser Entwicklung haben gehandelt Kluge in Kuhns Zeitschr. 26, 81; Brugmann in seinem Grundriß II § 40; Kremer in den Beitr. 8, 371ff.

Der Umfang und die Quantität der Stammsilbe wird von Einfluß auf die Bewahrung oder die Synkope des Kompositionsvokals. Im Gotischen ist dieser Einfluß noch beschränkt und der alte Zustand noch verhältnismäßig gut bewahrt. Dagegen ist schon im älteren Althochdeutschen die Tendenz, zu synkopieren, sehr weit fortgeschritten und zwar in erster Linie bei mehr- und langsilbigen Stämmen, während die kurzsilbigen Stämme der Synkope des Stammvokals länger Widerstand leisten.

Da, wo der Kompositionsvokal sich gehalten hat, tritt er nicht immer in der zu erwartenden Gestalt auf. Die reine Lautform unterliegt oft Veränderungen, die verursacht sind durch Assimilations- oder Analogiewirkungen oder auch durch Abschwächung.

Vielfach zeigt ein erstes Kompositionsglied einen andern Stammvokal als das Simplex. In solchen Fällen beruht die Verschiedenheit entweder auf dem alten Nebeneinanderbestehen von zwei verschiedenen Stämmen, oder auf dem sekundären Uebertritt des ursprünglich gemeinsamen Simplex in verschiedene Deklinationsklassen, z. B. bei den i- und u-Stämmen. Bisweilen begegnen wir im Kompositum einem Stamm, der als Simplex in

einer ganz andern Lautform auftritt, vgl. *kuna-* gegenüber *knëwwa-*; *fola-, ala-* gegenüber *folla-, alla-*.

Es soll nun Aufgabe dieser Arbeit sein, für eine größere Anzahl der wichtigsten älteren, vor 830 liegenden althochdeutschen Denkmäler festzustellen, wie weit in ihnen die Synkope des KV vorgedrungen ist, und wie der Vokal aussieht, wo er sich gehalten hat. Zu diesem Zweck schien es mir notwendig zu sein, nicht nur sämtliche Komposita mit Kompositionsvokal anzuführen, sondern auch eine Zusammenstellung aller Fälle ohne KV zu geben. An dieser Stelle sei auch ein Wort zur Rechtfertigung meiner Anordnung des Stoffs gesagt. Um einmal für jedes Denkmal das gesamte Material beisammen zu haben, und um beim Nachschlagen eines Kompositums die Auffindung desselben zu erleichtern, habe ich ohne Rücksicht auf die Quantität des ersten oder die Art und Funktion des zweiten Elements die Belege für jedes Denkmal nach Stämmen der ersten Glieder geordnet in alphabetischer Folge aufgezählt, indem ich dieselben nur nach Zusammensetzungen mit und ohne KV trennte und wo es nötig schien, auch nach substantivischen und adjektivischen ersten Gliedern. Diese Anordnung macht freilich eine Wiederholung der Belege bei der für jeden Dialekt erfolgenden Besprechung notwendig.

Ganz unberücksichtigt sollen bleiben die Bedeutungsverhältnisse und die Funktionen der Kompositionsglieder. Ferner sei noch bemerkt, daß die Eigennamen für unsere Untersuchung nicht beigezogen sind; diese mögen einer besonderen Behandlung vorbehalten bleiben.

a-Stämme als erste Kompositionsglieder.

I. Die bayrischen Denkmäler.

1. Das Glossar Pa (Ahd. Gl. 1).

A. a-Stämme mit KV.

a) Substantivische Stämme.

ort? ordofruma auctor 46,35; (*ortfrumu* auctoritate 44,17; R *ortfruma* auctoritas 45,17; glK *ortfrume* 45,17; 47,35; 200,4; Ra *urfrūmio* 47,37, vgl. auch B S. 13); *tacolihan* diuturnum 106,17; *decalihhida* diurnum 106,15; *tacastern* 194,12; [*uualogiri* s. u-St. S. 45].

b) Adjektivische Stämme.

folaehtic facultates 92,19; *follazuth* 62,5; 150,39; *-ceohe* 146,34; *-ciuc hiuuiskes* domesticus 142,12; *mittilacarni* ferina 16,11; *-tagun* 48,3; *samahaftingun* 178,20 zu d. Pronominalst. *sama-*; [*smahalihen* certatim 88,18 s. ja-St. S. 62]; *staraplint* 170,19.

B. a-Stämme ohne KV.

a) Substantivische Stämme.

α) Einsilbige. *ga-bet ungapdlih* 192,4; *plôtsuga* sanguissuga 168,26; *caporlihho* 126,4; *poahfaz* 56,4; *kapurscaflih* 60,10; *dank tunclih* grata 116,8; *aidsuart* 192,35; *fleiskerne* carnifices 78,33 (d. i. *fleisc-skerna,* Kögel a. a. O.); *fuirstat* 58,6; *keistlih* 80,21; *gaistlihhem* 184,1; *gotchundlih* 6,23; 80,18; *huscāpo* predare 162,10; *-prehho* predatur 162,3; *chornhus* 36,31; *-chunni* 72,6; *caufslagon* desistere 110,21 (*kouf* auch m. i.); *laidlih* dedestabilis 108,13, zu *leid* n.; *lantpuun* 76,14; *lantsidileo* 40,4; *lantscaf* 34,3; 172,22; *leodslakkeo* 58,28; *leoht lehotfazzo* 158,26; *lihlaoa* cicatricem 88,4; *lîpleita* 122,26; *loplih* 138,12; *mez camezscaft* 148,12; *uncamezfast* 182,24, 27; *unmezflot* 80,35; *kamezliho* 64,12; *gamezlihor* 38,32; *uncamezliho* 178,12; *unmezalt* 160,36; *unmezlihhem* 76,19; *môthaft* animal 134,33; *uparmoatlihho* 170,13; *camotsamon* consacrare 96,28; *-samot* 96,25; *-samor* 64,15; *mootscaffi* 2,20; *moatscaffi* 3,20; *kanaoz samot* consociat 60,24; sociatus 60,27; *-scaf* 76,13; *ganaozsgaffi* 50,9; *ort* m. (vgl. oben) *ortfrumu* auctoritate 44,17; *-haft* acuto 36,25; *-uuasse* aculeus 32,9;

prêstlih 198,3; *rantpauc* 14,4; 58,4; *rathaft* locuplex 100,37; *ruoh* m. (u. *ruohha* f. ô) Aufmerksamkeit *unroahlihho* insolerter 186,13; *hrôm* nur im sg. belegt. i-St.? *hromlihho* arroganter 6,4; *salb* n. (u. *salba* stswf. Graff VI 192) *salpfaz* 48,27; *santuuerf* grus 166,4; *scafhus* 72,28; *skif sgefpraho* 124,18; *spelpauhan* allegoriam 48,37; *suuuinspeoz* 144,9; *teilnemanti* 148,9; *teorlihosta* ferocissimus 156,33; *tuom tómquiti* sententia 70,3; *uuinkartono* 50,15; *-rapun* 50,31; *w"inrepa* 50,30; *uuiplih* 156,20.

β) Mehrsilbige. *adallih* 174,7,18; *unadallih* 96,14; *atūlihiu* 48,36; *firiuuiz-lihher* uarios 100,14 (auch *firiuuizzi* n.); *fogalchunni* 48,25; *foteraidi* 22,39 (oder kons. St.? Graff III 379: *fuatar* u. *fuoter* n. a. pl. od. sg.?); *haupithaft* 82,29; 138,36; *himillih* 66,11; 188,13; *-lihiu* 48,36; *chaisartóm* 186,31; *chaisurlih* 104,25; *chuninclih* 186,32; *-lihes* 104,23; *chuninchli* 8,33; 10,1; *uuazzarhaft* 126,36; *uuazzar thunni* anfreti 52,17 (glK u. Ra *-chunni*); *uuizzotprot* azymis 26,22; *wuntar uuantarlih* mirabilem 174,21; *uuntarlih* 224,39; *uoundarlihem* alternis 40,35; *zeihhan unzaihanhaft enti zaihanlaz* iners signis piger 184,25.

b) Adjektivische a-Stämme.

α) Einsilbige. *unarmherz* 182,21; *paldlihho* 156,22; *aindingida* conuentus 72,39; *-falto* 84,2; *-falt* 72,23; *-falti* 60,15; *-ualtemu* 34,22; *-hartero* amentium 110,16; *-chimpi* funestum 146,24; *-listeo* 36,35; *-luciu* 114,5; *ainlot stat* asilium 28,22 (Graff II 192: ist in *lot* eine Entstellung von *loh* = dem ags. *hleow* asylum anzunehmen?); *-mari* 128,19; *-qiti* 96,32; *-rati* 26,19; 74,22; *-sedalo* 66,8; *einslihit* anfora 56,31 (glK *einslihhin* anforta); *ainstritan* 6,29 *-stritandi* 12,19; *-stritero* 110,15; *-zeihaner* 174,17; St. *folla-folzuht* 4,16; 146,37; *unfollih* 32,26; *kernlihho* diligentius 34,12; *guot côtlih* gloria 104,27; *coatlihhi* 160,9; *cotlihhenti* 132,33; *côtchunni* generositas 164,15; *côtlihc* glorificat 174,4; *cotlihhet* 136,31; *hailhaft* 152,8; *heilhaft* 152,6; *haizherci* 150,17; *hêr haertomi* cathalogus (glK catholicus) 72,25; *-tóm* principium 118,39; *haohlihhosta* 70,6; *holdlih* 142,11; *hwas uuaslihho* 120,25; *chundliho* 76,2; 126,7; 134,13; *chundhliho* 124,14; *uncachundlih* 190,26; *unchundlihosta* 160,27; *lang lancparta* 172,23; *-mot* 44,30; *galimf ungalimhfliih* glandestinum 32,18; *liuplih* 10,2; 10,6; 6,22; 116,11; *-liho* 78,20; *-lihhi* 50,11; *gimâh gamahlihha* 10,26; *maintât* 138,37; 140,4; *-tati* 146,23; *camaithait* insolentia 186,16; *nahcapura* 156,4; *gi-nuog* (u. *ginuogi*) *canocsā* 140,34; got. *auda-* (*audahafts*) reich *aotmahali* gazophilatium 162,18; *rehtlih* 72,19; *-lihiu* 192,31; *carehtuuanida* 88,37; *rehtuuislic* 156,39; *rûm* spatiosus *rumlihho* largius 126,8; *slehtmot* hilares 8,6; *werd uuerlihosto* gratissima 160,26 (Ra *uuerd-*); *uuerdlih* celebre 68,29; *-lihostun* 68,34; *uuirdlih* dignitas 104,26; *uuihrauh* 34,31; *uuîs* (u. *wîsi*)

got. *weis*, *uuislaos* moralis 126,30; *-toam* scientia 174,11; *-tom* analogia 50,50.

β) Mehrsilbige. *aeuuisclih* publico 106,35; zu *eban spancalihhemo* aequalante 28,37; *uncalihherce* 112,1; *mahticlih* 80,36; *kamanacfaltot* 70,27; *mannisclih* 156,19; *offanlihho* 126,6; *salichafti* 54,27; zu ags. *singal sincalihho* iugiter 194,19; *sundaruuint* austris 46,37, zu *sundar* ‚südwärts gerichtet' (Schade). Auch ein Subst. *sundar* ‚Süden' ist belegt Graff VI 258; *suntarstat* austro locus 48,17; *uuadal* egens *uuadalih* aegestas 28,40.

2. Das Glossar Ra (Ahd. Gl. 1).

A. a-Stämme mit KV.

a) Substantivische Stämme.

tagalih diuturnum 107,17; *-lihida* diurnum 107,15; *-spraha* omelia 223,16; *uuegarih* 234,18.

b) Adjektivische Stämme.

follazuht subsidia 251,6; suffragia 219,38; adminicula 151,39; presidium 227,4; *-zugida* suffragia 251,8; *-zogan* fultus 147,37; *folazeohc* fulceat 147,34; *ger huueo keroliho* quantotius 237,20; *kund einchundalih* cognita 216,25; *wan* leer *uuanaheilit* debilitat 262,4.

B. a-Stämme ohne KV.

a) Substantivische Stämme.

α) Einsilbige. *pfad patkigaruui* 255,32; *paumlih* 225,37; *poahfaz* bibliotica 57,4; *gibûr* Graff III 20 *kifeht kiporsalih* bellum ciuile 61,10 (Pa *kapurscaflih*); *deohpratun* 233,14; *fleisk fleisckerne* carnifices 79,33 (für *fleisc-skerna* Fleischverschneider); *fuirtstat* bustum 59,6; *carteras* olera 220,34; oleraceus ‚dem Kraut ähnlich'. Graff IV 334 stellt es zu *gart* m. a. Oder ist es *crutgras? geistlihem* 183,40; *cotchundlih* 7,23; *halsperc* pectoria 212,1; *herd* stm. (Schade) Erdboden, Herd *hertlih* rusticus 11,16; *hrôm* m. nur im Sg. bel. Graff IV 1139 *hroamliho* arroganter 7,4; *chornchunni* 73,6; *chuna-* a-St.? *chunuuidi* catene 204,32 (glK *khunauuithi*); *lantkenkia* prostituta 231,10; *-puun* 77,14; *-sidilo* 41,4; *-scaf* 172,22; *leidlih* 109,13; *leohtfaz* 202,3; *leodslago* 59,28; *lipleita* 123,26; *lobsanc* 169,36; *mezhaft* 149,12; 208,4; 247,3; *kimezhaft* 211,16,24; *mezlih* 209,8; *kimezlihor* 39,32; *-liho* 65,12,15; *ungimezliho* 171,12; *unmezlihem* 77,9; *ummezhalt* grandi (!) senex 161,36; *unmaz* (u. *unmazi* Graff II 898) *ummazfast* inmodestus 183,27; *-fluat* 81,35; *kinozsamot* 61,24; *-scaf* 11,26; 231,37; *ginozsceffi* 51,9; *ort? urfrumio* auctor 47,37 (Pa *ordofruma;* glK *ortfrume* s. S. 4, 7, 11, 13); *rantpauc* 59,9; *ruoh* m. (u. *ruohha* f.); *unruhlihho* insolerter 187,13; *santuuerf* 167,4; 245,23; *scafhus* 73,28; *skirmuuafan* 69,16; *spel* n. Erzählung *spelpatih* allegoria 49,37 (Pa *spelpauhan*); *steinouan*

69,21; *sauinspeo:* 145,9: *teorlihosta* ferocissimus 157,33: *toamchuiti* sentencia 71,3; *uuinrepun* 224,5: *giziug* n. Stoff, Geräte *kizuchaft* locuplex 204,10.

β) Mehrsilbige. *apandstern* 264,38: *adallih* 216,17: *ellanhaft* zelosus 269,31; *firuuizz* n. (u. *firuuizzi* n.) *firuuizlih* formonsa 202,31; mirificum 210,34: *fuotar foatareidi* 216,22: *himilkerto* cataractarum 79,27; *himilihi* 230,18; *hleodar* ags. *hleodhor* sonitus *hleodarsaz* negromanticus 215,33: *houbit kihaupitpantot* laureatus 204,39; redemitus 238,12: *kheisartom* 187,31: *campalporon* choortes 203,3; Schade: as. *cumbal* stn. Heerzeichen: *kuninc cuninhlih* 9,33; *uuazzar uuazzarhaft* 127,36: *-chuuni* anfreti 53,17; *-natrun* 169,28; *uuizodlih* 49,8: 202,32: *wuotan* tyrannus Graff I 767 *uuotanherz* tyrannus 258,21; *wuntar uundarlihem* alternis 41,35.

b) Adjektivische Stämme.

α) Einsilbige. *armheizi* misericordia 232,9: *breit preitherze* elate 7,5; *ein einkida* conuentus 73,39 (Pa u. glK *aindingida*): *einfalti* 61,15; *-falt* 250,20; *-ualt* 73,23; *-ualto* 85,2: *zeimualtemo* 35,22; *einferi* constans 227,14; *-ginodi* lautumie 205,16: *-hart* constans 227,9: [*-gilihhi* falanx 143,37 (Pa *aigilaihi*, glK *eikileihhi*) zu d. i-St., ags. *áglæca* Krieger s. S. 34]: *-heroti* monarchia 212,8: *-kirpi* obstinatus 223,22: *-mari* 129,19: *-sedaclun* 67,8: *-snel* 269,32; *ainstritan* alternatim 7,29: *einstritem* 111,15: *-stritanti* 13,19; *-striti* 227,17 u. 19; 257,29; 258,2; *-zeihaner* 175,17; *-zeinliho* pernititur 228,22: *folla- folzuht* 63,5; *-zeohantan* adiuuantem 5,20; *guot cotkunni* generositas 165,15 (glK *koat-*): *cotlih* presaga 226,32: *cotlihe* gloriatur 137,31: St. *grimma-* (auch ja-St.) *criunlih* crudelis 13,20; *heilhaft* 55,27; 153,6; *-hart* uesania 265,10; *-liho* 243,7; *heizherzi* 151,17; *holdlih* 143,11; *rûm* geräumig *hrumliho* largius 127,8: *chuudliho* 243,8; *ungichuudlih* 191,26; *lanceparta* 173,23: *-liper* 204,12; *-uuid* carpentum 225,14: *liuplih* 7,22: 11,2 u. 6: 202,30; 209,37; 264,18: *-lihi* 51,11: *kiliuplihota* uenustavit 264,20; *meintat* 215,23: *meintat* 139,37: *-tateo* 220,16: *-lih* nefantum 215,25; *kimeitheit* insolentia 187,16: *uotmali* gazophilatium 163,18: *otmali* dines 101,35; *rehtlih* 73,19; *slehtmoti* hilaris 9,6; *uuarspello* 137,38; *uuert uuerdlih* celebre 69,29; *-lihosto* 161,26; *giuuis* (u. *giuuissi*) *kiuuisfiringa* pharisei 225,22; *-liho* specialiter 254,2; *uuis* (u. *uuisi*) *uuislih* trophologia 260,15: *-tom* analogia 51,5.

β) Mehrsilbige. *ungalihlih* 189,28: *offanliho* 127,6: *suntarlihi* eximiaetas 129,25 zu umflekt. Adj. *suntar* (Schade); *sundaruuinta* australis plaga 45,12 zu *sundar* südwärts gerichtet (Schade). Auch ein Subst. *sundar* Süden ist belegt. Graff VI 258; *-uuinton* 47,37; *sundarstat* astrologus (d. i. austro locus) 49,17.

3. Das Glossar R (Ahd. Gl. 1).

A. a-Stämme mit KV.

a) Substantivische Stämme.

cotauueppi 61,4; 231,19; *unlidauueih* inuulsa 181,39; inplicabilis 193,2 (vgl. u-St. S. 45); *sperascaft* 229,3; *tagolihan* diurnum 107,15; *teigatrog* 117,4; [*uualakiri* 185,13 s. u.-St. S. 45]; *uuegauuiso* 227,39; *uuinarepono* 245,3.

b) Adjektivische Stämme.

wan leer *kauuanaheilit* debilitatus 91,15; *gawon ungauuonalihho* insolite 187,14; *mihilamot* 45,31.

B. a-Stämme ohne KV.

a) Substantivische Stämme.

α) Einsilbige. *peorfaz* 83,16; *danclihhosta* 161,26; *eidsuuart* 193,33; *flaoz* Graff III 753 nur acc. sg. bel. ‚fluxum' *flaozlihho* elate 171,13; *halspirc* 212,1; *harmghuiti* 69,13; *hromlicho* arroganter 7,4; *jûh* n. *giuhsaat* 243,37; *kamf* wegen lat. campus zu den a-St. gestellt. Bei Graff IV 406 nur *champf* bel., geht es nach der i-Dekl.? *champfscilt* 69,16; *lantpuanter* 77,16; *-marcha* 149,15; *-pikenkeo* 41,4; *-pikengeo* 185,2; *-scaffi* 165,39; *lîh lihloi* cicatrix 89,4; *mez ungamezhaft* 183,24; *ungamezhaftida* 197,35; *unmezlihhe* 69,11; *muot uuidarmootlihho* iniuriose 187,15; *uparmotlihho* 171,12; *nordhalpa* 19,16; 47,21; *-uuint* 47,21; *ortfruma* auctoritas 45,17; *orthuasso* aculantes 205,11; *rantpauc* 15,4; 59,4; 269,12; *santuuerf* sentis 246,11; *skif sceflihhiu* 213,1; *-sauffi* 125,18; *uuinfaz* 87,12; *-gartun* 51,13; *uuortlihho* 264,30; *gazelt cazeltstecchо* paxillum 225,34.

β) Mehrsilbige. *ambaht* m. Diener, *ampahtman* 89,16; *depandorn* ramnus, Pflanze 237,34; der erste Bestandteil ist nicht klar, aber wohl als a-St. anzusetzen; *eitar eitargerio luppari* venificus 263,24; *ellanhaft* 269,31; *elpfantpeinu* 135,24; *cahaupitpantot* laureatus 204,39; *haupitman* 244,25; *himilzungal* 247,23; *hleodar* ags. *hleodhor* sonitus *hleodarsizzeo* 215,33; *unlastarlih* 181,38; *chuninchelm* 105,21; *-rihhi* 251,37; *sedalkange* 189,19; *-canc* 221,4; *sumarlota* 266,7, (vgl. u-St. S. 45); *unazzarchlinga* nympha 213,31; *uuchsallihho* 7,29; *zuifalcascrip* 51,40; *wuntar untarsiun* spectaculum 252,22 (β: *uuntarsiun*).

b) Adjektivische Stämme.

α) Einsilbige. *unarmherzi* 183,21; *paldlihho* 25,17; 157,22; *einharti* 227,14; *-snel* 269,32; *-striti* obstinatio 63,18; 220,13; 223,22; 227,15; *-uuilli* 227,17,19; *geil kaillihho* elate 7,5; *keillihho* 171,13; zu *graz* (Graff IV 335 nur Adv. *grazzo* bel.) *grazlihho* subtiliter 161,14; *krazlihor* 243,32; *hartpuri* magistratus 207,12;

heillih 244,12; *hêr heertaom* (*ortfruma* ł *heertaom*) auctoritas 45,17; *hertoom siue uuehstum* vicissim 265,38; *haohspaho* architectus 25,38; *hazosedal* 260,10; *horsk* schnell *horsclihho* 213,4; *huuaslihho* 121,18; *huuslihho* 175,14; *lancfari* longeuus 204,2; *angalimflih* 37,6; *kalimflih* 9,11; *kamahlihho* conixe 61,31; *meinfol* profane 141,15; 230,4; *-follia* 147,22; *-follemo* 215,22; *-taat* 139,35; *-tat* 141,9; got. *auda-* (*audahafts* reich) *aotmali* opem 95,28; *-maleo* 101,36; *qhuehsilipar* 135,20; *ruumlihhor* largius 127,9; *selpfarlazit* 45,11; *-farlazan* 23,40; 175,38; *-uualtida* 226,5; *-toom* 51,22; St. *scîna- scinleih* (*zauphar* ł *s.*) monstrum 212,11; *smal smaliher* exilis 49,11; *uúar: lihho* 107,21; *-uuórter* 263,15; *uuerdlih* 201,23; *uuihrauh* 35,31.

β) Mehrsilbige. *ebancpandolem* conpatior 93,14; *-hlazco* consors 77,17; *-lihho* 125,31; *kepanlihhont* aequiperant 29,28; *mihhilmót* 206,25; *offanliihho* 135,9; *-liho* 77,20; *smehharliihho* 135,26; 264,13 zu *smeckar* elegans; *sundarauint* 47,25. s. d. Bem. S. 6.

4. Vocabularius St. Galli (Ahd. Gl. 3).

A. Nur ein subst. a-Stamm mit KV.

zwistil (Graff V 734), (vgl. ô-St. S. 51) *zuuistilauinco* cardelle 7,24.

B. a-Stämme ohne KV.

a) Substantivische Stämme.

lantpuant indegenos 8,19; *steofmoter* 6,26; das erste Element als selbständiges Wort nicht erhalten, s. Kluge, Et. Wb.

b) Adjektivische Stämme.

einaugi 6,12; *-feri* 5,17; *gernliho* 7,33.

5. Das Wessobrunner Gebet (Braune, Leseb.).

Nur a-Stämme ohne KV.

Nur adjektivische Stämme.

almahtico, 2 mal; *cootlihhe*; *wistôm* (auch *wîsi*).

6. Die Casseler Glossen (Ahd. Gl. 3).

A. a-Stämme mit KV.

a) Substantivische Stämme.

Germ. St. *kinnu- chinnapahhun* 9, 9 (Uebergang in die a-Deklination oder Assimilation an das folgende a?), vgl. u-St. S. 45 und ja-St. S. 63.

b) Adjektivische Stämme.

staraplinter 12, 16; *tolaheit* 13, 10.

B. a-Stämme ohne K V.

a) Substantivische Stämme.

α) Einsilbige. *baum pauscapo* planas (Hebeleisen) 11,36; *deohproh* 11,6.

β) Mehrsilbige. *fodar* Fuder: *choffa fodarmazin* ticinne 11,14.

b) Adjektivische Stämme.

einhruckipeini unosti spinale 9,25 (Steinmeyer: uno spinale?).

7. Das Freisinger Paternoster (Denkm. 55 u. Braune, Leseb.).

Nur a-Stämme ohne K V.

a) Substantivische Stämme.

lîh lichamun.

b) Adjektivische Stämme.

α) Einsilbige. *almahtigun; follicho; gôtlih.*

β) Mehrsilbige. *makannotduruft.*

8. Die Monseer Fragmente (ed. Hench).

A. a-Stämme mit KV.

a) Substantivische Stämme.

grapchus monumentum 18,8; *ueueradeota* 35,4,17,18.

b) Adjektivische Stämme.

samahafti 29,11.

B. a-Stämme ohne KV.

a) Substantivische Stämme.

α) Einsilbige. *aranman* messor 10,1 (zu *arn* messor, Graff I 480, oder zu *arn* f(i) messis?); *dhinchus* synagoga 4,19; *fiscchunno* 10,17; *geldfaz* 24,5; *gotlihhin* 41,7; *-spel* 37,17; *-spelle* 30,18; 37,14; *lihhamo* 22,6; *leohtchar* 20,12; 20,10: *-karum* 20,5; *-samo* 34,21; *lobsanc* 28,17; *muotuillun* 29,8; *tuomtage* 6,23; *tomtage* 7,4,7; *ueueralt* 41,13; *-alti* 6,11; 9,17; 10,3,21; 25,18; *-alteo* 41,12.

β) Mehrsilbige. *diubilsiuhhom* 1,1; *heidanlih* 34,16; *uuizodbroth* 4,8.

b) Adjektivische Stämme.

α) Einsilbige. St. *alla- almahtic* 34,1; 35,6; 41,6; *-mahtigin* 35,7,22; *-mahtigên* 19,8; *armherz* 28,20; *-haerzin* 4,15; *einmuote* 31,13; St. *folla- ni foltruetun* dubitaverunt 25,11; *guotlihhin* 35,9; *-lihhora* 14,16; *hêr hertuom* 36,27; *hohsedle* 17,14; *galihsam* 10,12; got. St. *auda- (audahafts) otmahlum* 29,25; *rehtkernin* justus 18,22; *garehtsamos* justificas 6,24; *rehtuuisige* 9.4; 18,4; 30,24; *-uuisigero* 18,7; *-uuisiga* 18,20; *-uuisigun* 10,7; *-uuisigom* 10,22; *snelheit* 40,22; *uuistom* 7,9 (auch *wîsi*); *-tome* 27,20.

β) Mehrsilbige. *eban anaebangalih* 34,30: *ebanlótan* 41.7: *inuuerthlihho* intus 29,9; *manacfalt* 26,13: *-sam* 24,21; 41,4; *snottarlihho* utiliter 40,5; *ubiltatun* 10,5; *-toento* 9,9.

9. Die alte Bayrische Beichte (Denkm. III 78a und Braune, Leseb.).

Nur a-Stämme ohne KV.

a) Substantivische Stämme.

Nur einsilbige. *harmskara; weralti.*

b) Adjektivische Stämme.

α) Einsilbige. *meinsuartio.*

β) Mehrsilbige. *fizusheiti.*

II. Die alemannischen Denkmäler.

1. Das Glossar glK (Ahd. Gl. 1).

A. a-Stämme mit KV.

a) Substantivische Stämme.

kiporalihho partu liberata 127,4; *dagolihha* diuturnum 107,17; *dakalihhidha* diurnum 107,15; *-stern* 195,12: *khanauaithi* catena 204,32,38 (a-St.? Ra *chanuuidi* 204,32, s. S. 5).

b) Adjektivische Stämme.

zi alasperi omnino 254,3; *unharmaherz* 183,21; St. *follauuollandih* insaciabilis 33,26 (für *uuollalih*): *follazuht* 249,23; 251,6; 63,5; 150,39: *-zukitha* 251,8: *-zeohe* 147,34: *-ceohandi* 143,11: *-cinc hiuuiskes* domesticus 143,12: *ungalimfalih* clandestinum 33,18: *uuanaheilit* debilitat 262,4: *meddiladaccum* 49,3: *samahefticum* frequenter 179,20 zu d. Pronominalst. *sama-*.

B. a-Stämme ohne KV.

a) Substantivische Stämme.

α) Einsilbige. *arm armporo* supplex 250,12: *pad* n. Pfad *patkikarauui* trabes 255,32: *poahfaz* 57,4: *kipurscaflih* 61,10: *thanclih* 117,8: *dioh* n. Hüfte *theopra* suffragines 233,14 (Ra *dechpratun*): *fleisc fleiskerne* 79,33 (d. i. *fleisc-skerne*): *folchlih* 205,26; *folclihho* 223,20: *fuirstat* 59,6: *keistlih* 81,21; *-lihem* 185,1; *kotkundaz* 208,13: *-khunthi* 210,37: *cotkundlidhi* 81,18: *-chundlih* 7,23; *gart crateras* olera 220,34, Ra hat *carteras*, s. d. Bem. S. 5: *halspirc* 212,1; *hrôm* (nur im Sing. bel., i-St.?); *hromlihho* arroganter 7,4: *hroamlihcho* 7,4: *hûs huhsprecho* predat 163,3 (Graff II 1058 *husbrecho*): *knehtperan* 234,13; *chornhus* 37,31: *-chunni* 73,6: *leidlih* 109,13; *laihman* laicus 205,25 (Graff II 152): *lantpuuon* 77,14; *-sidhilo* 42,4: *-scaf* 35,3; 173,22;

lihlauui cicatricem 89,4; *leodslaho* 59,28; *lipleidi* 123,26; *leohtfaz* 202,3. 5; *-fazzo* 159,26; 204,30;234,3; *mez* n. *mezhaft* 247,3; *kimezhaft* 149,12; 211,16. 24; *unkimezhaft* 183,24; *ummezalt* 161,36; *unmezfast* 183,27; *-lihhem* 77,9; *ummezfloat* 81,35; *kimezlihcho* 65,12; *-lih* 193,12; 209,8; *camezlihchor* 39,32; *unkimezlihho* 179,12; *muot moathaft* 135,33 animal; *kimo:samō* consacrare 97,28; *kimotsamit* 97,25; *-samor* 65,15; *kinôz kinoᵘzsamot* 61,24; *canozscaf* 11,26; *kinoazscaf* 77,13; *kinozsceffi* 51,9; *-sceffendi* 206,14; *ortfrume* auctor 47,35; *-fruma* auctus 200,4; *-frumu* auctoritate 45,17; *-haft* acuto 37,25, *-uuassa* aculeus 33,9; *priesd* m. *prestlih* 199,3; *rantbauc* 15,4; 59,4; *rathaft* locuplex 100,37; *ruoh* m. (und *ruohha* f. *ō*) *unroahlihho* insolerter 187,13; *salb* n. Graff VI 192 (und *salba* stswf.) *salpfaz* 49,27; *santuuerf* 165,4; 245,23; *scafhus* 73,28; *scif scefprocho* 125,18 [*scritamal* passus 253,1 s. i-St. S. 36]; *skirm* m. (Kluge § 152) *scirmuuafan* 69,16; *span* in ahd. *ka-span* ligatorium, mhd. *span* Spannung. Osthoff S. 78, *spanmali* cubiat; *spelpatih* allegoriam 49,37 (Pa *spelpauhan*); *steinofan* 69,21; *suuinspeoz* 145,9; *deilnemandi* 149,9; *teorlihhosta* 157,33; *deorlih* 185,20; *toamquiti* 71,3; *uuincartom* 245,5; *-cardono* 51,15; *-repun* 224,5; *-repa* 51,30; *uuiplih* 157,20; *giziug* Stoff *kiziuchaft* locuplex 204,10.

β) Mehrsilbige. *adal unathallih* 97,14; *athallih* 216,17; *ellenhaft* 269,31; *firinuiz* n. (und *firinuizzi*) *firinuizlihher* 101,14; *-lih* 202,31; 210,34; *-lihhi* 253,23; *focalkhunni* 49,25; *foatareidi* 216,22; *-eidhi* 23,39; *houbit kikaubitpandot* laureatus 204,39; *kihaupitpantot* redemitus 238,12; *haupithaft* 83,29; *himil himilih* 211,1; *himillih* 206,37; *hliodar*, ags. *hleodhor* sonitus, *hleotharsazzo* 215,33; *chaisartóm* 187,31; *keisurlih* 105,25; *khunpalporun* choortes 203,3, s. Ra S. 6; *khuninclihhes* 105,23; *chuninclih* 251,29; 253,22; 260,30; *chuniglih* 9,33; *prestarlih* 234,6; *uuazzarchunni* 53,17; *-natrun* 169,28; *uuazarhaft* 127,36; *uuizzodlih* 202,32; *uuizhotprt* acimis 27,22; *wuotan* tyrannus. Graff I 767, *uuotanherz* tiranus 258,21; *uuntarlih* 210,35; *vundarlih* 234,1; *uundarlihchem* 41,35; *zeihhan* n. *unzeihhannaft* 185,25.

b) Adjektivische Stämme.

α) Einsilbige. *bald pallihho* fuducialiter 157,22 (Pa *paldlihho*); *breit praitherze* elate 7,5; *einthingidda* conuentus 73,39; *-faldo* 85,2; *-falt* 73,23; *-faltu* 209,18; *-fald* 250,20; *-falti enti eintrafti* bariona 61,15; *ainualtemo* 35,22; *einferi* uno late 212,26; *-ginothi* lautumie 205,16, ‚Einzelhaft'. Es ist wohl nicht zu lesen *einginothi* zu *angi*. *-hardero* conentium 111,16; *-herodi* monarchia 212,8; *-khimpi* funestum 117,24; *-khirpi* obstinatus 223,22; *-knosli* 216,25; *ainlisteo* 37,35; *-luzziu* agrestis 115,5; *ainlot stat* asilum 29,22, vgl. Pa S. 14; *-mari* 129,19; *enquidi* (für *ein-*) dedicatu

97,32; *ainrati* secreta 27,19; *einsidilo* 248,35; *eisedhalo* (für *ein-*) 67,8; *einslihhin* anforta 57,31; *-snel* 269,32; *ainstrita* alternatim 7,29; *-stritanti* atrox 13,19; *einstridere* 111,15; *eistridi* tenax 257,29; *einstriti* 258,2; *-stridlihho haredi* clamitat 87,39; *-zeihhaner* insignem 175,17; St. *folla- folchdic* facultatis 93,19; *-zuht* fultus 147,37; subsidium 5,16; *-zoht* suffragium 219,38; *gerntliho* 35,12; *guot coatlih* gloria 105,27; *coatlihhet* 137,31; *koadlihhendi* glorians 133,33; *koatkhumi* 165,15; *heilhafti* 55,27; *-haft* 153,6. 8; 265,10; *-liho* 243,7; *heizherzi* 151,17; *hêr herdomi* catholicus 73,25; *-toam* principium 119,39; *hôh holihosta* sublimia 73,6 (Pa *haoh-*); *hokiwualti* arbitrium 220,2; *holtlih* familiaris 143,11; *hauuaslihhor* 121,25; *khundlihho* 77,21; *chundliho* 243,8; *unkilihantlih* 191,26; *lanchbarta* 173,23; *lanliper* longeuus 204,12; *lancmod* 45,30; *-uuid* carpentum 225,14; *liuplih* 7,22; 11,2. 6; 117,11; 202,30; 209,37; 264,18; *-lihho* 79,20; *-lihhi* 51,11; *kiliuplihota* 264,20; *meinlih* nefantum 215,25; 230,4; *-tad* 139,37; 215,23; *-tati* 147,23; *kimeitheit* insolencia 187,16; *nahkipuri* 157,4; *-kipuro* 266,19; *ginuog* (und *ginuogi*) *kinoazsam* facundus 141,34 (Pa *canôcsam*); zu got. St. *auda- odmahali* gazophilatium 163,18; *otmahali* 101,35; *rehthaft* 269,37; *-lih* 73,19; 193,31; *kirchduuanitha* argumentatio 89,37; *rethuuislih* 157,39; *unscaf* enormis. Graff VI 452; auch ein Subst. *unscaf* (i-St.) superstitio ist belegt, vgl. i-St. S. 36; *unscaflihho* superstitione 249,37; *slehtmoati* hilares 9,6; *uuarspello* 137,38; *-queto* 263,15; *uuerd uuerlihosta* gratissima 161,26 (Ra *uuerdlihosto*); *uuertlih* 69,29; *-lihosto* 69,34; *uuirtlih* dignitas 105,26; *uuihrauh* 35,31; 261,24; zu *uuis* (und *uuisi*) *uuislos* moralis 127,30; *-lihho* 260,16; *-tom* analogia 51,5; sopha 249,33.

β) Mehrsilbige. *cuuisclih* publico 107,35; *cpantholem* conpatior 93,14; *aepancalihchemo* aequalante 29,37; *eohaftlih* 244,22; *unkilihherze* dissimilis cordes 113,1; *mahdiclih* 81,36; *manacfald* 208,20; *kimanacfaltot* 71,27; *menisclih* 157,19; *mihilmoad* 206,25; *offanlihho* 127,6; *saliclihho* 247,1; *sincallihho* 195,19 (vgl. S. 5); *scalthiclih* 249,15; *sundarlihi* eximieatas 129,25 zu *suntar* unflekt. Adj. (oder Adv.); *sundaruuind* austris 47,37; *-stat* austro locus 49,17, vgl. Pa S. 6).

2. Glossen von St. Pauli (Lukasglossierung.) (Ahd. Gl. 1.)

A. a-Stämme mit KV.

Nur Adjektivische Stämme.

keuuonaheiti 736,17; *keuuoncheiti* 734,18.

B. a-Stämme ohne KV.

a) Substantivische Stämme.

chamfheiti 731,57; s. d. Bem. S. 7; *lantsafi* 731,4.

b) Adjektivische Stämme.

α) Einsilbige. *einluze* 730,23; *cuatspellon* 731,30; *uuîs* (u. *uuîsi*) *uuistuam* 729,48.

β) Mehrsilbige. *erist*, *ristpora naz* primogenitum 730,49.

3. Die Benediktinerregel (Hattemer).

A. a-Stämme mit KV.

a) Substantivische Stämme.

tagalihhin diurnis 67m; cottidie 31[1]; 33[2]; 44[1 2]; 52[1 2]; tota die 53[2]; *-lihchin* cotidianum 89[1]; *takalihhin* cottidie 43[2]; *tagalihchen* diurne 69[1]; *-lihhem* diurnis 94[2].

b) Adjektivische Stämme.

armiherzida 54[2]; *-herzidu* 45[1]; *glat* glänzend, freundlich, *clatamuatan* 47[2]; *hrad* schnell, *radalihcho* 70[1]; *sparalihhor* parcius 91[1]; *uuanaheileem* debilibus 86[2]; *-heilem* 90[1]; *giwon keuuonaheit* 57[1]; *uuonaheite* 57[1]; *kiuuonaheite* 63[1]; *-heitim* 69[2]; *kauuonaheiti* 115[2].

B. a-Stämme ohne KV.

a) Substantivische Stämme.

α) Einsilbige. *eidsuuertiu* 113[2]; *cotchundiu* 30[1]; 37[2]; 49[1]; 50[1]; *-chundi* 53[2]; 70[1]; *-cundin* 36[2]; 93[2]; *-chundun* 60[1]; *-cunduun* 81[1]; *-cundii* 50[2]; *-chundaz* 70[2]; *-chundiun* 71[2]; *-chundera* 78m; 121[1]; *-chundemu* 31[1]; *-chundida* 31[1]; *chamfheit* 38[1] (s. S. 7); *lantscaffi* 35[2]; *-sceffi* 107[2]; *-scaffim* 107[1]; 115[2]; *leidsame* 51[2]; *liibleita* 81[1]; 85[1]; *-leit* 90[1]; *-leitom* 87[1]; *lihhamun* 28[2 2]; 42[2]; 50[1]; *-hamin* 29[1]; 39[1]; 102[2]; 110[1]; 112[2]; 116[1]; *lihamin* 56[1]; *lihchamon* 82[2]; *-hamlihera* 74[2]; *mezhaftii* 93[2]; *-haftiu* 73[2]; 81[1]; 99[2]; 107[2]; *-lihchii* 107[1]; *kemezlihhee* 121[2 2]; *muot einmuatlicho* 114[1]; *kinozscaffi* consortio 95[1]; *-sceffi* 75[1] (auch *ginozzo*); *ortfruma* auctoritatis 60[1]; *-froma* 87[1]; *-fromon* 123[1]; *teil-numft* 74[2]; *-nufti* 95[1]; *uuerolt* 43[1]; *-alti* 35[1]; 50[1]; *-olti* 54[2]; *-ultlihchem* 110[1]; *uuintrunchal* 43[2].

β) Mehrsilbige. *abantcauma* 89[1]; *-lihchero* 69[1]; *-lob* 63[2]; *-lobum* 68[2]; *abandmuase* 92[1 2]; *-muasen* 91[2]; *-muasontem* 89[2]; *aatumlihhun* 43[2]; 45[1]; *-lihhemu* 44[1]; *-lihchin* 102[2]; *lihchem* 98[1]; *-lihchum* 102[2]; *deonostman* 86[1]; *-mannum* 88[2]; *himilrihhes* 34[1]; *lastarlihher* 72[2]; *meistartuames* 30[1]; *-tuam* 29[2]; *morganlob* 58[2]; *morkanlob* 62[1]; 63[2]; *-lobo* 63[1]; 65[2]; *-lobun* 62[2]; *sedalkange* 45[1]; *stiagil* m. *stiagilsprozzo* gradus 50[1]; 52[2]; *truhtinlihha* 44[2]; *-lihheru* 65[1]; 68[1]; *-lihhera* 67[2]; *-lihhemu* 62[1]; 64[1]; 64[2]; 69[2]; 101[1]; *-lichemu* 62[2]; *-lihem* 35[1]; 61[1]; *-lihhun* 29[1]; 63[1]; 68[2](*ch*); *uuerachman* operarium 31,2; *uuerahman* 55[1]; *ueracman* 57[1].

b) Adjektivische Stämme.

α) Einsilbige. *ein einfaltlihcho* 115[2]; *-faltlihhero* 37m; *-lihhan* 39[2] (3mal); *-luzza* 107[1]; *-luze* 67[2]; 100[1]; *-luzze* 35[1]; 73[1]; 100[2];

108^2; *-luzziu* 82^1; 85^1: *-luziun* 73^1: *-luzlihhe* 66^2; *-luzlihhera* 34^2: *-luzlihchem* 83^2: *-muatlicho* 114^1; *-striti* contumatia 118^1; *-striter* contumax 74^2; germ. St. *frija-* (kein ja-St.) *frilihha* 118^1; *gern kernlihho* 44^1; 45^2: *cernlihho* 30^1: *cuatchundin* euangelii 32^1: *-chundento* 56^1; *-chundidu* 61^2; 67^1: *-liket* gloriatur 33^1; *-lihhec* 33^1: *heillihhoor* 4,2; *huuaslihho* efficaciter 30^1: *cot chundlihho* 46^1: *kalimflihchan* congrua 75^1; *kelimflihera* 95^2: *vngalimflih* absurdum 75^1; *lanesameru* 34^2: *rehtlihchun* regulari 82^2: 101^1: *-lichun* 106^2: 114^2: *-lihhun* 42^1: *rehlihhiu* 87^1: *dera reh:lihu* 83^1: *rehtculichontem* 60^1; *selbsuana* arbitrio 46^2: *-suanu* 89^2; 90^2: *-sauna* 41^2; *selpsuanu* 123^1; *-uuillin* sponte 30^1: *selt*, vgl. got. *silda-leiks*. *seltkaluaffo* rara 48^m; *skam* kurz (Schade) *scamlihcho* breviter 71^2; *skemlicho* 88^2: *uuanheilaz* debile 77^1; *wâr* (auch *wâri*) *uuarlihhor* 44^2; *-hafti* 32^2; 37^1; 43^1.

β) Mehrsilbige. *chandolenti* 77^2; *-stantanti* 74^1: *-lozzon* consortes 29^2; *-lihho* 38^1; *einfaltlihcho* 115^2: *-lihhero* 37^m: *luzzil lutcimrate* pusillanimes; *luteilmuate* 99^2; *kimeinsamlihho* 46^2: *offanlihcho* 74^1; *-lihhera* 94^1; *redihaftlicho* rationabiliter 116^1: *suntaric suntriclihchiu* peculiares 102^m; *-lichii* $108^{1\,2}$.

4. Das Glossar Ja (Ahd. Gl. 1 und 2).

A. a-Stämme mit KV.

a) Substantivische Stämme.

gotekelt ceremonias 1,337,20; *spilehus* deatra 2,340,19.

b) Adjektivische Stämme.

zu *hrad* schnell? *radestecchо* sudes ‚kurzer Pfahl als Waffe' 1,380,51. Graff II 469 hat keine Erklärung; *sparalihho* frugalitas 1,587,13.

B. a-Stämme ohne KV.

a) Substantivische Stämme.

α) Einsilbige. *danc* m. *andhancpare* 1,587,33; *dhincman* 1,547,16: *halspaah* torques 1,389,7: *hornstehhal* cornupeta 1,337,35; *huor* n. Ehebruch (*huorra* f. jò Hure). *huarhus* prostibulum 1,354,27; *caufscale* inquilinus 1,354,28: *leidsami* 1,586,53: *-lih* 2,763,1: *-lihent* detestabuntur 1,543,16: *leohtsterro* lucanum 1,587,28: *mezaftou* temperare 2,766,11: *ratfraganoti* 1,364,4: *scazseckil* 1,543,2: *stiufmuater* 1,354,25: der Stamm des ersten Bestandteils ist unklar; *traumscheido* coniector 1,543,40: *-scheidares* 1,315,64: *uueralti* 1,587,27; *wîc* m. *uuichaftemu* dueli 2,350,37.

β) Mehrsilbige. *pauchanlih* tipicum 2,620,7; *heidan eidanghelt* sacrilegium 2,766,23.

b) Adjektivische Stämme.

α) Einsilbige. *smalfirihi* 1,543,25; *cuatenstigiu* eucharcs 1,586,24; *gilinflihhô* 2,340,17; got. St. *auda-* (*auda-hafts* reich). *otmalî* opes 1,315,53; *wâr kiuuarlichor* inpensius 2,742,13.

β) Mehrsilbige. *mihhillihan* 1,315,15.

5. Das Glossar Rb (Diut. I).

A. a-Stämme mit KV.

a) Substantivische Stämme.

cotauueppi Diut. I 533, 512; *-uueppischemu* 495; *crasauuurum* 529; *hegadruasi* inguine (Hoden) 510, das 1. Element unklar; *sperascafte* 510; *uuekanest* obuiaticum 498; *uueganuiso* 515, 523.

b) Adjektivische Stämme.

alachalagi recaluitione ‚Kahlköpfigkeit' 496; Graff I 221 *alachalawî*; St. *folla- follaziohant* subpetunt 524; *-ziuhit* 502; *smalafirihes* 532; *-firihi* 507; 517; 524; *-uirihi* 494.

B. a-Stämme ohne Vokal.

a) Substantivische Stämme.

α) Einsilbige. *peinfifun* Diut. I 528; *-kauuati* 492; *-seico* pedisseque 509; *-ziarida* 529; *berg* m. *perachafti* montana 497; *-haftem* 532; *prootpechil* panificas 506; *buohpuhkistriunne* biblioteca 521; *êr* n., vgl. die s-Stämme, *ersmidum* 526; *clasaugi* albuginem 496; ‚albugo' das Weiße im Auge; *coldsmid* 531; *-smidum* 526; *halspiriga* 492; *holzman* 531; *huor* n. Hurerei (u. *huorra* f. jô Hure), *huarhus* prostipuli 495; 497; 533; *-hur* delubra 533; *hurhus* 533; *huarhusum* 532; *-chunnes* spurius 508; St. *kanza-* Lehnw. aus lat. ‚*canthus*'; als selbständiges Wort nicht belegt; *chanzuuagan* currum 494; 514; 515; *-uuagano* quadrigarum 506; *-uuagono* 511; *-uuagana* 512; 513; *chindlihho* 505; *lantsidillun* 519; *leffs* m. *leffsmammalot* balbuttit 530, Graff II 206; *leidsam* 524; *-sami* 497; *-samaz* 531; *liphafter* 516; *libleita* 496; *liipleita* 516; *liblentom* 493; *lih lihemin* 504; *liohtfaz* 522; 514; 492; *mez* n. *mezhaftlihho* 518; *muot ebanmuatlihho* 518; St. *mûra-* lat. morus, Graff II 841, *murpauma* sicomoros 529; *ortfroma* auctoritate 513; 515; *ratkebun* 497; *ruamlihho* arroganter 503; 525; *stancfaz* 529; *-fazziliu* 492; *steinpozzila* latomis 521; *-keiz* 523; *-keizzo* 520; *-keizzim* 509; *traumsceidari* coniector 493; *troumsceidares* 524; *biuuân* m. *unpiuuananlihhiu* insuspicabilia 528; *uuibkiuuatte* 533; *uuinperi* 515; *-perro* 509; 510; *-carto* 530; *-cartono* 506; *-reba* 526; *-rebun* 514; *wuof*, Graff I 783, auch i-St. s. S. 38; *uuuaflichemu* lugubri 495; *-lihemo* 511; *celtstecchun* 495; *ceiltsteichun* 533.

β) Mehrsilbige. *anchal* (u. *anchala* f. ō); *anchallihha* 511; *-lihiu* 492; *ellantuom* peregrinatio 527: *ezzihefaz* 494; *ezzihfaz* 497; *fogalhuse* 533; *haubitman* 510; *himilscouarum* 505; *-zungono* 526; *chuninc chuninlihhe* 497; *chuninglihha* 511; *-lihhemo* regio 520; *-lihhemu* 513; *manód manohtuldigem* menstruis 501; *manodtuldigi* menstruale 531; *marag* n. *marachaftor* medullitus 501; *sitabarsmidum* 526; *sumarlatun* uirgultum 531. vgl. u-St. S. 46; *uuchsallihho* 502; 524: *-lihera* 493: *uuintarperi* 530; *-hallun* 529; *-lihhemo* 532 (vgl. u-St. S. 46); *uuocher* m. n. Frucht, *uuocharhafti* fertilitate 493: *wantar* n. *uuantarlichan* 515; *ewarttuamlihhaz* 494; 509; *-lihhemo -e* 521; *zebar* Opfer, *ceburhaftiu* holocaustomata (Opfer, das ganz verbrannt wird) 529.

b) Adjektivische Stämme.

α) Einsilbige. *alt durah altrlihhiu altar* persenelis etatis 499; *ein einhartida* constancia 515; *-snelli* 497; *-stritigan* contumacem 498; *-stritikan* 524; *-uuillic* pertinax 493; *geil keillihhi* 529,; *heizmuatemu* 524; *hertuama* principatus 505; *hôh hosedale* 514. 520; *holdlihho* 518; *hwell uuellihho* procaciter 524; *lancsamiu* 529; *langsamiro* 518; got. St. *auda-auda kafts* reich). *hetmahilim* diliciis 520 (s. Kögel. Litbl. 8. 206); *reht unrehtlihhor* 527; *riub* (Graff II 361) *ariublihho* rigide 524; *selbfallazzani* irritationem 528; *-farlazzan* irriti 497; *-uuillin* 509: *seltkalouffer* rarus 516. Kögel. Litbl. 8,207: verschrieben für *-luaffer*, Graff VI 211; *uuaslihho* acriter 527; 522; *uuihrauh* 528.

β) Mehrsilbige. *ebanmuatlihho* 518; *-tal* convallem 491; *fizus* schlau, *fizusheiti* 519; *-lihho* 523; *chindisclihi* 505; *luttarlih* limpide 526; *unkimeinsamlih* 526; *mezhaftlihho* temperatiue 518; *mihilmuati* 527; *muazzicliho* 508; *redihaftlihaz* 494; *smecharlihhi* eligantie 529; *-licher* 510; *smeckharlihaz* 493; *subar* (auch *subari*) *unsubarlihi* 533; *sundarhalban* australem 510, vgl. S. 5 *sundaruuint; tauganlihho* mystice 532.

6. Das Glossar Rd (Ahd. Gl. 1).

A. a-Stämme mit KV.

a) Substantivische Stämme.

cotauuebbes 273,16; *cotekelt* 273,45; *hagastolt* 284,18 (vgl. u-St. S. 46); *spiliman* scurra 292,70 (vgl. Graff VI 329 a-St.): *uueganest* uiaticum 295,27; *-rihti* 295,50.

b) Adjektivische Stämme.

smalafirhi 294,52; *mittilicarte* 285,56; *samahafti* conpago 275,12; *-haftaz* solidum 291,44.

B. a-Stämme ohne KV.

a) Substantivische Stämme.

α) Einsilbige. *peinperga* 286,18; *-giuueri* 288,31; *protchunni* 275,18; *-rinch* 293,40; *puahuuartun* 276,43; *dinestual* 294,14; *eidsuuerti* 282,40; *fluahbarra* detestabilem 276,77; *kartsangun* choris 274,61; *chundfano* 295,20; *heimstrit* seditio 292,11 (od. i-St.?); *holzmeistres* 272,25; *-meistar* 275,31; *hornplaso* 293,48; *huor* n. Ehebruch (u. *huorra* f. jô Ehebrecherin) *huarhus* 283,37; *-meatu* prostituas 288,10; *-chind* manzer 284,53; *hûs uskinozza* domestici 277,62; *chamfskilt* 276,7; *chaufscalch* 277,69; *bikherlih* uersatilis 294,34 zu *kêr* m. oder *kêra* f., Graff IV 479; *chornhus* 285,55; *-chunni* 279,34; *lantpuuo* 274,56; *leidlihha* 276,77; 279,7; *-lihen* 272,8; *-lihent* detestantur 277,6; *libleita* 294,45; *lîpnara* 272,29; *lihzeichan* 292,5; *-hemidi* 291,53; *linpruah* 279,51; *nordhalba* 271,37; *kinozscaffi* 275,27 (auch *ginozzo*); *ratfragon* 273,43; *rindstal* 271,4, vgl. -es-, -os-Stämme S. 95; *rostisan* 280,44; *ruam sigiruâlihhan* 280,15; *scar* m. (u. *scarro* m. Pflugschar) *skarsahs* 285,24; *skaz* (Graff VI 559) *scazfungim* marsuppiis 284,10; *steinloh* spelunca 290,48; *stiufmuater* 285,21, s. d. Bem. S. 14; *stualkastreuui* sagma 292,1; *sundhalba* 271,39; *biswîh* m. dolus *pisuuihlihho* 279,18; *trauskeidin* 274,9; *uuiclihan* bellicosum 273,39; *uuinperi* 288,19,21; *-perro* 272,40; *-gartono* 290,38; *-gartun* 288,16; *uuipkiziari* 289,69.

β) Mehrsilbige. *ezzih-faz* 272,10; *fogalfengida* 272,30; *-rarton* auguriari 271,43; *haubitloh* capicium 275,16; *heidangelt* 282,50; 292,18; *himilrinnun* cataractę 273,71; *isarn* n. Eisen, Graff I 489, *isancabala* 294,5; *manodpluatera* menstruę 284,37; *sumarfano* 293,17, vgl. u-St. S. 47; *uuerahsuacho* exactor 278,36; *uruuerchman* artifices 272,26.

b) Adjektivische Stämme.

α) Einsilbige. *baldlihho* 273,63; *einauge* 283,14; *-chnuadilē urmarraem* insignem 282,6; St. *folla- folpuazza* 291,56; *fruatlihho* 287,1; *heil uuheillaz* 282,38; *heizherzi* furore 281,37; *hohpuri crap* tumulus 294,7; *hohfater* 271,1; *-sange* 282,58; *kilimflihho* 274,16; *rehtspracho* 293,5; *selppaū chandalstap* astile 272,12; D. Wb.: jeder einzelne von mehreren Stämmen aus einer Wurzel; *-paume* stipite 291,48; *-suanarrun* arbitris iudicibus 271,34; *suâs snasliho* familiariter 280,12; *uuirouhpoum* 291,5; *uuisheiti* 277,50 (oder zu *uuîsi*?).

β) Mehrsilbige. *cbanmanago* 293,9; *michillicho* 284,72; *michiltati* 284,19; *smecharlihhemu* 279,9; *sundaruuint* 272,58; *suntarscaz* 287,41; *uuenacheiti* 284,8.

7. Die Murbacher Hymnen (ed. Sievers).

A. a-Stämme mit KV.

a) Substantivische Stämme.

tagastern 2,3; 2,4; 4,2; *tagestern* 25,3; *tagauuizzi* cottidie 2,9; germ. *segaz siganumftiliches* 22,2 (vgl. S. 39 u. S. 44).

b) Adjektivische Stämme.

hrad schnell *radalicho* 19,6.

B. a-Stämme ohne KV.

a) Substantivische Stämme.

α) Einsilbige. *cartsanc* chorus 23,2; *kotcund* 6,6; *-cunddemu* 7,3; *-kundem* 7,5; *-cundi* 9,4; 10,4; *leid leithlichetos* orruisti 26,6; *lîh lihamo* 21,4; *lichamin* 2,8; 16,6; 22,3; 24,3; *lihamin* 3,5; 4,6; 15,3; 17,1; 20,4; *lihamun* 15,1; *lihamon* 18,4; *lichanaftemu* 19,9; *lihamilo* 21,2; *lioht liotfaz* 1,8; *leotkar* 1,9; *lobafter* 17,2; *loplichiu* 26,4; *-sanc* 25a,1; *ortfrumo* auctor 5,1; 21,7; *uueralt* 1,12; 14,2; 19,1; *-alta* 4,4; *-alti* 5,2; 6,4; 7,1,4; 8,4; 10,3,4; 14,4; 20,1,5; 22,2,3,6,8; 24,1,2,15; 25a,1; *-alteo* 25a,1.

β) Mehrsilbige. *aband habandsterre* 14,2; *adallicho* 19,3; *himilzeichano* 4,2; *houbit hohubitpantum* coronis 7,11; *ituiz* m. *ituuizlicho* probrosa 20,1; *morgan aftermorganlichem* 9,1; *sedalcanc* 18,1; *uuntarlih* 6,5; *-lihc* 17,3; *-lihc* 20,5.

b) Adjektivische Stämme.

α) Einsilbige. St. *alla- allicha* 7,2; *almahtigo* 6,5; *einporano* 7,3; *-luze* 26,12; *hlût lutmarrera* 19,10; got. St. *auda-* (*auda -hafts* reich) *otmali* 8,9; *snel snellicho* 25,5; *uuarhaft* 3,2.

β) Mehrsilbige. *epanlichiu* 10,4; *eristporaniu* 1,3; *fizusheit* dolus 8,6; *-heitim* 4,4; *meginchrefti* magestate 26,3,5; *uuizaclichiu* 1,1.

8. Das Glossar Rf (Ahd. Gl. 1).

Nur a-Stämme ohne KV.

a) Substantivische Stämme.

α) Einsilbige. *peinperga* 408,26; *-refta* sarabella 665,20; *-rehfta* tibarii 665,15; *-uueri* 487,29; *diuplicho* 487,18; *cartsanc* chorus 444,17; *coldsmid* 473,11; *holzmeistar* 460,6; *huskinozza* 424,31; *chanz* s. d. Bem. S. 15; *chanzuuagan* 458,9,51; *iarkelt* 471,25; *-giscrib* 493,27; *liohtfaz* 458,19; *murpaū* 445,12; *scazlomira* 445,39; *skefman* 445,7; *steingeiz* 408,34; *uuinrebun* 457,12; *uuipzieri* 493,23.

β) Mehrsilbige. *adal unadilliche* 408,5; *atūzuc* 445,31; *mahalstat* 424,12; *sigiruamlicho* 408,20; *untarskeidlicho* 473,25.

b) Adjektivische Stämme.

α) Einsilbige. *fehlachan* 487,35; *herscaf* dominium 480,12; 665,11; *hôh hosedale* 458,20; *liublichiu* gratiosa 493,25.

β) Mehrsilbige. *hamal* verstümmelt, *hamalscorrun* 408,17; *michiltati* 408,11; *suntarscaz* peculium (d. in Vieh bestehende Vermögen) 460,25, zu *suntar* unflekt. Adj. (Schade) oder Adv.; *ubillicho* 665,44.

9. Die altalemannischen Psalmen (Germ. 2,103 ff.).

Nur a-Stämme ohne KV.

a) Substantivische Stämme.

α) Einsilbige. *uuerolt* Ps. 113,18; 124,2 = Germ. 2,103, 104.

β) Mehrsilbige. *morganlihero* Ps. 129,6 = Germ. 2,104.

b) Adjektivische Stämme.

heizmuoti Ps 123,2 = Germ. 2,103.

III. Die ostfränkischen Denkmäler.

1. Die Basler Rezepte (Denkm. 62).

A. a-Stämme mit KV.

Nur substantivische Stämme.

uuegabreita Rez. II; *-rih* Rez. II.

B. a-Stämme ohne KV.

a) Substantivische Stämme.

heimuurz Rez. II (oder i-St.? vgl. Graff IV 946).

b) Adjektivische Stämme.

wîh uuirôh 2mal Rez. II.

2. Das Hildebrandslied (Braune, Leseb.).

Nur a-Stämme ohne KV.

a) Substantivische Stämme.

α) Einsilbige. *gund guðhamo; harmlicco.*

β) Mehrsilbige. *chuninc riche.*

b) Ajektivische Stämme.

wentilseo; irmindeot; -got (*irmin* nach Wilmanns, Gr. II § 413 adjekt. a-St.).

3. Die ostfränkische Lex Salica (Braune, Leseb. S. 37 f.).

A. a-Stämme mit KV.

Nur substantivische Stämme.

weragelt.

B. a-Stämme ohne KV.

Nur Substantivische Stämme.

α) Einsilbige. *scazloos; slozhaft.*

β) Mehrsilbige. *haubitgelt* 9mal.

4. Frankof. 64 (Ahd. Gl. 2).

A. a-Stämme mit KV.

a) Substantivische Stämme.

hofaman 148,25; *spileman* 147,44; *ueganest* uiatico 145,49.

b) Adjektivische Stämme.

sum Pronominaladjekt. *sumaliche* nonnulli 146,72.

B. a-Stämme ohne KV.

a) Substantivische Stämme.

Nur einsilbige. *unthancbare* 32,8; *thorpciricha* 147,60; *harmquetota* maledicebat 144,39: *lantscaf* 145,2: *lîh lichofer* 147,27: *muot motluba* affectu 146.52: *rât ungeratfragot* 148,56: *reht rectbrechari* 148,7; *giskeid* (Graff VI 439, 432) *ungiscedlicho* indifferenter 147,59; *ueraltlih* 148,60: *-altgegaranni* 145,15.

b) Adjektivische Stämme.

α) Einsilbige. *cundhafte* 146,4; *gelumflicho* 146.65: 145,27 (Graff II 217); *selbueldim* privilegiis 145,31: *-ueldi* 145,59: *uuîs* (auch *uuîsi*) *unuuistom* 145,25.

β) Mehrsilbige. *magan* (*megin*) *eginfrabari* temerariae 149,5 (*b: meginfrabari*); *offanlicho* 146,21: *gezumftihlih* 148,26.

5. Tatian (ed. Sievers).

A. a-Stämme mit KV.

a) Substantivische Stämme.

gotauuebbe 107,1; *gotouuebbes* 200,4; *-uuebbineru* 200,1; *grabasteti* 193,5; *tagalihhaz* cotidianus 34,6: *tagelone* 109,1; *tagamaos* 110,4: 125,6; [*tragabetti* grabatum Tragbett 88,3 (2). 4 ist Verbalkompos. zu *tragan*. Vgl. aber *tragadiorna* Rd 1,280,51 S. 53]; *uuegeuerti* 87,1.

b) Adjektivische Stämme.

mittilagartes 25,1; *mittilegarten* 104,1; *mittiligarto* 104,2; *-gart* 76,4; 80,8 (var. *mittilgart*); *-gartes* 16,1; 74,3; 82,10; 131,1: 132,3; *-garte* 82,6 (var. *mittil-*) 131,9; 132,3; *anauaheilan* 95,4: 125,9 (*anauheile* 110,4); *sumalihhen* 79,11 (2mal), zu d. Pronom. *sum*; *sumiliches* 110,1; *sumilicha* 111,1.

B. a-Stämme ohne KV.

a) Substantivische Stämme.

α) Einsilbige. *gibethus* 117,3; *thinchus* 195,1; 197,1: 200,1: *duomsedale* 198,2; 199,5; *eidbarti* 4,15; *eruazzo* 84,4 (vgl. es-St.

S. 95); *gotforht* 7,4; *-cunda* 141,29; *-spel* 22,1; 145,10; *zi -spellône* 18,2; 22,4; *-spellota* 13,25; *horngibruoder* 137,2; *hussuuaso* 44,22; *kindheiti* 92,4: *lantscaf* 13,2, 12; 17,8; 49,6; 53,1; 97,1; 135,32; 151,1; *-scefi* 97,2 (2mal); 135,33; *-skeffi* 6,1; 21,12; *-scheffi* 8,8; *-skefi* 53,8; *-skeffin* 13,1; *landeri* latro 199,8: *leidlih* 106,7; *libnara* 13,8; 118,1; *liohtfaz* 36,3; 96,5; 148,1, 4, 5; 150,1; *-fazzon* 148,2 (2mal); 183,1: *lihhamo* 28,2, 3; 36,3 (2mal); 38,1; *lihamo* 147,5: 160,1; *lichamo* 214,1: *lihhamen* 36,3; 38,1; 60,4; *lichamen* 117,5; 226,2: *lihhamon* 44,19 (2mal); *lihamon* 138,6; 209,3; 211,1; *lichaman* 212,5, 7; *murboum* 114,1; *(h)ruomgiscrib* 141,3: *salbfaz* 138,1 (Graff VI 192: *salb* m. und *salba* f. ô); *scafuuinnari* 88,1; *scribsahs* 4,12; *scribazzusi* cautio 108,3; *stalnuirtes* 128,9; *-e* 128,9; *sueizlahhan* 220,4; *-duohhe* 151,7; *-duohu* 135,6; *uuercmeistares* 78,3; *uuinberu* 41,3; *-bletir* 167,4; *-gart* 109,1 (4mal); *-garten* 102,2; 109,2; 124,4; 102,2; 123,4; 124,3; *-garton* 124,1, 4; *-trinco* 64,14; *uuortbilidu* 175,3; *-bilidiu* 175,3; *zinsscaz* 93,2 (2mal).

β) Mehrsilbige. *abandmuos* 110,4; 137,5; 239,2: *-zit* 118,4; *accarbigengon* 124,2,3; 124,1, 2, 4; *-bigengiri* 167,1; *theganlkind* 9,2; *houbitphudiuui* 52,3; *unliumunthaft* 108,1; *manodseoh* 92,2; *-sioche* 22,2; *meistarduome* 197,1; *-tuomun* 44,13; *morganlihho* 38,8; *sambaztag* 32mal; *uuabarsiune* 210,3 zu *uuabar* stn. (Grimm, Gramm. 2,123f.); *uuazzarfaz* 45,4; 87,7; *-sioh* 110,1; *uuntarlih* 124,5.

b) Adjektivische Stämme.

α) Einsilbige. St. *alla- algaro* 5,9; *-uualten* 5,11; *alttuome* 3,8; *einougen* 95,5; *-ratlihho* 196,6; St. *folla- foltruncan* 45,7; *-curni* 76,2; *gernlihho* prol. 3: 8,4 (*gernlicho* 8,4); *guot guollichi* 111,3; *halpscritan* 104,4; *hertuom* 13,1; *-duom* 8,2; *riobsuhtige* 78,8 (Graff IV 1155); *gilumphlih* 79,4 (auch *gilimfi*); *meineida* 30,1; *rehtliho* 210,2: *-festi* 2,2; *-festigon* 128,6; *-festigot* 64,14; 106,7: *-festigotun* 64,8; *girehtfestigot* 62,12; 118,3; *selbsama* 13,16; 31,8; 124,3; 128,10; *selpsama* 102,1; *scinaftin* 91,1 (auch subst. *skîn* m. a.); *uuanheile* 110,4 (*uuanaheilan* 95,4; 125,9); *uuarlihho* 61mal; *-uurti* 104,5; 126,1: *werd uuuuerdliho* 138,4; *uuihrouh* 2,3; 8,7; *uuihrouhbrunsti* 2,4; *uuislicho* 108,4 (u. *wisi*); *-tuome* 2,7; *-tuom* 4,17; 12,5; *-duomes* 141,11; *uuuuistuome* 69,7; *uuitmari* 199,2.

β) Mehrsilbige. *cbangiliche* 109,2; *-iungiron* 135,8; *ebenlih* 32,6; *ebanlihan* 88,6; *-lihhen* 64,12; *-scalc* 99,3 (2mal); *-scalkes* 99,4; *-scalka* 99,4; *-scalca* 147,12; *hamalstat* 202,2; *mittilgart* 165,7; 178,6; 179,1, 2, 4; *-gartes* 87,9; 135,5; 139,8 (2mal); 145,14: 165,7; 172,5; 179,3; *-garte* 95,3; 155,1; 165,1; 178,2 (2mal): 178,5 6 (2mal); 178,7 (3mal); 187,2; 195,4 (2mal); *-gart* (acc.)

135,16; 143,3, 4 (2mal); 174,5; 178,9 (2mal); 195,6; 240,2; *ubiluurhto* 194,2; *uuizagtuom* 74,6.

IV. Die rheinfränkischen Denkmäler.

1. Isidor (ed. Hench).

A. a-Stämme mit KV.

a) Substantivische Stämme.

uuerodheoda 11,4; 12,7, 9; 10,13, 14, 17; 20,16.

b) Adjektivische Stämme.

samalih 19,2 zu d. Pronominalst. *sama-*.

B. a-Stämme ohne Vokal.

a) Substantivische Stämme.

α) Einsilbige. *fleiscliihhun* 28,13; *keistliihe* 21,19; *gotliihin* 2,14; 19,15; *-liihhun* 4,5; 21,21; 28,19; *lantscaf* 32,1; *-scaffi* 31,10; 39,20; *leohtsamo* 7,8; 14,20; *liihhamin* 9,22; 23,8; *-hamun* 29,20; *muotuuillun* 42,7; *uueraldi* 22,13; 30,7; *-aldim* 1,13.

β) Mehrsilbige. *adhalsangheri* 10,7; *biscofheit* 36,4; *heidhanliih* 6,19; *himilfleugendem* 2,17; *leididhduom* 35,4; *uundarliih* 22,11; *-liihhem* 43,12.

b) Adjektivische Stämme.

α) Einsilbige. *alla- almahtic* 5,13; 11,8; *-mahtiga* 4,3; *-mahtighin* 12,17; *-mahtigin* 1,15; 11,10; *-mahtigon* 19,14; 19,19; 21,3; *-unaldendeo* 29,9; *armherzin* 40,7; *baltliihho* 39,11; *folla-folmassan* 37,2; *guotliih* 42,21; *-liichhin* 11,13; *-liihhin* 10,19; 20,17, 21; 21,4; 30,18; *hêr haerduom* 31,7; *herduom* 22,10, 22; *-duome* 22,1; *herduomes* 1,10; *hohsetle* 20,4; *-setli* 36,19, 22; 38,3; *gilih chiliihsamono* 35,15; *rehtuuisigo* 14,14; 39,13; *-uuisigan* 39,6; *uuiisduom* sapientia 3,22 (auch *uuisi*).

β) Mehrsilbige. *ebanchiliih* 23,13; *-chiliihnissa* 19,4; *anaebanchiliih* 8,4; *-liih* 8,16; *ebanuuerches* 19,18; *manac chimanacfaldit uuirdit* multiplicatur 12,13; *manacsamo* 40,10; *offenliihho* 1,11; *offanliihhoost* 25,15.

2. Der Weißenburger Katechismus

(Denkm. 56, Braune Leseb. S. 35).

A. a-Stämme mit KV.

Nur Adjektivische Stämme.

samalih zu d. Pronominalst. *sama-*.

B. a-Stämme ohne KV.

a) Substantivische Stämme.

α) Einsilbige. *thiubheit*; *gotcundnisse*; *-cundhi*; *-chundi*; *lih lichamo*; *lichamon*; *lichamen*; *uueruldi* 2 mal; *-oldem.*

β) Mehrsilbige. *eittarghebon.*

b) Adjektivische Stämme.

α) Einsilbige. *alla- allicha*; *almahtiger*; *-mahtigon*; *-mahtiges* (2mal); *-mahtigo* (3mal); *-mahtige*; *einuuillig*; *guatlichi.*

β) Mehrsilbige. *ebancuuigu*; *-e*; *-giliche.*

3. Das fränkische Taufgelöbnis (Denkm. 52).

Nur ein Adjektivstamm ohne KV.

alla- almahtigun 8,14.

Der Kompositionsvokal der a-Stämme ist im allgemeinen *a*, selten *o*. Der Kompositionsvokal *o* steht nur in den Zusammensetzungen *ordofruma* auctor, *werodeota*, *huueo kerolih* quantotius und *tagolih*. Das *o* in *ordofruma* und *uuerodeota* wird herkömmlicherweise als Kasusendung des Genetivus Pluralis aufgefaßt und diese Komposita werden als sogenannte unechte Komposita bezeichnet. Zu dieser Annahme scheint mir kein zwingender Grund vorzuliegen. Man kann das *o* ruhig als vorgermanische Entsprechung für das germanische stammhafte *a* ansehen. Es konnte sich eben in dieser unbetonten Stellung ziemlich lange erhalten (vgl. *Langobardi* Kluge, Grdr. § 26). Möglich wäre allerdings, daß die Erhaltung des *o* dadurch gestützt wurde, daß man zu der Zeit, als sonst überall die alten *o* zu *a* geworden waren, die ersten Kompositionsglieder als Genetive Pluralis auffaßte, was ja der Bedeutung nach leicht zulässig war (vgl. S. 43). Für echte Komposition von *werodeota* spricht auch die Form *weradeota* Mo 35,4, 17, 18. Ferner läßt sich das *o* in *kerolih* zu dem Adjektivstamm *gera-* nicht als genetivisches Kasussuffix auffassen. Es ist also echtes Kompositum mit dem Stammvokal *o*, und wenn wir dies bei *kerolih* annehmen, so hindert uns nichts, auch bei *werodeota* und *ordofruma* das *o* für stammhaftes *o* zu erklären. Der Einwand, daß *ordofruma* uneigentliches Kompositum sei, weil im Althochdeutschen ein KV nach langer Silbe nur bei uneigentlichen Zusammensetzungen möglich sei, ist hinfällig, da sich auch bei echten Zusammensetzungen der KV nach langer Silbe in den alten Denkmälern noch halten konnte, wie wir sehen werden. Bei *tagolih* in der Bedeutung ‚alle Tage' nimmt man an, daß *-lih* aus *gilih* verstümmelt und *tago* der von *gilih* abhängige Genetivus Pluralis sei (Beitr. 5,57). Nach Wilmanns Gramm. II § 371,2 gibt es aber auch eine echte Komposition *tagalih*, jedoch mit der Bedeutung ‚diurnum'. Also *tagolih*

= quotidianus (uneigentl. Kompos.) und *tagalih* = diurnum (eigentl. Kompos.). Diese Unterscheidung läßt sich aber nicht durchführen. Denn es findet sich auch *tagolih* in der Bedeutung ‚diurnum, diuturnum' (Pa 1,106,17; R 1,107,15; glK 1,107,17), also der Bedeutung nach echtes, der Form nach unechtes Kompositum. Umgekehrt kommt auch *tagalih* in der Bedeutung ‚cotidie' vor (in B), also der Bedeutung nach ein unechtes, der Form nach ein echtes Kompositum. Da *tago-* und *tagalih* vollständig durcheinandergehen, werden in unseren folgenden Ausführungen beide ohne besondere Unterscheidung angeführt und behandelt werden. Über die Verteilung des *o* in den einzelnen Denkmälern, sowie über Unregelmäßigkeiten und Abschwächung des KV ist nachzusehen für die bayrischen Quellen S. 24, für die alemannischen S. 26, für die ostfränkischen S. 29, für die rheinfränkischen S. 30.

I. Die bayrischen Denkmäler.

Der Kompositionsvokal *o* ist nur belegt in Pa, Ra und R; in Pa nur bei Substantiven: *ordofruma* auctor 1,46,35 (s. S. 3); *tacolihan* 106,17 (: *decalihhida* 106,15). Diesen 2 Substantivkomposita mit dem KV *o* stehen 2 Substantiv- und 9 Adjektivkomposita mit dem KV *a* gegenüber. Das Verhältnis von *o* : *a* ist also wie 2 : 11; in Ra haben wir den KV *o* nur bei dem Adjektivstamm *gera-, huneo kerdih* quantotius 1, 237,20. Diesem Fall mit *o* stehen 9 Adjektiv- und 4 Substantivkomposita mit *a* gegenüber. Das Verhältnis von *o* : *a* ist also 1 : 13; in R kommt KV *o* nur bei dem Substantivstamm *taga-* vor: *tagolihan* diurnum 107,15. Diesem Fall mit *o* stehen 7 Substantiv- und 3 Adjektivkomposita mit *a* gegenüber. Das Verhältnis von *o* : *a* ist wie 1 : 10. In den andern bayrischen Denkmälern finden sich keine Belege mit dem KV *o*.

Abschwächung des *a* : *e* begegnet uns erst nach 802 in Mo 18,8 *grapehus*.

1. Substantivische a-Stämme als erste Kompositionsglieder.

Bei der Betrachtung der substantivischen a-Stämme bemerken wir vor allem, daß Mehrsilbigkeit sich nicht verträgt mit der Bewahrung des Kompositionsvokals. Die mehrsilbigen Substantivstämme haben den KV synkopiert. Zu den mehrsilbigen sind auch die Stämme zu rechnen, die erst westgermanisch durch Vokalentwicklung aus *l*, *r*, *n* mehrsilbig geworden sind (vgl. Braune, Gr. § 65 und Beitr. 5, 10ff.), z. B. *fogal, fuotar, zeihhan* u. a. Das Gleiche gilt für derartige Adjektiva. Der Sekundärvokal ist bei diesen Stämmen als ersten Kompositionsgliedern ohne Ausnahme eingetreten, während er bei den langsilbigen Simplizia in den alten Denkmälern Pa, Ra, Voc, Mo

in den flektierten Formen noch fehlen konnte. Es kann also in diesen Denkmälern noch heißen *zeihhnes*, aber als erstes Kompositionsglied kann nur *zeihhan-*, nicht *zeihhna-* stehen. Da die mehrsilbigen Stämme bereits oben bei der alphabetischen Anführung des Materials besonders zusammengestellt sind, ist eine nochmalige Aufzählung hier nicht nötig. Die Belege stehen für Pa S. 4, Ra S. 6, R S. 7, Cass S. 9, Mo. S. 9. Der einzige Fall, wo ein mehrsilbiger Substantivstamm den KV bewahrt, liegt vor in Voc ahd. Gl. 3, 7, 24 *zuuistilauinco*, falls *zuuistila* a-Stamm ist.

Sonst steht der KV nur bei einsilbigen Stämmen. Hinsichtlich des Einflusses der Quantität der Wurzelsilbe auf den Stammvokal bemerkt man, daß Kürze der Wurzelsilbe der Erhaltung des KV günstig ist. Mit wenigen Ausnahmen (s. u.) haben die kurzsilbigen Stämme ihren KV bewahrt: Pa *tacolihhan* 1,106,17; *decalihhida* 106,15; *tacastern* 194,12. Ra *tacalih* 1,107,17; *-lihida* 107,15; *-sprahha* 223,16; *uuegarih* 234,18. R *cotauueppi* 1,61,4; 231,19; *unlidauueih* 181,39; *sperascaft* 229,3; *tagolihan* 107,15; *uuegauuiso* 227,39. Mo *grapehus* 18,8; *uueradeota* 35,4,17,18. Bei folgenden kurzsilbigen Stämmen ist Synkope bereits eingetreten: Pa *ungapetlih* 1,192,4; *caporlihho* 126,4 (glK *kiporalihho*); *gotchundlich* 6,23; 80,18; *loplih* 138,12. Ra *patkigaruui* 1,255,32; *cotchundlich* 7,23; *chunuuidi* 204,32; *lobsanc* 169,36. Mo *gotlihhin* 41,7; *gotspelle* 30,18; 37,14,17; *lobsanc* 28,17. In der Zusammensetzung des kurzsilbigen Stammes *wera-* mit *alt*, sind die beiden *a* immer zu einem verschmolzen.

Die Kürze des ersten Elements ist jedoch nicht Bedingung für die Bewahrung des Kompositionsvokals. Auch langsilbige Stämme können den KV haben. Belege finden sich nur in den ältesten Quellen und auch da sind sie sehr selten. Folgende Fälle sind belegt: Pa *ordofruma* 1,46,35 (:*ortfruma* 44,17; *orthaft* 36,26; *ortuuasse* 32,9). R *teigatrog* 1,117,4; *uuinarepono* 245,3 (:*uuinfaz* 87,12; *uuingartun* 51,13). Cass vielleicht *chinnapahhun* 3,9,9 (wenn keine Assimilation vorliegt), vgl. u-St. S. 45 u. 48. Von diesen Fällen abgesehen, haben die langsilbigen substantivischen a-Stämme überall Synkope des Kompositionsvokals eintreten lassen. Als langsilbig haben auch zu gelten solche positionslangen Stämme, welche durch Vereinfachung der Geminata vor folgendem Konsonanten das Aussehen von kurzsilbigen bekommen haben (z. B. *mez, mezzes; spel, spelles*).

2. Adjektivische a-Stämme als erste Kompositionsglieder.

Die Adjektivkomposita nehmen bezüglich der Behandlung des Kompositionsvokals die gleiche Entwicklung wie die Substantivkomposita.

Bei den mehrsilbigen Stämmen, außer bei *mihhila-* und *mittila-*, ist die Synkope des KV bereits in den ältesten Denkmälern eingetreten, auch bei den durch sekundäre Vokalentwicklung aus *l, n, r* westgermanisch mehrsilbig gewordenen Stämmen (*eban* etc.). Vgl. S. 24. Die Belege sind zusammengestellt für Pa S. 5, Ra S. 6, R S. 7, FreisPn S. 9, Mo S. 10, abB S. 10. Nur *mittila-* hat trotz seiner Mehrsilbigkeit den Stammvokal immer bewahrt (s. die Bem. S. 32): Pa *mittilacarni* 1,16,11; *-tagun* 48,3 (vgl. auch *mittilagart* in Muspilli). *mihhila-* hat einmal den KV bewahrt: R *mihilamot* 1,45,31; einmal hat es ihn synkopiert, ebenfalls in R *mihhilmot* 1,206,25.

Wenn wir von diesen Fällen absehen, treffen wir den KV nur bei einsilbigen Stämmen. Die einsilbig kurzen Stämme haben mit Ausnahme von *smaliher* ‚exilis' zu *smala-* R 1,49,14 den KV bewahrt: Pa *folaehtic* facultates 1,92,19; *samahaftingun* 178,20; *staraplint* 170,19. Ra *folazeohe* fulceat 1,147,34; *kerdiho* 237,20; *unanaheilit* 262,4. R *kauuanaheilit* 1,91,15; *ungauuonalihho* 187,14. Cass *staraplinter* 3,12,16; *tolaheit* 13,10. Mo *samahafti* 29,11.

Bei einigen Fällen, wo trotz der Kürze Synkope des KV eingetreten zu sein scheint, ist die Kürze nur scheinbar: Pa *folzuht* 1,4,16; 146,37; *unfollih* 32,26; *unaslihho* 120,25. Ra *folzuht* 1,5,16; 63,5; *folzeohantan* 5,20; *crimlih* 13,20. R *hwaslihho* 1,121,28; 175,14. Wess *almahtico* 2mal. FreisPn *almahtigun, follicho.* Mo *almahtic* 19,8; 34,1; 35,6; 35,7,22; 41,6; *foltructun* 25,11; *snelheit* 40,22. Alle diese Adjektiva sind eigentlich positionslange Stämme *folla-, grimma-, hwassa-, alla-, snella-*, die als solche bereits in den ältesten Denkmälern Synkope eintreten lassen konnten und die dann die Geminata vor dem folgenden Konsonanten vereinfacht haben (s. Braune, Gr. § 93). Während die kurzen Adjektivstämme mit einer Ausnahme den KV bewahrt haben, haben die langsilbigen Adjektivstämme die Synkope mit Ausnahme weniger Fälle in den ältesten Glossaren Pa und Ra überall durchgeführt. Langsilbige Adjektivstämme mit KV sind nur in Pa und Ra belegt: Pa *follazuht* 1,62,5; 150,39; *-ceohe* 146,34; *-ciuc* 142,12 (:*folzuht* 4,16; 146,37; *unfollih* 32,26). Ra *follazuht* 1,151,39; 219,38; 227,4; 251,6; *-zugida* 251,8; *-zogan* 147,37 (:*folzuht* 5,16; 63,5; *-zeohantan* 5,20); *cinchundalih* 216,25. Der langsilbige Stamm *folla-* kann den KV vielleicht unter dem Einfluß des kurzsilbigen Stammes *fola-* (s. o.) bewahrt haben.

II. Die alemannischen Denkmäler.

Der Kompositionsvokal *o* findet sich nur in *dagolihha* glK 1,107,17 (*dakalihhidha* 107,15 und *dakastern* 195,12). Das Verhältnis von *o* : *a* ist wie 1 : 19 (5 Subst. + 14 Adj.).

Unvollkommene, scheinbar jüngere Form des Kompositionsvokals haben wir in StP *kewuoneheiti* 1,734,18. B *armiherzida* 54²; 45¹. Ja *gotekelt* 1,337,20; *spilehus* 2,340,19; *radesteccho* 1,380,51. Rd *cotekelt* 1,273,45; *spiliman* 1,292,70; *mittilicarte* 1,285,56. Hy *tagestern* 25,3. Die abweichende Form des KV beruht in folgenden Fällen wohl auf Assimilation an einen benachbarten Vokal: Rd *spiliman* 1,292,70; *mittilicarte* 1,285,56. Wo *e* der KV ist, läßt sich neben der Assimilationswirkung auch die allmählich nun eintretende Abschwächung des KV annehmen. Wie aus obiger Zusammenstellung zu sehen ist, tritt uns *e* zum erstenmal in den St. Pauler Glossen vom Ende des 8. Jahrhunderts entgegen: *kewuoneheiti* 1,734,18. Ob wir hier die Wirkung der Assimilation an das folgende *ei* oder bereits Abschwächung des *a* zu sehen haben, läßt sich nicht entscheiden. Erst in Ja vom Anfang des 9. Jahrhunderts haben wir in *spilehus* 2,340,9 den ersten sicheren Fall, wo Abschwächung des Bindevokals, nicht Assimilation vorliegt. Bei den andern Belegen von Ja *cotekelt* 1,337,20 und *radesteccho* 1,380,51, sowie bei den späteren Belegen in Rd *cotekelt* 1,273,45 und Hy *tagestern* 25,3 kann sowohl Assimilation als Abschwächung vorliegen.

1. Substantivische a-Stämme als erste Kompositionsglieder.

Alle mehrsilbigen, auch die erst westgermanisch durch Vokalentwicklung aus *r*, *l*, *n* mehrsilbig gewordenen[1] Substantivstämme haben den KV synkopiert. Die Belege sind zusammengestellt für glK S. 11; B S. 13; Ja S. 14; Rb S. 16; Rd S. 17; Hy S. 18; Rf S. 18; aPs S. 19.

Der KV steht nur bei einsilbigen kurzen Stämmen: glK *kiporalihho* 1,127,4; *dagolihha* 107,17; *dakalihhida* 107,15; *dakastern* 195, 12; *khunauuithi* 204,32,38. B *tagalih* 31¹; 33²; 43²; 44¹ ²; 52¹ ²; 53²; 67m; 69¹; 89¹; 94². Ja *gotekelt* 1,337,20; *spilehus* 2,340,19. Rb *cotauueppi* Diut. I 495; 512; 533; *crasauurum* 529; *hegadruasi* 510; *sperascafte* 510; *uuekanest* 498; *uuegauuiso* 515; 523. Rd *cotekelt* 1,273,45; *cotauuebbes* 273,16 (*hagastolt*(?) 1,284,18); *spiliman* 292,70; *uuegarihti* 295,50. Hy *tagastern* 2,3,4; 4,2; *tagestern* 25,3; *tagauuizzi* 2,9; *siganumftiliches* 22,2. Nicht alle kurzen Stämme haben den Bindevokal bewahrt. Schon in den ältesten Denkmälern haben sie zum Teil synkopiert: glK *patkikarauui* 1,255,32; *kotkund* 7,23; 81,18; 208,13; 210,37. B *cotchund* 30¹; 31¹ ¹; 36²; 37²; 49¹; 50¹ ²; 53²; 60¹; 70¹ ²; 71²; 78m; 81¹; 93²; 121¹. Rb *clasaugi* Diut. 1,406, hier Synkope wegen des Zusammenfallens des Stammvokals mit folgendem *a*. Rd *skarsahs* 1,285,24 (könnte auf *skarro* zurück-

[1] S. o. S. 24.

gehen und also lang sein). Hy *kotemd* 6,6: 7,3,5: 9,4: 10,4: *lobafter* 17,2; *loplihiu* 16,4; *lopsanc* 25a,1. Wegen *weralt* s. d. Bem. S. 25.

Die langen, auch die positionslangen einsilbigen a-Stämme haben überall synkopiert. Belege für langsilbige Stämme mit KV, die wir in den bayrischen Denkmälern getroffen haben, fehlen in unsern alemannischen Denkmälern.

2. Adjektivische a-Stämme als erste Kompositionsglieder.

Die mehrsilbigen Adjektivstämme haben mit Ausnahme von *mittila-* schon von den ältesten Quellen an den KV synkopiert. Die Belege sind zusammengestellt für glK S. 12: StP S. 13; B S. 14; Ja S. 15; Rb S. 16; Rd S. 17: Hy S. 18; Rf S. 19. *mittila-* hat den Bindevokal immer bewahrt: glK *medditadaccun* 1,49,3. Rd *mittilicarte* 1,285,56. *mihhila-*, das wir in bayr. R 1,45,31 *mihilamot* noch mit Vokal getroffen haben, ist in den alemannischen Denkmälern nur mit Synkope belegt: glK *mihilmoad* 1,206,25. Ja *mihhillihan* 1,315,15. Rb *mihilmuati* Diut. I 527. Rd *michillicho* 1,284,72: *-tati* 1,284,19. Rf *michiltati* 1,408,11.

Von den Fällen mit *mittila-* abgesehen findet sich der KV nur bei einsilbigen Stämmen. Die einsilbig kurzen Stämme bewahren den KV mit je einer Ausnahme in B und in Ja (s. unten): glK *alasperi* 1,254,3: *samahefticum* 1,79,20: *anana-heilit* 262,4. StP *kennonaheiti* 1,736,17: *kennoneheiti* 734,18. B *clatamuatan* 47[2]: *radalihcho* 70[1]: *sparalihhor* 91[1]: *anaheilem* 86[2]; 90[1]: *kennonaheit* 57[1]; 63[1]; 69[2]; 115[2]: *nonaheite* 57[1]. Ja *radesteccho* 1,380,51; *sparalihho* 1,587,13. Rb *alachalagi* Diut. I 496; *smalafirihes* Diut. I 532: *smalafirihi* Diut. I 494; 507: 517; 524. Rd *smalafirhi* 1,294,52: *samahafti* 1,275,12; 291,44. Hy *radalicho* 19,6. Nur zweimal finden sich Belege für Synkope des KV bei kurzsilbigen Adjektiven: B *anaheilaz* 77[1] (*anaheilem* 86[2]; 90[1]). Ja *smalfirihi* 1,543,25.

Wo in andern Fällen trotz der Kürze Synkope eingetreten ist, ist die Kürze nur scheinbar, da die betreffenden Stämme positionslang sind (vgl. S. 26): glK *folchdic* 1,93,19; *-zuht* 5,16; 147,37; 219,38: *hanaslihhor* 121,25. B *scamlihcho* 71[2]. Rb *anel-licho* Diut. I 524: *anaslihho* 522; 527. Rd *folpuazza* 1,291,56. Hy *allicha* 7,2: *almahtigo* 6,5; *snellicho* 25,5. Die einsilbig langen Adjektivstämme haben bereits von den ältesten Denkmälern an im allgemeinen Synkope eintreten lassen. Langsilbige Adjektivstämme mit KV sind nur in glK, B und Rb belegt: glK *anharmaherz* 1,183,22; *annollanlih* 33,26; *follazuht* 63,5; 151,39; 249,33; 251,6; *-zakitha* 251,8; *-zeohe* 143,11; 147,34; *-ziuc* 143,12 (*:folzuht* 5,16; 147,37; 219,38: *folchdic* 93,19); *an-*

galimfalih 33,18. B *armiherzida* 45[1]; 54[2]. Rb *follaziohant* Diut. I 524; *-ziuhit* 502. Wegen der Bewahrung des KV in *follazuht* etc. s. d. Bem. S. 26.

III. Die ostfränkischen Denkmäler.

Die ältere Form des Kompositionsvokals, *o*, ist in keinem Denkmal belegt; denn das *o* in *gotouuebbi* Tat. 200,1.4 beruht wohl auf Assimilation an das vorausgehende *o*.

Unregelmäßige Gestalt des KV liegt vor in Frankf *spileman* 2,147,44. T *gotouuebbes* 200,4; *gotouuebbineru* 200,1; *uuegeuerti* 87,1; *mittilegarten* 104,1; *mittiligart, -garto* 16,1; 74,3; 76,4; 80,8; 82,6,10; 104,2; 131,1,9; 132,3; *sumiliches* 110,1; *-licha* 111,1. Auf der Wirkung der Assimilation beruht die abweichende Form des KV bei T *gotouuebbi* und *mittiligart, sumilih*. Abschwächung des KV *a* zu *e* haben wir zum erstenmal im Anfange des 9. Jahrhunderts in Frankf *spileman* 2,147,44, dann in T *mittilegarten* 104,1. Bei *uuegeuerti* T 87,1 kann Assimilation oder Abschwächung vorliegen.

1. Substantivische a-Stämme als erste Kompositionsglieder.

Alle mehrsilbigen Substantiva haben den KV synkopiert. Die Belege sind oben bei der alphabetischen Aufzählung des Materials bereits zusammengestellt worden: H S. 19; LexSal S. 20; T S. 21.

Der KV steht nur bei einsilbigen a-Stämmen und zwar nur bei kurzen: Rez *uuegabreita*; *uuegarih*. LexSal *uueragelt*; Frankf *hofaman* 2,148,25; *spileman* 147,44; *ueganest* 145,49. T *gotauuebbe* 107,1; *gotouuebbes* 200,4; *gotouuebbineru* 200,1 (:*gotforht* etc. 7 mal ohne Vokal); *grabasteti* 193,5; *tagalih* 34,6; *-lon* 109,1; *-muos* 110,4; 125,6; *uuegeferti* 87,1. Für Synkope des KV bei kurzsilbigen Stämmen treffen wir Belege erst bei Tatian. Es ist aber jedenfalls nicht daran zu zweifeln, daß auch in den älteren ostfränkischen Denkmälern bereits Synkope eintreten konnte; Belege fehlen uns jedoch wegen des geringen Umfangs der betreffenden Denkmäler. T *gibethus* 117,3; *gotforht* 7,4; *-cund* 141,29; *-spel* 22,1; 145,10; *-spellon* 13,25; 18,2; 22,4. Wegen *weralt* s. d. Bem. S. 25.

Die langsilbigen, auch die positionslangen substantivischen a-Stämme haben immer den KV synkopiert.

2. Adjektivische a-Stämme als erste Kompositionsglieder.

Die mehrsilbigen Stämme haben mit Ausnahme von *mittila-* immer synkopiert. Die Belege stehen H S. 19; Frankf S. 20; T S. 21. *mittila-* (nur in T belegt) bewahrt den KV 13mal und synkopiert ihn 35mal (Belege S. 20 u. 21). In den bayrischen und alemannischen Denkmälern hat *mittila-* den Vokal

bewahrt. Für Komposition mit *mihhila-* fehlen Belege in den ostfränkischen Denkmälern.

Von *mittila-* abgesehen, steht der KV nur bei einsilbigen a-Stämmen, und zwar haben ihn alle einsilbig kurzen mit einer Ausnahme in T 110,4 bewahrt: Frankf *sumaliche* 2,146,72. T *unanaheilan* 95,4; 125,9 (:*unanheile* 110,4); *sumalihhen* 79,11; *sumiliches* 110,1; *sumilicha* 111,1. Für Synkope bei kurzen einsilbigen a-Stämmen ist der einzige Beleg T 110,4 *unanheile* (:*unanaheilem* 95,4; 125,9). Vgl. alem. B 77[1] *unanheilaz*.

Wo sonst trotz der Kürze Synkope eingetreten ist, ist die Kürze nur scheinbar, da die betreffenden Stämme in Wirklichkeit positionslang sind[1]: T *algaro* 5,9; *alnualten* 5,11; *foltruncan* 45,7; *folcurni* 76,2 zu den Stämmen *alla-* und *folla-*. Die einsilbig langen adjektivischen a-Stämme haben überall die Synkope durchgeführt.

IV. Die rheinfränkischen Denkmäler.

Die ältere Form des KV, *o*, ist nur belegt in Is *uuerodheoda* 10,13, 14, 17; 11,4; 12,7, 9; 20,16.

Abweichende Gestalt des KV. ist nirgends belegt.

1. Substantivische a-Stämme als erste Kompositionsglieder.

Alle mehrsilbigen Stämme haben den KV synkopiert. Die Belege stehen für Is S. 22; WK S. 23.

Der KV steht nur bei einsilbig kurzen Stämmen: Is *uuerodheoda* 10,13, 14, 17; 11,4; 12,7, 9; 20,6. Andere Belege fehlen. Synkope bei einsilbig kurzen Stämmen ist eingetreten in Is *gotliihin* 19,15; 21,4 *-liihhun* 21,21; 28,19; 4,5. WK *gotcundnisse, -cundhi, -chundi*, sowie bei *uuerolt* s. o. S. 25.

Die langen substantivischen a-Stämme haben immer synkopiert.

2. Adjektivische a-Stämme als erste Kompositionsglieder.

Die mehrsilbigen Stämme haben synkopiert: s. Is S. 22. WK S. 23. Belege für Zusammensetzungen von *mittila-* und *mihhila-* fehlen.

Der KV steht nur bei einsilbigen Stämmen. Die einsilbig kurzen Stämme haben ihn bewahrt: Is *samalih* 19,2. WK *samalih*. Nur scheinbare Kürze[1] liegt vor in *foluuassan* Is 37,2; *almahtig* und *allich* in Is s. S. 22; WK s. S. 23 und frTaufg. s. S. 23.

Die einsilbig langen Stämme haben überall den KV eingebüßt.

[1] s. S. 26.

Gesamtergebnis für die a-Stämme.

1. Die Qualität des KV.

Der KV *o*, die ältere Lautform, findet sich nur in Denkmälern, deren Abfassungszeit nach ca. 800 fällt. Im Bayrischen ist er beschränkt auf die alten, zur keronischen Sippe gehörenden Glossare Pa, Ra und R. Das Verhältnis von *o* : *a* ist in Pa (ca. 730) 2 : 11; in R (790) 1 : 10; in Ra (795/805) 1 : 13. Im Alemannischen ist *o* wie im Bayrischen auf das ebenfalls zur keronischen Sippe gehörige Glossar glK beschränkt. Das Verhältnis von *o* : *a* ist hier 1 : 19. Im Ostfränkischen fehlen Belege für altes *o*, wohl nur deshalb, weil unsere Denkmäler verhältnismäßig jung sind. Im Rheinfränkischen hat Isidor 7mal *o* in *werodheoda* gegenüber einem *a* in *samalih*.

Abschwächung des *a* zu *e* begegnen wir in sicheren Fällen erst nach 800. Am zahlreichsten (6) sind die Belege im Alemannischen (StP, Ja, Rd, Hy, s. S. 27). Doch kann in fünf von den sechs Fällen auch Assimilation im Spiele sein. Den ersten und einzigen sicheren Beleg für Abschwächung weist Ja auf, am Anfang des 9. Jahrhunderts: *spilehus* 2,340,9. Wenn wir in *kemnoneheiti* (StP) keine Assimilation annehmen, haben wir schon aus den letzten Jahren des 8. Jahrhunderts einen Beleg für Abschwächung. Im Bayrischen treffen wir den ersten und einzigen Beleg für Abschwächung nach 800 in Mo *grapehus* 18,8. Im Ostfränkischen haben wir drei Belege, von denen einer durch Assimilation entstanden sein kann. Der erste steht in Frankf vom ersten Viertel des 9. Jahrhunderts : *spileman* 2,147,44. Die andern stehen in Tat : *uuegeferti* 87,1; *mittilegarten* 104,1. Im Rheinfränkischen fehlen Belege für Abschwächung des *a* zu *e*.

2. Die Synkope des KV.

Für substantivische und adjektivische Komposita gilt in gleicher Weise, daß die Synkope zuerst eingetreten ist bei mehrsilbigen und einsilbig langen Stämmen. Die einsilbig kurzen Stämme widerstehen ihr am längsten.

a) Substantivische a-Stämme als erste Kompositionsglieder.

Mehrsilbige substantivische a-Stämme haben in allen Dialekten von den ältesten Quellen an Synkope eintreten lassen. Eine einzige Ausnahme haben wir in dem bayrischen Voc um 750 : *zuuistilauinco* 3,7,24; s. d. Bem. S. 32.

Die einsilbig kurzen substantivischen a-Stämme bewahren den Vokal leichter als langsilbige Stämme. Doch hat die Synkope schon in den ältesten Quellen des Bayrischen, Alemannischen und Rheinfränkischen, jedenfalls auch des Ostfränkischen, für das die kleinen vortatianischen Denkmäler keine Belege

bieten, sehr stark um sich gegriffen. In welchem Dialekt sie begonnen hat, läßt sich auf Grund unseres Materials nicht feststellen. Die Verhältniszahlen der Fälle mit Vokal zu denen ohne Vokal sind folgende: Bayr. Pa 3 : 5; Ra 4 : 4; R 6 : 0; Mo 4 : 5. Alem. glK 6 : 5; B 12 : 17; Ja 2 : 0; Rb 9 : 1; Rd 4(5) : 1(?); Hy 6 : 8. Ostfr. Rez 2 : 0; Frankf 3 : 0; T 9 : 8. Rheinfr. Is 7 : 5; WK 0 : 2.

Die einsilbig langen substantivischen a-Stämme haben im Alemannischen, Ost- und Rheinfränkischen überall von den ältesten Denkmälern an die Synkope durchgeführt. Im Bayrischen haben die alten Glossare Pa, R und Cass noch einige wenige Fälle mit Bewahrung des Vokals (*ordofruma, teigatrog, uuinarepono, chinnapahhun*, s. S. 25). Doch überwiegen die Fälle mit Synkope ganz bedeutend. Das Verhältnis von Synkope zu Nichtsynkope ist in Pa 65 : 1; R 35 : 2; Cass 2 : 1. Nach 795 ist auch in den bayrischen Denkmälern die Synkope überall durchgeführt.

b) Adjektivische a-Stämme als erste Kompositionsglieder.

Die mehrsilbigen adjektivischen a-Stämme haben mit Ausnahme von *mittila-* und *mihhila-* in allen Dialekten durchgehends den KV synkopiert. *mittila-* und *mihhila-* nehmen eine Ausnahmestellung ein. *mittila-* hat im Bayrischen, wo es außer in dem alten Pa auch noch im 9. Jahrhundert im Muspilli vorkommt, den KV immer bewahrt *mittilacarni, -tagun* (s. S. 26). Ebenso tritt *mittila-* im Alemannischen nur mit Vokal in die Komposition: glK *medditadaccun*; Rd *mittilicarte* (s. S. 28). Im Ostfränkischen, wo es erst ca. 830 bei T belegt ist, hat die Synkope stark um sich gegriffen. Tatian hat 35mal Synkope, 13mal den Vokal, s. S. 20 u. 21. Im Rheinfränkischen fehlen Belege. *mihhila-* als erstes Kompositionsglied hat im Bayrischen einmal den Vokal bewahrt in *mihilamot* R (ca. 790), s. S. 26. Daneben hat dasselbe Kompositum in dem gleichen Denkmal bereits auch einmal synkopiert. In den andern bayrischen Denkmälern fehlen Belege. Im Alemannischen ist von den ältesten Denkmälern an die Synkope überall durchgeführt. Belege stehen in glK, Ja, Rb, Rd, Rf (s. S. 28). Im Ost- und Rheinfränkischen fehlen Belege. Nach den Komposita von *mihhila-*, *mittila-*, sowie noch *zwistilauinco* Voc 3,7,24; *kentilastab* T 25,2 und *turtilituba* T 7,3 zu urteilen, scheint es, als ob die Ableitungssilbe *-ila-*, *-ilô-* der Erhaltung des KV in dreisilbigen Worten günstig war, ohne indessen den Eintritt der Synkope verhindern zu können; vgl. *wentilseo* H; *himilzungal* ist wohl nicht zum Vergleich beizuziehen, da bei *himil* das *l* erst sekundär aus *n* entstanden ist.

Die einsilbig kurzen Adjektivstämme haben bis ca. 790 in allen Dialekten den KV überall bewahrt. Um 790 treffen wir in bayr. R den ersten und einzigen Beleg für Synkope: *smaliher* exilis 1,49,14. Im Alemannischen findet sich der erste Beleg nach 802 in B 77[1] *anaheilaz*. Um die gleiche Zeit hat auch alem. Ja einen Beleg *smalfirihi* 1,543,25. Im Ostfränkischen weist erst T 110,4 *anaheile* einen Fall mit Synkope auf. Im Rheinfränkischen zeigt der einzige Fall, wo ein kurzsilbiges Adjektiv in die Komposition tritt, Bewahrung des KV (Is und WK). Die Verhältniszahlen für Nichtsynkope zu Synkope sind in bayr. R 2 : 1; alem. B 10 : 1; Ja 2 : 1; ostfr. T 4 : 1.

Die einsilbig langen Adjektivstämme haben schon sehr früh die Synkope eintreten lassen. Das Bayrische hat in den alten Glossaren Pa und Ra noch einige Fälle mit Bewahrung des Vokals, *follazuht* etc. und *einchundalih*, s. S. 26. Doch überwiegen die Fälle mit Synkope bei weitem. Das Verhältnis von Synkope zu Nichtsynkope ist in Pa 77 : 4, in Ra 68 : 7. Wie das Bayrische hat auch das Alemannische in glK, B, Rb, also bis nach 802, den KV nach langer Silbe teilweise bewahrt. Es handelt sich um Komposita von *folla-*, *arma-*, *galimfa-*, s. S. 28f. Das Verhältnis von Synkope zu Nichtsynkope ist in glK 101 : 11, in B 59 : 2, in Rb 23 : 2. In den ost- und rheinfränkischen Denkmälern ist bei den langsilbigen Adjektivstämmen die Synkope ausnahmslos durchgeführt.

i-Stämme als erste Kompositionsglieder.

I. Die bayrischen Denkmäler.

1. Das Glossar Pa (Ahd. Gl. 1).

A. i-Stämme mit KV.

a) Maskulina.

aigilaihi falanx 143,37 (ags. *aglæca* Krieger): zu got. St. *mati-* *mazzimos* 100,32; *pugihafto* flexuosa 18,11: **bug* ist Verbalabstr. wie *zug*, *grif* u. a.; *sikihelm* 104,25; *siginomo* 152,5; *sikinoomi* 54,20,23; *slagifedarum* 16,21.

b) Feminina.

stat Stelle *unstatahaft* instabilis (= nicht an der Stelle haftend, Schade) 70,23; *unstatahafti* instabilitas 186,17; *turinuart* 194,40; 196,2.

c) Neutra.

merikerte etherium 188,12; *camaricreozzot* 56,24. Unsicher sind die Stämme von *arcatilih* hirsutum ‚strauchig' 168,19;

Graff IV 144: *strittilihho hard*' clamitat 86,39: Graff IV 749 belegt vom plur. *striti* und dat. plur. *stritin*. Die Gemination *tt* läßt einen ja-St. vermuten. glK hat *einstridlihho*, s. S. 37.

B. i-Stämme ohne KV.

a) Maskulina.

St. *aldi- altmicki* calles 86,16; *altherda* omnia 208,3; *alt* für *aldi-* Mensch *altmicki* Weg für Menschen: *altherda* eigentlich ‚Menschenherde'; *aldi-* ist bekannt aus der Formel *eldeo barn* und aus *aldi-us* (*-us* lat. Endung); W. Bruckner, Beitr. 17,573: *pahmuazzar* 54,38: *lintscaf* 38,15; 56,32: *-stam* 144,15: 172,20: *uuint thurri* 86,27 cacula ‚Soldatenaufwärter' oder nach Du Cange auch ‚ligna arida': *uurmchurm* cerastes 88,12: (glK *uurmkhunni*).

b) Feminina.

arapaitsā 98,18; *prutlaufti* 160,19; *iuckundlih* 114,28; *iucundlih* 10,7; *muntporo* arcarius 26,11: *naothaft* 82,33: *canuhtsam* 100,38; 140,35: *-samer* 10,20: *kanuhtsami* 64,31: *stat* f. *castathaftit* stabilitum 148,26 (glK *kistatitaftit*): *caturstlihho* 24,14; 156,24; *uueraltchraft* 88,15; *-tiurida* 134,20.

2. Das Glossar Ra (Ahd. Gl. 1).

A. i-Stämme mit KV.

a) Maskulina.

St. *eigi- eingilihi* falanx 143,37, s. Pa S. 33 und glK S. 36: *sigi- sigonomo* 55,20 (*o* wohl eine Assimilation des *i* an folg. *o*. vgl. u-St. S. 45): *siginemo* 258,19: *-nampft* 224,19: 258,16: *scritimal* 253,1.

b) Feminina.

turiuuart 195,40; *hentikiscrip* 171,17; vgl. u-St. S. 45.

c) Neutra.

merikerte etherium 189,12; *-greoza* 245,35. Unsicher ist der Stamm in *urgetilih* hyrsutum ‚strauchig' 169,19. vgl. S. 33.

B. i-Stämme ohne KV.

a) Maskulina.

pahuuazar 55,38; *kasthus* 257,18; *lintscaf* 39,15; *-stam* 173,20; 214,29; *rauhkar* 261,22; *uuintchunni* 131,17; *-hlahan* 223,34; *-lahan* 107,25; *-preitun* uentilabrum 263,26: *wurm uurmchunni* batus 57,30 [*uuormprun* purporea 234,21, s. n-St.].

b) Feminina.

brût purthaft numptie 161,19; l. *pruthaft; fiantscaflih* 191,19: *iugund iungundlih* 11,7: *mahtlih* 81,36 (Pa und glK *mahticlih*): *nôt nootne:mo* 237,21: *notuuegida* 265,37; *kinuhtsamer* 11,20; *kiturst kitursliho* 256,26; *-liher* 256,28; *wat uuuadlih* lixa 201,33; *weralttiurida* 135,20.

3. Das Glossar R (Ahd. Gl. 1).

A. i-Stämme mit KV.

a) Maskulina.

scritamali passus 253,1.

b) Neutra.

meri kamericreozot margaritatu 57,24.

B. i-Stämme ohne KV.

a) Maskulina.

kasthus 105,4; *stapfmalū* 163,7; *sturmuuint* 69,4; 213,33; 261,6; *uuint durri* cacula 87,27, s. d. Bem. S. 34.

b) Feminina.

brût pruutchamara 256,16: *ernustlihho* 25,16; *kanuhtsam* 219,15; *-samer* 11,20; *giturst katrustlihho* audenter 25,14; *caturslihho* audacter 157,24; *wât uuaatreifa* rudes 242,16: *ziitliihhi* 159,34; *-liihhor* 206,23.

4. Vocabularius lib. St. Galli (Ahd. Gl. 3).

A. i-Stämme mit KV.

Nur Feminina.

turisuli 1,30.

B. i-Stämme ohne KV.

Nur Feminina.

notnumeo 5,12; *sculthaizeo* 3,2.

5. Die Wessobrunner Glossen (Ahd. Gl. 2).

Nur ein mask. i-Stamm mit KV.

scritamali 341,3.

6. Die Casseler Glossen (Ahd. Gl. 3).

A. Nur ein mask. i-Stamm mit KV.

slaga-hamar mallei 11,40.

B. Ein i-Stamm ohne KV.

scraotis arn scalpros 11,35; zu *scrôt* vgl. Osthoff S. 79; Graff VI 579 belegt dat. pl. *-im.*

7. Die Exhortatio (Braune, Leseb.).

Nur ein femin. i-Stamm ohne KV.

cahuctliho.

8. Das Freisinger Paternoster (Braune, Leseb.).

Nur ein femin. i-Stamm ohne KV.

not makannotduruft.

9. Die Monseer Fragmente (ed. Hench).

A. i-Stämme mit KV.

a) Maskulina.

sigihaft 28,27.

b) Feminina.

brutigomo 20,6, 8, 15; *-gomin* 20,1.

c) Neutra.

marigreoz margarita 10,4; *-greoza* 10,13.

B. i-Stämme ohne KV.

Nur Feminina.

angustlihho 29,23; *bruthlauft* 15,6; 15,18; *-hlaufte(s)* 15,21; *-hlaufte* 11,21; 15,7; 20,17; *-hlauftic* 15,28; *-hlauftiges* 15,27; *ganuhtsamemo* 6,18; *naeraltehteo* 29,21.

II. Die alemannischen Denkmäler.

1. Das Glossar glK (Ahd. Gl. 1).

A. i-Stämme mit KV.

a) Maskulina.

eikileihhi falanx 143,37 (vgl. Pa und Ra S. 33 u. 34); *mezzimos* 101,32, got. St. *mati-*; *pugihafto* flexuosa 19,11 (vgl. die Bem. S. 33); *sikihelm* 105,25; *siginomo* 153,5; 258,19; *sicinomin* 55,23; *sikinoman* 55,20; *sikginumfti* 258,18 (oder ist zu lesen *sik-ginumfti*?); *siginuft* 258,16; 260,1; *scritamali* 253,1 (Ra *scritimal*) mit Assimilation: *slagifedherom* 17,21.

b) Feminina.

tulthidacon 249,12 (s. d. Bem. S. 43); *dulthidaco* 69,38; *duldhidaco* 53,31; *stat* Stelle *kistetihaftit* 149,26. vgl. Pa S. 33; *unstatahaft* instabilis 71,23; *turiuuart* 197,2; 195,40.

c) Neutra.

merikerte etherium 189,12; *-creozza* 245,35; *kimericreozzod* 57,24. Unsicher ist der Stamm in *urketilih* hirsutum 169,19.

B. i-Stämme ohne KV.

a) Maskulina.

Zu St. *aldi-* (vgl. Pa S. 34) *altuuigki* calles 87,16; *pahuuazzar* 55,38; *casthus* 257,18; *liutscaf* 57,32; 39,15; *-stam* 145,15; 173,20; 214,29; *rauhchar* 261,22; *-helle* 261,27; *unscaflihho* superstitione 249,37 (Graff VI 452; *unscaf* superstitio, auch Adj. -enormis, vgl. a-St. S. 12); *sicnumf* 224,20; *uuint thupri* cacula 87,27 (Pa und R haben *uuint thurri*, s. Bem. S. 34); *-channi* 131,17; *uuindlahhan* 107,25; 223,34; *-pidum*[1] 263,27; *uurm uurmkhanni* 89,12 (Graff I 1044); *uurmchunni* 57,30 [*uuorm-*

[1] Über dem *i* ein wagrechter Strich.

prun 255,35, s. n-St.]. Unsicher ist der Stamm in *einstridlihho haredi* clamitat 87,39 (Pa *strittilihho*); Graff VI 749 belegt Formen mit *i: stritî* = nom. pl.; *stritin* = dat. pl.

b) Feminina.

arpeitsam 99,18; *prudhaft* 161,19; *iucundlih* 11,7; *iukuntlihosta* 161,27; *mundporo* 268,23; *muntporo* 27,11 (Graff II 814); *not nodthuruft* 268,32; *nothafti* 83,33; *-nemo* 237,21; *noduuekitha* uiolentia 265,37; *ginuht kinuhsameri* 101,38; *-sam* 204.11; *canuhtsamer* 11,20; *kinuhtsam* 141,35; *-samosta* 203,28; *-sament* 131,20; *kidurstlihho* 157,24; 256,26,28; *caturslihcho* 25,14; *wât unmatlihho* uersucia 263,33; *-lih* lixa 201,33; *unmadlih* uulgus 267,31; *uueraltkhraft* 89,15; *-diuridha* 135,25.

2. Die St. Pauler Glossen (Ahd. Gl. 1).

Nur i-Stämme ohne KV.

a) Maskulina.

casthuse 731,1.

b) Feminina.

magahtheiti 735,34.

3. Die Benediktinerregel (Hattemer).

Nur i-Stämme ohne KV.

a) Maskulina.

castluamii 116[1]; *kastluamii* 116[1]; *kecastluamit* 38[2].

b) Feminina.

kedultlihho 43[1]; 86[1]; *kadultlicho* 110[2]; *pihuctlicho* 105[1]; *kihuctlihho* 62[2]; 123[2]; *-licho* 63[2]; *inhuctlicho* 60[1]; *chnuatliho* 57[1] (*knuot* substantia); *notduruft* 52[2]; 90[2]; 93[1]; 108[2]; 110[1]; *-durfti* 58[2]; *-durufti* 83[1]; 88[1]; *kinuhtlicho* 105[2]; *kanuhtsam* 97[2]; *kanuhtsam* 96[1]; *canuhtsamera* 75[1]; *kanuctsamera* 77[1]; *-samun* 77[1]; *-samitati* 9[2 2]; *kenuhtsamera* 86[1]; *-samont* 34[2]; *-samoen* 89[1]; *-samuntati* 94[1 2]; *ganuctsamera* 75[1]; *kenuhtsamera* 47[2]; *kinuctsamun* 97[1]; *kinuhtsamotue* 62[1]; *uuathuse* vestiario 107[2]; 108[1]; *vvahhrfe* vestiario 113[1] (für *uuathuse?*); *uuerultlihchem* 110[1]; *wurz vurzhaftor* radicitus 39[1]; *uurzhaftor* 82[2]; 108[2]; *zît citlihhor* 99[2].

4. Das Glossar Ja (Ahd. Gl. 1 und 2).

A. i-Stämme mit KV.

Nur Maskulina.

sighinumfti 1,364,1; *uuiniscaf* foedus 1,337,49.

B. i-Stämme ohne KV.

a) Maskulina.

laucspiantaz 2,350,3.

b) Feminina.

prutpetti 1,560,8; *notnemin* 1,511,16; *listlihhiu* 1,586,20 (auch m. i); *duruhfartlih* extricabilis 2,742,17: *unfarpurtliche* incontinenter 2,741,23 zu *furiburt* continentia.

5. Das Glossar Rb (Diut. I).

A. i-Stämme mit KV.

a) Maskulina.

got. St. *mati-* Speise *mezzisahs* 524; *mezzirahsum* 511; *mezziras* 498; *mezzarehs* 494.

b) Feminina.

turiuuartaro 522.

c) Neutra.

merimenni sirene 530.

B. i-Stämme ohne KV.

a) Maskulina.

arspello natium 506 (nates Hinterbacken) *casthuse* 528: *-luamta* 528; *liutlichiu* 492; *nuz* (auch Adj. *nuzzi*) *nuzpaumino* amigdalinas 492; *-paum* 525 (vgl. ja-St.); *sicnumphlihhan* 508; *sturumuuinte* 520, 530; *sturuuuinte* 501; *uuof* m. (*i*) und m. (*a*) Graff I 783 (s. a-St. S. 15) *uuaflichemu* 495: *-lihemo* 511; *uuintlahhan* 529; *-lahha* 529; *-scuuala* 532.

b) Feminina.

pruuthuse 505; *-liho* 508; *kiburtlihhem* 497; *listtragantero* (auch *list* m.) 521: *kanuhtsami* 501: *kinuhtsamontero* 502: *kascaftlih* 505: *sicnumphlihhan* 508: *fratatlihhor* 527: *zît unzitlihhiu* 501; *zuht zuhlih* (sic) 504.

6. Das Glossar Rd (Ahd. Gl. 1).

A. i-Stämme mit KV.

a) Maskulina.

diliburro uernaculus 294,15; *militau* 290,23; *ritilichero* equestrium 279,11 (HsO *ritlicheru*); *sigiruâlihhan* 280,15: *skritimez* 288,33.

b) Feminina.

kipurtitago 285,11 (s. d. Bem. S. 43). Unsicher ist der Stamm in *kâtilose man* belial filii absque uigo 273,29.

B. i-Stämme ohne KV.

a) Maskulina.

art Ackerbau (auch f. Schade) *artlihan* habitabilem 280,57: *casthus* 277,3; *liutpaga* 292,11; *-kisemine* 274,37; *-stal* 292,48: *-zorahto* 288,9: *nuzlih* 295,42 (auch Adj. *nuzzi*); *rauhkar* 293,31: *ritlicheru* 279,11 HsO; *uuirouhpoum* 291,15.

b) Feminina.

panclachan sagma 292,2; *prutkeba* 292,62; *cluatfanna* 272,19; *listfanc* 271,40 (auch *list* m. *i*); *nothus* 292,58; *kinuhtsami* 294,43; *sculdheizzo* 289,28; *-suacho* 278,36; *spuatlih* prosperum 286,25; *uuantlachan* 275,10; *unât unmuathlihho* deformes 277,1.

7. Die Murbacher Hymnen (ed. Sievers).

A. i-Stämme mit KV.

a) Maskulina.

siginumft 24,9; *-numftim* 7,11; *uuiniscaf* 8,8.

b) Feminina.

prutigomo 1,7; *siganumftiliches* 22,2.

B. i-Stämme ohne KV.

Nur Feminina.

angustlichera 15,4; *notnumfti* 3,5; *urtruhlicho* subrie 3,6 zu einem *ti*-Abstr. *urtruht*? oder zu einem adj. a-St.? Vgl. ags. *gedreoh* sobrius.

8. Das Glossar Rf (Ahd. Gl. 1).

Nur ein maskul. i-Stamm mit KV.

sigiruamliha 408,20.

9. Die altalemannischen Psalmen (Germ. 2).

A. Ein i-Stamm mit KV.

euuilendi sicima (Ortsnamen) 2,103 = Ps 107,7. Der Stamm des ersten Elements ist unsicher; gehört er zu *ou* Lamm? Braune, Gr. 219 A. 3. Vgl. Schmeller, Germ. 2,101.

B. Ein femin. i-Stamm ohne KV.

kinuhtsamiu 2,104 = Ps 129,7.

III. Die ostfränkischen Denkmäler.

1. Die ostfränkische Lex Salica (Braune, Leseb. S. 38).

Nur ein femin. i-Stamm ohne KV.

sû (ursprünglich ein kons. Stamm, Braune, Gr. § 219 A. 1); *sulage*.

2. Francof. 64 (Ahd. Gl. 2).

Nur ein femin. i-Stamm ohne KV.

uueraltgegarauui militiae cingulum 145,45; *ueraltlih* 148,60.

3. Tatian (ed. Sievers).

A. i-Stämme mit KV.

a) Feminina.

brutigomo 21,6; 56,6 (2mal); 148,3, 6; *-gomen* 21,6 (2mal); 148,1, 3; *-gomon* 45,7; *durinuart* 133,6; *-uuarte* 147,6; *-uuarta* 186,4; *-uuartun* 186,3.

b) Neutra.

merigrioze margarita 77,2; *-grioza* 77,2; *-grozza* 39,7.

B. i-Stämme ohne KV.

a) Maskulina.

gasthuse 5,13; *heit* persona (Graff IV 807 auch Formen nach der a-Dekl.) *heithafte* 68,4; *-haftero* 90,4; 124,6; *-haftano* 123,1; 129,1; 153,3; 189,4; 191,1; 193,1, 4; 222,1; *thero heithaften* 137,4; *-haftun* (*-on*) 68,3; *rouh uuihrouhbrausti* 2,4.

b) Feminina.

arnzit 76,2; *-ziti* 76,6; *brutlouftlihhemo* 125,11; *-louftlih* 125,11; *-loufti* 45,1 (2mal); 56,6; 125,2, 6, 9 (2mal); 148,6; 150,1; *-lofti* 125,11; *-loufti* 125,1; *-louftin* 110,3; 127,3; *burd(h)ref* pera 166,1, 2; *fartstetin* 145,18; *nôtbentigon* vinctis 199,1; *-haft* 199,2; *-numpfti* 141,19; *-numfti* 83,2; *-numftara* 118,2; *-numftige* 64,10; *-thurft* 63,4; 67,12; 116,2; 125,3; *-thurf* 118,4; *-durft* 95,3; 231,3; *-thurfti* 56,4; *ginuhtsamôt* 44,16; *-samo* 25,7; 49,1; 148,5; *-samot* 145,9; 149,8; *-sami* 62,10; 105,1; *-sam* 22,17; *-saman* 222,2; *-sama* 19,17; 105,2; *-samor* 105,2; 133,10; *magadheiti* 7,9; *sculdheizo* 108,1, 2; *-heizon* 108,1; *uueraltuuolun* mammona 37,2.

IV. Die rheinfränkischen Denkmäler.

1. Isidor (ed. Hench).

Nur femin. i-Stämme ohne KV.

ernustliiho certissime 25,12 (auch m. i); *uueraltchinnaldidu* 41,8.

2. Der Weissenburger Katechismus (Denkm. No. 55).

Nur ein femin. i-Stamm ohne KV.

notthurft.

Der KV der i-Stämme ist *i*. Abweichende Gestalt zeigt er in folgenden Fällen: im Bayr. in Pa *unstatahaft* 70,23; 186,17; Ra *sigonomo* 1,55,20; R *scritamali* 1,253,1; WessGl *scritamali* 2,311,3; Cass *slagahamar* 3,11,40; im Alem. in glK *scritamal*

1,253,1; *unstatahaft* 71,23; Rb *mezzarehs* Diut. I 494. In *sigonomo, scritamal, slagahamar, unstatahaft* ist das *o* bzw. *a* durch Assimilation, in *mezzarehs* durch Umstellung aus *mezzirahs* entstanden. Bezüglich der von der Lautgestalt *sigi-* abweichenden Formen sei hier bemerkt, daß die Komposita von *sigi-, sigu-, siga-* am Schluß dieses Kapitels S. 44 besonders behandelt sind. Doch wurden die mit *sigi-* gebildeten Zusammensetzungen auch unter den i-Stämmen schon angeführt. Im folgenden sind die maskulinen, femininen und neutralen i-Stämme nicht getrennt behandelt, da bei den verschiedenen Geschlechtern kein Unterschied der Entwicklung zu erkennen ist.

I. Die bayrischen Denkmäler.

1. Die mehrsilbigen oder zusammengesetzten i-Stämme haben in keinem Denkmal den KV. Es handelt sich um Komposita zu den Feminina *angust, arbeit, ernust, ingund, fiantscaf, weralt.*

2. Der KV steht nur bei einsilbigen Stämmen.

Die einsilbig langen Stämme haben fast ausnahmslos schon von Pa an Synkope eintreten lassen. Die Belege sind zusammen mit den Kompositis von mehrsilbigen und zusammengesetzten Stämmen aufgezählt für Pa und Ra S. 34; R, Voc, Exh, FreisPn S. 35; Mo S. 36. Eine Ausnahme macht *brût*, das in der Verbindung mit *gomo* immer, auch in den übrigen Dialekten, den KV bewahrt. *brutigomo* Mo 20,1,6, 8, 15. Dagegen haben die andern Komposita von *brût* den KV synkopiert: *prathaft* Ra 1,161,19: *prautchamara* R 1,256.16; *brathlauft* Mo 8mal (s. S. 36). Der KV nach langer Silbe ist ferner geblieben in *aigilaihi* falanx Pa 1,143,37; *eingilihi* Ra 1,143,37; *mazzimos* Pa 1,100,32; *hentikiscrip* Ra 1,171,17, wo man sich aber *i* durch Assimilation aus *u* entstanden denken kann (vgl. u-St. S. 45). Wenn *stritti* in *strittilicho* Pa 1,86,39 i-Stamm ist, so gehört auch dieses zu den Ausnahmen.

Die einsilbig kurzen i-Stämme haben den KV immer bewahrt mit einer Ausnahme in Pa 148,26 *castathaftit* stabilitum (:*unstatahaft* 70,23; 186,17). Es kommen Komposita vor zu den Stämmen *bugi-, kati-*? (*urkatilih* Pa s. S. 33), *meri-, sigi-, skriti-, slagi-, stati-*. Die Belege stehen für Pa S. 33: Ra S. 34; R, Voc, WessGl, Cass S. 35; Mo S. 36.

II. Die alemannischen Denkmäler.

1. Die mehrsilbigen oder zusammengesetzten i-Stämme haben mit einer Ausnahme in Hy (s. u.) in keinem Denkmal den KV bewahrt. Es gehören hierher die Komposita von *arbeit, ingund, magad, siginumft, weralt, uuirouh.* Einmal hat ein

Kompositum als erstes Element den KV bewahrt: *siganumftiliches* Hy 22,2.

2. Sonst steht der KV nur bei einsilbigen Stämmen.

Die einsilbig langen Stämme haben mit einigen Ausnahmen die Synkope durchgeführt. Die Belege sind zusammen mit den mehrsilbigen und zusammengesetzten Stämmen oben aufgezählt für glK S. 36f.; StP. B, Ja S. 37: Rb S. 38; Rd S. 38f.: Hy, aPs S. 39. Nicht eingetreten ist die Synkope bei folgenden langsilbigen Stämmen: glK *dulthidaco* 1,69,38: *duldhidaco* 53,31; *tulthidacon* 249,12: *eikileihhi* 143,37: *mezzimos* 101,32. Rb *mezzisahs* Diut. I 524: *mezzirahsam* 511: *mezziras* 498; *mezzarchs* 494; Rd *kipurtitago* 1,285,11. Hy *pratigomo* 1,7. *brût* hat nur in der Komposition mit *gomo* den Bindevokal. Es heißt also *prudhaft* glK 1,161,19; *prutpetti* Ja 1,560,8; *pruthuse* Rb Diut. I 505; *prutliho* Rb Diut. I 508; *prutkeba* Rd 1,292,62.

Die einsilbig kurzen Stämme haben in der Regel ihren Bindevokal bewahrt. Belegt sind Zusammensetzungen mit *bugi-, dili-, ewi-* (*ewilendi* aPs S. 39), *keti-* (*urketilih* glK *ketilos* Rd s. S. 38), *mili-, sigi-, skriti-, slagi-, steti-, turi-*. Die Belege sind oben angeführt für glK S. 36; Ja S. 37; Rb, Rd S. 38; Hy, Rf, aPs S. 39. Synkope ist eingetreten in glK *sienumf* 1,224,20 (:*siginumft* 258,16; 260,1); in Rb *sienumphlihhan* Diut. I 508 und in HsO von Rd 1,279,11 *ritlicheru* (*ritilichero*).

III. Die ostfränkischen Denkmäler.

1. Die mehrsilbigen und zusammengesetzten Stämme (*weralt, magad, brutlouft*) haben nirgends einen Bindevokal.

2. Die einsilbig langen Stämme haben überall den KV synkopiert mit Ausnahme von *brut* in der Komposition mit *gomo*: T *brutigomo* 21,6 (3mal); 56,6 (2mal); 45,7; 148,3, 6; 148,1, 3 (:*brutlouft* 15mal).

Die einsilbig kurzen Stämme haben den KV immer bewahrt. Belege finden sich nur in T: *merigrioz* 39,7; 77,2 (2mal) und *durinnart* 133,6; 147,6; 186,3, 4.

IV. Die rheinfränkischen Denkmäler.

Die mehrsilbigen (*ernust, weralt*) und einsilbig langen Stämme (nur *nôt*) haben den KV synkopiert. Komposita von *brût* sind nicht belegt: ebensowenig solche von kurzsilbigen Stämmen.

Gesamtergebnis für die i-Stämme.

1. Die Qualität des KV.

Der KV der i-Stämme ist *i*. Wo er vorhanden ist, hat er immer die Lautgestalt *i*, oder eine durch Assimilation veränderte

Form. Abschwächung zu *e* kommt nicht vor. Wegen der auf Assimilation beruhenden Abweichungen s. S. 40f.

2. Synkope des KV.

Die mehrsilbigen und zusammengesetzten i-Stämme haben in allen Dialekten schon von den ältesten Denkmälern an synkopiert. Eine Ausnahme macht im Alem. Hy *siganumftilichcs* 22,2.

Die einsilbig kurzen i-Stämme behalten fast regelmäßig ihren KV. Doch sehen wir die ersten Spuren von Synkope im Bayrischen bereits um 730 in Pa *castathaftit* 1,148,26; im Alemannischen um 790 in glK^{b} *sicnumf* 1,224,20, dann nach 802 in Rb *sicnumphlihhan* Diut. I 508. In den letzten beiden Fällen könnte auch *a* oder *u* synkopiert sein (vgl. S. 44). Ferner in Rd HsO *ritlicheru* 1,279,11 (S. 38). Die Verhältniszahlen der Fälle ohne Synkope, zu denen mit Synkope sind für Pa 12 : 1; glK 19 : 1; Rb 2 : 1; Rd 6 : 1.

Die einsilbig langen Stämme haben die Tendenz zu synkopieren fast ganz durchgeführt. In sämtlichen Dialekten nicht durchgedrungen, auch nicht in den spätesten Quellen, ist die Synkope in *brûtigomo*, während *brûti-* in der Zusammensetzung mit *betti*, *keba*, *kamara* etc. immer Synkope hat eintreten lassen (s. S. 41 und 42). Ebenso heißt es immer *dultitaco*, s. glK S. 36. Auch Graff belegt bis Notker nur *tulditago*. Einige alte bayrische und alemannische Quellen haben außer *brutigomo* und *dultitago* noch einige Belege für Erhaltung des KV nach langer Silbe: Pa *aigilaihi*, *mazzimos*, vielleicht auch *strittilicho* s. S. 34; Ra *eingilihi*, *hentikiscrip* s. S. 34; glK *cikilihhi*, *mezzimos* s. S. 36; Rb *mezzisahs*; Rd *kipurtitago* s. S. 38. Die Zahl der langsilbigen i-Stämme mit Synkope verhält sich zur Zahl der langsilbigen i-Stämme ohne Synkope in Pa wie 23 : 3; Ra 21 : 2; Mo 11 : 4 (nur *brutigomo*); glK 43 : 5 (davon 3 *dultitaco*); Rb 24 : 4 (*mezzi-*); Rd 20 : 1 (*kiburtitago*); Hy 3 : 1 (*brutigomo*); T 66 : 10 (nur *brutigomo*). *brutigomo*, *kiburtitago*, *dultitago* werden herkömmlicherweise wegen Erhaltung des Vokals nach langer Silbe als uneigentliche (Genitiv-)Komposita bezeichnet. Nach meiner Ansicht hindert uns nichts in der Annahme, daß der Bindevokal in diesen Zusammensetzungen das stammhafte *i* und nicht die Kasusendung ist, daß also diese Komposita von Hause aus eigentliche Komposita sind, so gut wie *brutbetti*, *brutkamara* u. a. Der KV konnte sich, wie wir schon bei den a-Stämmen gesehen haben, auch nach langer Silbe ziemlich lange halten. Weil aber immerhin diese Fälle sehr in der Minderzahl waren, war es leicht möglich, daß man allmählich anfing, *bruti-*, *dulti-*, *kiburti-* als Genitive zu empfinden. Die Bedeutung der Zusammen-

setzungen legte eine solche Auffassung nahe. Sobald man nun die ersten Bestandteile als Genitive ansah, war die Bewahrung des *i* gesichert, da die Genitive der einfachen Worte in der gleichen Form daneben standen. Vgl. auch das bei den a-Stämmen Gesagte S. 23.

sigi-, sigu-, siga- als erste Kompositionsglieder.

Im Gemeingermanischen lauten die Stämme *sigiz-* und *segaz-*, got. *sigis-* (alter *es*-St.). Im Althochdeutschen ist die regelmäßige Form des Simplex *sigu*, daneben auch *sigi* (s. Graff VI 132). Als erste Kompositionsglieder treten uns im Althochdeutschen entgegen die Formen *sigi-*, *sigu-*, *sigo-*, *siga-*, oder mit Synkope des Kompositionsvokals *sig-*. In *sigi-* haben wir wohl eine direkte Weiterentwicklung von germ. *sigis* zu sehen. In *siga-* ist *i* zu Gunsten von *a* aufgegeben. In *sigo-* dürfen wir, soweit nicht Assimilation vorliegt, das *o* als jüngere, aus *u* entstandene Lautform ansehen, die nach Braune, Ahd. Gr. § 230, A. 2, auch im Simplex bereits in alten Quellen auftritt. *sigu-* ist die Form, die wir vom Standpunkt des Althochdeutschen aus am häufigsten erwarten sollten, die aber gerade am seltensten auftritt. *sigi-* überwiegt in allen Dialekten bei weitem die andern Formen. Die bayrischen Quellen haben, mit Ausnahme von *sigalos* in Musp., *i* als Kompositionsvokal, oder durch Assimilation verändertes *i*: Pa *sikihelm* 104,25: *siginomo* 152,5: *sikinoomi* 54,20,23. Ra *siginemo* 55,20; *sigonomo* 55,20 (Assimilation): *siginumpft* 224,19: 258,16: *siginemo* 258,19. Mo *sigihaft* 28,27. Im Alemannischen herrscht *sigi-* nicht ausschließlich, doch übertrifft es die andern Formen an Zahl. Im ganzen stehen 12 *sigi-* 3 andern Formen gegenüber. glK hat nur *sigi-*: *sikihelm* 105,25: *siginomo* 55,20,23: 153,5: 258,19: *sikinumft* 258,16: 260,1: *sikinumfti* 258,18 (s. o. S. 36); einmal *sicnumf* 224,20. Ja nur *i*: *sighinumfti* 1,364,1. Rb hat nur die synkopierte Form *sicnumphlihhan* Diut. I 508. Rd hat nur *i sigirnadihhan* 1,280,15: ebenso Rf *sigirnamliha* 1,408,20. Nur die Hymnen haben verschiedene Formen nebeneinander: *siginumft* 24,9: *siginumftim* 7,11: *sigufaginont* 19,3: *sigonnalta* 19,3: *siganumftliches* 22,2. Außerdem *sigesnemo* 21,6. In den ost- und rheinfränkischen Denkmälern fehlen Belege. Synkope des KV ist eingetreten in den alem. Denkmälern glK und Rb: glK *sicnumf* 224,20. Rb *sicnumphlihhan* Diut. I 508.

sâmi-

Unter den i-Stämmen mögen auch die Komposita von dem Zahlwort *sâmi-* (halb) Platz finden, das in Zusammensetzungen vom Germanischen alt ererbt ist: lat. *semi-*, sanskr. *sâmi-* (Kluge, Grdr. § 60). Der KV hat sich in den Fällen, die in unsern

Denkmälern vorkommen, immer gehalten. Die Belege finden sich in Pa *samiqueckem* 1,82,17. Ra *samiheil* 1,245,13. glK *samiheil* 1,245,13. Rf *samiheilen* 1,424,10. T *samiquec* 128,7.

u-Stämme als erste Kompositionsglieder.

I. Die bayrischen Denkmäler.

1. Das Glossar Pa (Ahd. Gl. 1).

A. u-Stämme mit KV.

filulisteo 1,36,37; *situfangon* 122,15; *-hafti* 182,18; *-sam* 166,33; *unalugirida* 12,3; *-giri* 12,20; *unalogiri* 78,4: 184,13: *-kirem* 110,18; *-kiri* 156,35.

B. u-Stämme ohne KV.

hantcascrip 170,18; *lust firinlustlihem* 76,10; *cruntlaosi* 50,37; *-frosto* 164,36.

2. Das Glossar Ra (Ahd. Gl. 1).

A. u-Stämme mit KV.

sigonomo 55,20. Das *o* kann auch durch Assimilation an folgendes *o* aus *i* entstanden sein (vgl. i-St. S. 34); *situhafti* 183,18; *-sam* 167,33; *unalugiri* 79,4; *-kirida* 13,3; *hentikiscrip* 171,17 (vgl. i-St. S. 34, 41).

B. u-Stämme ohne KV.

kruntfrost 165,36; *hantfol* 207,3; *kihantcreifon* 266,23; *lustlih* 11,4; *firinlustlih* 202,22.

3. Das Glossar R (Ahd. Gl. 1).

A. u-Stämme mit KV.

hagustalt 67,4; 67,8; *lid*, got. *liþus* Glied *unlidauuih* inuulsa 181,39 (vgl. a-St. S. 7); inplicabilis 193,2: *situlih* 127,30; *unalakiri* 185,13; *unalukirer* 79,4; *hantaslagonti* 225,26.

B. u-Stämme ohne KV.

lustlih 11,4; *cahantreihtut* 228,1; *kahantreihida* 63,4; *sumarlota* 266,7 (vgl. a-St. S. 7).

4. Die Casseler Glossen (Ahd. Gl. 3).

A. Ein u-Stamm mit KV.

chinnapahhun zu got. *kinnus*, ahd. *kinni* 9,9 (vgl. a-St. S. 8 und ja-St.).

B. Ein u-Stamm ohne KV.

hantscoh 11,9.

II. Die alemannischen Denkmäler.

1. Das Glossar glK (Ahd. Gl. 1).

A. u-Stämme mit KV.

filulisteo 37,37; *situhafti* 183,18; *-sam* 167,33; *unalugiri* 13,20; *-giridha* 13,3; *unalokiri* 79,4; 242,11; *-kirem* 111,18.

B. u-Stämme ohne KV.

cruntlossi 51,37: *kruntfrost* 165,36: *hantkiscrip edho hantmal* 170,18 (Pa: *hentikiscrip*): *kihantkriffon* 266,23: *hantfol* 207,3: *lustlih* 11,4; *firinlustlih* 202,22; *-lustlihhem* 77,10.

2. Die Benediktinerregel (Hattemer).

A. u-Stämme mit KV.

filusprahhi 55[2]; *situlicha* 111[2]; *sitilihho* 94[1].

B. u-Stämme ohne KV.

unaldlihhero 34[2].

3. Das Glossar Ja (Ahd. Gl. 1 und 2).

Nur ein u-Stamm ohne KV.

urlustlihho 1,586,20.

4. Das Glossar Rb (Diut. I).

A. u-Stämme mit KV.

unalu- unalicri crudelitate Diut. I 516; Steinmeyer: lies *unaliciri* (ahd. Gl. 2,312, 15 Anm.).

B. u-Stämme ohne KV.

germ. *fōtus*, urspr. kons. St. *fuazdruh* pedicas 519; *-druhi* 532; *fuzfaz* 533; *fuazscal* 526; *hantdruhim* 531: *kihantreichida* 532: *hantreichida* 511; 528: *kihantreihta* 514: *-reihtot* 509; *-reihtin* 522; *hantslegin* 501; *sumarlatun* uirgultum 531: *todhafter* 501; *-haftin* 495 (2mal); 503; *-haftaz* 505; 532; *-tragantemu* 527; *uuintarperi* 530; *-hallun* 529; *-lihhemo* 532; *cittarlus* inpetiginem ‚Ausschlag' 496; zu ags. *teter*, got. *titrs*; es wird auf einen germ. Stamm *titrus* zurückgeführt, s. Schade, Wb.

5. Das Glossar Rd (Ahd. Gl. 1).

A. u-Stämme mit KV.

fihusterbo 287,29; *hagastolt* 284,18 (vgl. a-St. S. 16); *unitufelah* 280,70; *unitohoffa* 295,4.

B. u-Stämme ohne KV.

fuozfolgun pedesseque 289,17 zu germ. *fōtus*, urspr. kons. Stamm; *chruntliho* 280,9; *lidfaz* 288,67 zu got. *leiþus*; *hant-*

habun 276,11; *-haft* 284,41; *-mazzistun* 283,59; *sumarfano* terristrum estium 293,17; pallium 293,17, vgl. S. 17; *todlicheru* 282,28.

6. Die Murbacher Hymnen (ed. Sievers).

A. u-Stämme mit KV.

sigufaginont triumphans 19,3; *sigouualta* 19,3.

B. u-Stämme ohne KV.

hantheizzom 3,3; *-reiti* 11,3; 14,2.

7. Das Glossar Rf (Ahd. Gl. 1).

Nur u-Stämme ohne KV.

fuozfendo pedisseque 445,37 eigtl. kons. St.; *chruac hanthabohter* laguena 408,9; *kihantreihta* 458,6; *lidfazzun* 493,19 zu got. *leiþus*.

III. Die ostfränkischen Denkmäler.

1. Das Hildebrandslied (Braune, Leseb.).

Ein u-Stamm mit KV.

sunufatarungo.

2. Die ostfränkische Lex Salica (Denkm. No. 65).

Nur ein u-Stamm ohne KV.

hantzugiling.

3. Francof. 64 (Ahd. Gl. 2).

Nur ein u-Stamm ohne KV.

hantfesti subscriptionem 148,58.

4. Tatian (ed. Sievers).

A. Ein u-Stamm mit KV.

filusprahhi 34,3.

B. u-Stämme ohne KV.

fuozfendon pedestris 79,13 (eigtl. kons. Stamm); *-thruhi* compes 53,4; *-thruhin* 53,4; *hantslac* 187,4; *lustlihho*.79,3; *-licho* 141,5; *todlih* 243,3.

IV. Die rheinfränkischen Denkmäler.

Nur in Isidor finden sich Belege.

Nur u-Stämme ohne KV.

dodhlichono 3,19; *hantgriffa* 19,9.

Bei der Betrachtung der u-Stämme gehen wir vom voralthochdeutschen Standpunkt aus. Die alten adjektivischen u-Stämme sind bei den ja-Stämmen behandelt.

Der KV der u-Stämme ist *u*. Andere Gestalt zeigt er in folgenden Fällen: Im Bayrischen in Pa *unalogiri* 1,78,4; 110,18; 156,35; 184,13 (: *unalu-* 12,3,20). Ra *hentikiscrip* 1,171,17: *sigonomo* 55,20. R *unlidanneih* 1,181,39; 193,2 (got. *liþus*); *unalakiri* 185,13 (*unalakirer* 79,4): *hantaslagonti* 225,26. Cass *chinnapahhun* 3,9,9. Im Alemannischen: K[b] *unalokiri* 1,79,4: 111,18; 242,11 (K[a] hat *unalugiri* 13,3 u. 13,20). B *sitilihho* 94[1]. Rb *ualieri* Diut. I 510 (*-giri*). Rd *hagastolt* 1,284,18: *unitohoffa* 295,4. Hy *sigonualta* 19,3. Die abweichende Form des KV beruht teilweise auf dem Übergang der alten u-Stämme in die a- oder i-Deklination, teilweise auf Assimilation an einen benachbarten Vokal. Da, wo wir *o* für *u* antreffen, ist das *o*, soweit nicht Assimilation vorliegt, als jüngere, aus *u* entstandene Lautform anzusehen, die beim Simplex nach Braune, Ahd. Gr. 2. Aufl. § 230 A. 2 erst seit Ende des 9. Jahrhunderts, vereinzelt aber auch schon in früheren Denkmälern auftritt. Übergang in die a-Deklination liegt vor in bayr. R *unlidanneih* 1,181,39: 193,2 zu germ. *liþus*, das als Simplex im Ahd. nach der i-Deklination geht (Graff II 189). Bei folgenden Belegen ist nicht festzustellen, ob Übertritt zur a-Deklination oder Assimilation vorliegt: In bayr. R *unalakiri* 1,185,13 (*unalakirer* 79,4). Cass *chinnapahhun* 3,9,9. Hier könnte das *a* auch aus dem *i* des ja-St. *kinni* durch Assimilation entstanden sein[1]. Im alemannischen Rd *hagastolt* 1,284,18. Übertritt zur i-Deklination oder auch Assimilation haben wir in folgenden Fällen: In bayr. Ra *hentikiscrip* 171,17 (viell. unechte Kompos.); alem. B *sitilihho* 94[1]. Rb *unalieri* Diut. I 510 für *-ciri*. Wohl nur Assimilation haben wir zu sehen in bayr. R *hantaslagonti* 225,26. Das nach Braune, Ahd. Gr.[2] § 230 A. 2 im Nominativ und Akkusativ zum Teil schon in alten Denkmälern (Hild. *sunu*) aus *u* sich entwickelnde *o* ist als KV von u-Stämmen schon früher belegt: Im Bayr. um 730 in Pa *unalogiri* 78,4; 110,18; 156,35; 184,13 (:2mal *unalu-* 12,3,20). Ra *sigonomo* 1,55,20: hier kann *sigo-* auch aus *sigi-* durch Assimilation entstanden sein. Im Alem. um 790 in glK[b] *unalokiri* 79,4: 111,18: 242,11 (glK[a] 760/65 hat *unalugiri* 13,3,20. In Rd *unitohoffa* 1,295,4 kann auch Assimilation vorliegen (: *unitufelah* 280,70). In Hy *sigonualta* 19,3 (: *sigufaginont* 19,3).

[1] Da in allen andern Belegen nur *kinni-* vorkommt, sind die übrigen Komposita von *kinni* unter den ja-Stämmen behandelt.

I. Die bayrischen Denkmäler.

1. Die kurzsilbigen u-Stämme haben ihren KV in allen Denkmälern bewahrt, sei es als *u*, sei es in einer durch die oben S. 48 angeführten Ursachen veränderten Gestalt. In Betracht kommen Komposita zu den Stämmen *filu-*, *hagu-*, *lidu-*, *sigu-*, *situ-*, *walu-*. Die Belege stehen für Pa, Ra und R S. 45. Eine nochmalige Aufzählung an dieser Stelle erübrigt sich.

2. Die mehrsilbigen u-Stämme (*sumar*) haben immer, die langsilbigen haben im allgemeinen synkopiert. In folgenden Fällen steht jedoch auch nach langer Silbe der KV, allerdings nur in einer durch Assimilation oder andere Ursachen (s. o. S. 48) veränderten Gestalt: in Ra *hentikiscrip* 171,17 (:Pa *hantcascrip* 170,18 und *hantfol* Ra 207,3; *kikantcreifon* 266,23); vielleicht liegt unechte Komposition vor; in R *hantaslagonti* 225,26 (:*cahantreihtut* 228,1: *kahantreihida* 63,4); in Cass vielleicht *chinnapahhun* 3,9,9. Vgl. ja-St. S. 63 und a-St. S. 8.

Von diesen Fällen abgesehen, haben alle langsilbigen Stämme den KV synkopiert.

II. Die alemannischen Denkmäler.

1. Die kurzsilbigen Stämme haben ausnahmslos den KV bewahrt. Es handelt sich um Komposita von *filu-*, *fihu-*, *hagu-*, *sigu-*, *situ-*, *walu-*, *witu-*. Die Belege stehen für glK, B, Rb, Rd S. 46, für Hy S. 47.

2. Die mehrsilbigen (*sumar*, *wintar*, *zittar*) und die langsilbigen u-Stämme haben ohne Ausnahme den KV synkopiert.

III. Die ostfränkischen Denkmäler.

Der einzige kurzsilbige u-Stamm, der belegt ist, hat den KV bewahrt: T *filusprahhi* 34,3. Die langsilbigen u-Stämme haben alle synkopiert.

IV. Die rheinfränkischen Denkmäler.

Nur Is hat Belege und zwar nur langsilbige ohne KV, s. S. 47.

Gesamtergebnis für die u-Stämme.

Die abgeschwächte Form des KV, *o*, tritt uns schon um das Jahr 730 entgegen in dem bayrischen Pa *mualogiri* (4 *mualo-* : 2 *mualu-*). Von den späteren bayrischen Denkmälern weist vielleicht Ra mit *sigonomo* noch einen Beleg auf (oder Assim.). Dann treffen wir *o* im Alemannischen zuerst um 790 im zweiten Teil des Keronischen Glossars: K^b 3mal *mualokiri*. K^a um 760/765 hat nur *mualu-*. Später in Rd vor 814 vielleicht *muitohoffa* (oder Assim.; 1 *muito* : 1 *muitu-*); und in Hy vor 822 *sigomualta* (1 *sigo-*

: 1 *sigu-*). Unsere ost- und rheinfränkischen Quellen haben keine Belege.

Die kurzsilbigen u-Stämme haben in allen Dialekten bis auf die jüngsten Denkmäler herab ausnahmslos den KV bewahrt.

Die langsilbigen u-Stämme haben in den alemannischen, ost- und rheinfränkischen Denkmälern den KV synkopiert. Im Bayrischen haben wir um 790 in Ra *hentikiscrip* (:*hantfol*, *kihantcreifon*) und in R *hantaslagonti* (:*cahantreihhot*, *kahantreihida*), sowie in Cass *chinnapahhun* (zweifelhafte) Belege mit erhaltenem KV nach langer Silbe (vgl. S. 49). Ra hat bei langsilbigen Stämmen 6mal Synkope, 1mal KV; R 3mal Synkope, 1mal KV; Cass 1mal Synkope : 1mal KV.

ô-Stämme als erste Kompositionsglieder.

I. Die bayrischen Denkmäler.

1. Das Glossar Pa (Ahd. Gl. 1).

A. ô-Stämme mit KV.

pčapur delubra (= fons baptismalis, Du Cange) 98,40 zu *beta* f. (*ô*) Graff III 57, oder auch *bet* n (*a*): *frumafolle* benigne 84,25 zu *fruma* Nutzen, Vorteil: *-haft* 54,28; 138,14; *-haftan* 44,16; *caumalaosi* 182,39; *scamalih* 164,7.

B. ô-Stämme ohne KV.

ahsalpain 136,40; *êra aerhaft* faustus 138,10; honoribus 158,3; *-hafti* 52,32; *haerhaft* exorabilis 136,17; Graff IV 994; ist vielleicht nur andere Form für *êrhaft*: *erhaft* pius 68,1; *aerwairdic* 68,26; *aerwairdigosto* 68,37; *fedarfotar* cannae 24,22; *firinhaft* 140,16; *-lust* 140,13; *frinlustlihem* 76,10; *gouma caulih* 100,33; *canathaft* 138,13; *kanathhaft* 66,40; *laerhaft* 102,31; *saelhaft* 46,18; *scantlih* 152,30; *zâla zallaʿh* pericolum 104,1.

2. Das Glossar Ra (Ahd. Gl. 1).

A. ô-Stämme mit KV.

petupaʷr delubra 99,40 zu *beta* f. (*ô*) oder *bet* n. (*a*); vgl. Pa und glK; *frumafol* benignus 55,31; *-haft* 55,28; *-hraftan* aduenticum 45,16; *huuilihuerbic* uolubilitas 267,26 zu *hwîla* mit Assimilation? (:*uuilhuerbic* 261,3; glK *uuilhuerbic* 261,3; *-iic* 267,26); *mieta mčanemm* mercenarii 235,30; *nasahelmes* uentigalia 263,28 zu *nasa*, dessen Flexion unsicher ist, s. Graff II 103; *scamahafti* 233,2; *unscamahaft* 199,11; *samalih* (Pa und glK: *scama-*) verecundiosa 165,7.

B. ô-Stämme ohne KV.

ahsalpein 137,40; *êrhaft* faustus 139,10; *aerhaft* 137,17; 208,5; 229,13; *-hafti* 199,20; *-haftida* 249,13; *-lih* 229,14; *eruuirdic* 69,26; *fedarfeeh* 224,21; *firinlust* 267,17; *-lustlih* 202,22 *-lih* 215,22; *-tat* 215,26; *uuiluuerbic* turbulentus 261,3 zu *hwîla?* vgl. *huuilinuerbic* Ra 267,26 (s. auch glK S. 52); *laer:haft* dogma 103,31; *selhaft* 47,18; *skantlih* 153,30.

3. Das Glossar R (Ahd. Gl. 1).

A. ô-Stämme mit KV.

frumahaft beneficus 55,28; *scama unscamahaft* 199,11; *scamalih* 165,7.

B. ô-Stämme ohne KV.

êra ærhaft pius 229,13; infulas 199,20; *-haftida* 232,8; *érhaftidu* 229,15: *merhaft* 231,31; *æruuirdi* 240,28; *-uuirdic* 69,26: *eruuirdigór* 15,15; *eruuirdigero* 15,13; *æruuirdlih* 69,29; *-uuirdlihho* 65,12; *erdmarcha* 149,16; *fedarfotar* canna 25,22; *firinlust* 141,13; *salba* (auch *salb* n. Graff VI 192) *salpfaz* 49,27: *sorga* (auch n.-St. Graff VI 274) *sorchaft* 247,17.

4. Vocabularius lib. St. Galli (Ahd. Gl. 3).

A. ô-Stämme mit KV.

scamahaft 3,41; *uuollameit* colus ‚Spinnrocken' 7,21; *zuuistilauinco* cardelle 7,24. Graff V 734 belegt *distila*; vgl. a-St. S. 8.

B. ô-Stämme ohne KV.

elinpogo 4,5.

5. Die Wessobrunner Glossen (Ahd. Gl. 2).

Nur ein ô-Stamm mit KV.

scaramez arapentum 2,341,12; Graff VI 90. Osthoff, Das Verbum in der Nominalkomposition S. 81 u. 84 legt ein Subst. *scara-* sectio oder *scâra* forfex zu Grunde. Das Verbalkompositum müßte *scër-* (*sahs*) heißen.

6. Die Exhortatio (Braune, Leseb.).

Nur ô-Stämme mit KV.

sonatage -tagin.

7. Das Freisinger Paternoster (Braune, Leseb. Denkm. No. 55).

A. Ein ô-Stamm mit KV.

suonotakin.

B. Ein ô-Stamm ohne KV.

erlicho.

8. Die Monseer Fragmente (ed. Hench).

A. ô-Stämme mit KV.

firatagum 4,27 (Braune *fira* ô-St.): *feratagum* 4,5: *airratagum* 4,22; *frumasam* 29,12,18.

B. ô-Stämme ohne KV.

aerlihho 1,22; 31,21; *aerloso* 34,17; *erdrihhes* 34,7; *aerdilihhin* 29,22.

9. Die alte bayrische Beichte (Denkm. 3 No. 78a).

Nur ein ô-Stamm ohne KV.

firinlustio.

II. Die alemannischen Denkmäler.

1. Das Glossar glK (Ahd. Gl. 1).

A. ô-Stämme mit KV.

petapur delubra (= fons baptismalis, Du Cange) 99,40 zu *beta* f. *ô* oder *bet* (*a*), Graff III 57: *elinamez* 268,9: *fromafoll* benignus 55,31; *fromofolle* 85,25; *frumahaft* beneficus 55,28: *kaumalosi* negligentia 183,39: *metanemon* 235,30: *nasahelmes* uecticalia 263,28: zu *nasa* f., dessen Flexion unsicher ist: vgl. S. 50; *scamahafti* 233,2; *unscamahaft* 199,11: *scamalih* 165,7.

B. ô-Stämme ohne KV.

ahsalpein 137,40: *erhaft* fastus (Pa faustus) 139,10: *-hafti* solemnis 53,32; *herhaft* exorebilis 137,17: infolas 199,20 (infula = vestis sacerdotalis, Du Cange): Graff IV 994: *herhaft* ist vielleicht nur andere Form für *êrhaft*. Ra hat *aerhaft*; *erhaft* munificus 208,4; pius 69,1: *-haftida* solemnitas 243,13; *unerhaft* inpudens 199,12; *eruuirdic* 69,26: *-uuirdicosto* 69,37; *fedharfoatar* canna 25,22: *firinhaft* 141,16: *-lih* 215,26: *-lust* 141,13: 203,32: 205,15; 267,17; *-lustlih* 202,22: *-tad* 215,22; *frumhaftan* 45,16: *kaumlih* 101,33: *kilaupliho* 157,25: *kinathaft* 67,40: *unilauerbic* turpolentes 261,3; *-iic* uolubilitas 267,26 zu *huuîla?* Ra hat *huuilauerbic* 267,26; *lerhaft* 103,31: *martartoam* 207,10: *selhaft* animatus 47,18; *scantlihho* 153,30; 220,18: *stundthannan* deinceps 242,25; *zallih* 105,1 zu *zâla* Gefahr.

2. Die St. Pauler Glossen (Ahd. Gl. 1).

Nur ô-Stämme ohne KV.

elinpogun 734,24,25; *eruuirdikemu* 730,10.

3. Die Benediktinerregel (Hattemer).

A. ô-Stämme mit KV.

ruohha (auch n-St. oder auch *ruoh* m. Graff II 377); *ruahchalose* neglegentes 39[1]; *ruahchaloso* 82[1]; *ruachalosi* 62[1]; 97[1]; 102[1]; *-losom* 120[2]; *-losonti* 101[1]; *ruahhalosonteem* 51[2]; 94[1]; *keruahhalosoot* 86[2].

B. ô-Stämme ohne KV.

erhafter pius 33[2]; 52[2]; *-haftaz* 77[2]; *cerhaftin* 30[1]; 87[1]; *erhaftii* 38[2]; *-haftost* 93[2]; *-lihho* 116[1]; *aerlihho* 43[1]; *erloso* 33[2]; *-uuirdii* 48[2]; 115[1]; 119[1]; *-uuirdi* 59[2]; *-uurti* 61[1]; *ervvirdigoron* 39[1]; *erdlihheem* 40[1]; *forahtlihhun* 36[2]; *-lihun* 56[2] (auch n-St.); *hleitarpaum* 50[1]; *-paumum* 50[1]; *râna runstaba* 106[2]; *ruohha* cura (auch f. n. und *ruoh* m. Graff II 377) *ruahlicho* curiose 111[1]; *sorga* (auch n-St.); *sorchafter* 121[1]; *sorac-haftan* 43[2]; *stunthuuilu* 46[m].

4. Das Glossar Ja (Ahd. Gl. 1 und 2).

Nur ein ô-Stamm ohne KV.

unmuazhaft profanum 1,354,5 zu *muoza*; Graff II 908.

5. Das Glossar Rb (Diut. I).

A. ô-Stämme mit KV.

senua Sehne *senaadra* neruum 492 s. wô-St. S. 59; *uueidalichan* uenalem 527.

B. ô-Stämme ohne KV.

anchala (auch m. a. Schade) *anchalliihha* 511; *-lichiu* 492; *anerhaftemo* infrunito 528; infrunite 527; *erhaftidu* 506; *eruuirdiker* 518; *aneruuirdigemu* 527; *eruuirdi* 517; *falanzstuale* tribunali 522; *flûma* pluma *flûlihchemu* plumario 495; *marha* (oder *marh* m. a) *marahselin* equestrium 512; *canadhus* 495; *sêla ist kisehlhaftit* animatur 503; *sorachaftida* 527 (vgl. n-St.).

6. Das Glossar Rd (Ahd. Gl. 1).

A. ô-Stämme mit KV.

rebakerta 286,75; 288,24; *traga* (Graff V 500 gerula, nutrix) *tragadiorna* gerula 280,51.

B. ô-Stämme ohne KV.

ahsalkiuuati 291,46; *firintat* 274,2; *-tati* 279,30; 290,46; *hwarba* (motus, vicis Graff IV 1236) *uuarblih* uersatilis 294,34; *lebarlago* uterinus 294,47; *reita* currus *reitlihero* curriculium 276,55; *scantlihera* 282,51; *sprahha unsprahlih* nefarium 285,8; *sprahhus* oracula 285,67.

7. Die Murbacher Hymnen (ed. Sievers).

A. Ein ô-Stamm mit KV.

ganada kanadilose impii 19,5.

B. ô-Stämme ohne KV.

erhaftan 26,5; *rahha* sententia *unrachaft* inenarrabilis 6,1; *rôsa* (Schade) *rosfaruuenu* 21,2; *zila* (auch swf.) *zilsanc* chorus 7,5.

8. Das Glossar Rf (Ahd. Gl. 1).

Nur ein ô-Stamm ohne KV.

ruahlihor curiosius 408,33 zu *ruohha* = cura Graff II 377. auch swf. und *ruoh* (m.?).

III. Die ostfränkischen Denkmäler.

1. Die Basler Rezepte (Denkm. 62).

aostorscâla Rez. III. Aus lat. *ostrea*, wohl ô-Stamm.

2. Frankof. 64 (Ahd. Gl. 2).

Nur ein ô-Stamm mit KV.

kara Sorge *caruuati* ueste lugubri 145,67.

3. Tatian (ed. Sievers).

A. ô-Stämme mit KV.

gouma furgoumolosotun neglexerunt 125,7; *kentilastab* candelabrum 25,2; *turtilitubun* 7,3 zu *turtila*. [*frigetag* 215,1; *friatag* 211,1 ist genitivische Zusammensetzung nach ‚Veneris dies'].

B. ô-Stämme ohne KV.

eruuirdigoro 110,3; *erdbibunga* 145,5; *erhtbibunga* 217,1; *erdlihhu* 119,2; *-eniga* 93,2; *-enna* 185,19; *-rihhu* 15,5; *-giruornessi* 210,1; *firina firnfol* publicanus 98,2; *-folle* 56,2; 101,2; *-follun* 13,17; 32,4; 64,8; 123,6,7; *-follero* 64,14; 114,1; *-follun* 56,3 (2mal); *-lustigo* 97,1; *-tatig* 118,2; *-tatigo* 118,2,3; *fluobargeist* 171,1 zu *fluobara* consolatio; *mietscaz* 222,2; *-scazze* 222,4; *suorgfol* 38,1,3,6,8; 63,4; *suorefulli* 75,3 (*suorga* auch swf.)

IV. Die rheinfränkischen Denkmäler.

1. Isidor (ed. Hench).

A. Ein ô-Stamm mit KV.

walaachti possessionem 32,4 ‚durch göttliche Wahl bestimmter Besitz' (Lexer, Mhd. Wb.).

B. ô-Stämme ohne KV.

éra aerloso impius 6,21; *-losun* 23,5; *-liiho* 43,10; *-liihu* 43,18; *ęruuirdhic* 43,7; *aeruuirdhigin* 43,13; *erda aerdhchunni* 33,21; *-riihhes* 6,1; *-uuasun* 19,12.

2. Der Weissenburger Katechismus (Denkm. Nr. 55).

Nur ô-Stämme ohne KV.

firinlusti luxuria; *merhuara* adulteria *l. merh-huara* zu *meriha, merha* Mähre; ursprünglich jô-St. got. **marhi.*

Als KV haben die ô-Stämme *a.* Infolge von Assimilation an einen benachbarten Vokal hat er sich in folgenden Fällen geändert: Im Bayr. in Ra *petapa'r* 1,99,40, d. i. *petapur*; oder ist zu lesen *petapur* wie in Pa und glK? *huuilinuerbic* 267,26; im FreisPn *suonotakin.* Im Alem. in glK *fromofolla* 1,85,25. Im Ostfr. in Frankf *caruuuati* 145,67; hier Verdunklung des *a* wegen des folgenden Labials. In T *furgoumolosotun* 125,7; *turtilituba* 7,3. Nicht auf Assimilationswirkung kann beruhen *kanadilose* Hy 19,5. Wie hier das *i* zu erklären ist, ist mir nicht klar.

I. Die bayrischen Denkmäler.

Die mehrsilbigen ô-Stämme haben mit einer Ausnahme in allen Denkmälern den KV synkopiert. Es kommen folgende Komposita vor: *ahsalpein, elinpogo, fedarfeeh, -fotar, firinhaft, -lih, -lust.* Eine Ausnahme macht *zuuistilauinco* Voc 3,7,24, das Graff auch als mask. a-Stamm anführt; vgl. S. 8.

Sonst ist der KV nur bei einsilbigen Stämmen erhalten.

Die kurzsilbigen Stämme haben ohne Ausnahme den KV bewahrt: Pa *petapur* 1,98,90; *frumafolle* 84,25; *-haft* 44,16; 54,28; 138,14; *scamalih* 164,7. Ra *petapa'r* 99,40; *frumafol* 55,31; *-haft* 55,28; *-hraftan* 45,16; *nasahelm* 263,28; *scamahafti* 199,11; 233,2; *-lih* 165,7. R *frumahaft* 1,55,28; *uuscamahaft* 199,11; *scamalih* 165,7. Voc *scamahaft* 3,3,41. WessGl *scaramez* 2,341,12. Mo *frumasam* 29,12,18.

Die langsilbigen ô-Stämme haben die Synkope überwiegend durchgeführt. Nicht eingetreten ist die Synkope des KV bei langsilbigen Stämmen in folgenden Zusammensetzungen: Pa *caumalaosi* 1,182,39 (: *caumlih* 100,33). Ra *metanemun* 1,235,30. Hier hat jedenfalls auf die Bewahrung des Vokals die naheliegende Verbalverbindung *mêta neman* Einfluß gehabt, indem man in Analogie an *mêta neman* das erste Glied des Kompositums als Objektsakkusativ zu dem Nomen agentis *nemo* auffaßte. Ferner *huuilinuerbic* uolubilitas 1,267,26, mit Assimilation des *a* an das vorangehende *i.* Voc *uuollameit*

3,7,21. Exh *sonatag* 2mal. FreisPn *suonotakin*. Mo *firatag* 4,5; 4,27; *airratagum* 4,22.

II. Die alemannischen Denkmäler.

Die mehrsilbigen Stämme haben mit Ausnahme von *elinamez* glK 1,268,9 den KV überall synkopiert. Es finden sich folgende Komposita: *ahsalpein, -kinuati, anchallih, elinpogun, falanzstual, fedharfotar, firinhaft, -lih, -last, -tat, hleitarpaam, lebarlago, martartoam.*

Von *elinamez* abgesehen steht der KV nur bei einsilbigen ô-Stämmen. Von diesen haben die kurzsilbigen den KV mit Ausnahme von einem Fall überall bewahrt: glK *petapur* 1,99,40; *fromofolle* 85,25: *fromafoll* 55,31: *frumahaft* 55,28: *nasahelmes* 263,28 (wenn *nasa* nicht n-Stamm ist): *scamahaft* 199,11: 233,2: *scamalih* 165,7. Rd *rebakerta* 1,286,75: 288,24: *tragadiorna* 280,51. Während in den bayrischen Quellen Belege für Synkope bei kurzsilbigen Stämmen fehlen, haben wir im Alemannischen einen Beleg um 790 in glK^{b}: *frumhaftan* 1,45,16 (: *frumahaft* 55,28; *-foll* 55,31; *fromofolle* 85,25).

Die langsilbigen ô-Stämme haben in den meisten Fällen den KV verloren.

In folgenden Fällen ist der KV bei langsilbigen Stämmen erhalten: glK^{b} *kaumalosi* 1,183,39 (: *kaumlih* 101,33): *metanemon* 235,30 (vgl. ob. S. 55). B *ruahchalos* 10mal s. ob. S. 53 (: *ruahlih*). Rb *uueidalihan* Diut. I 527. Hy *kanadilos* 19,5.

III. Die ostfränkischen Denkmäler.

Die Belege sind auf Rez, Frankf und T beschränkt.

Folgende mehrsilbige Stämme haben den KV synkopiert: Rez *aostorscâla*; T *firnfol* 12mal s. S. 54: *firnlustigo* 97,1; *-tatig* 118,2 (2mal); 118,3; *fluobargeist* 171,1. Zweimal haben mehrsilbige Stämme den KV bewahrt: T *kentilastab* 25,2 und *turtilituba* 7,3. Vgl. hierzu das S. 32 Gesagte.

Der einzige einsilbig kurze ô-Stamm, der vorkommt, hat den KV bewahrt: *caruuuati* Frankf 2,145,67. Die einsilbig langen Stämme (nur in T belegt) haben 16mal den KV synkopiert. Einmal hat ein langsilbiger ô-Stamm den KV bewahrt: *furgoumolosotun* T 125,7 zu *goumalos*.

IV. Die rheinfränkischen Denkmäler.

Der einzige mehrsilbige ô-Stamm hat den KV synkopiert: WK *firinlusti*.

Von den einsilbigen Stämmen als ersten Kompositionsgliedern haben die langsilbigen (*êra* und *erda* in Is und *merha* im WK) den KV in allen Fällen synkopiert. Die Belege stehen

S. 55. Der einzige kurzsilbige Stamm, der belegt ist, hat den KV bewahrt: Is *walaaehti* 32,4.

Gesamtergebnis für die ô-Stämme.

Der KV ist *a*, von den Fällen abgesehen, wo er durch Assimilation verändert wurde (s. S. 55). Während der KV *a* der a-Stämme von ca. 800 an in allen hochdeutschen Dialekten allmählich, wenn auch nur ganz vereinzelt, in der abgeschwächten Lautgestalt *e* aufzutreten beginnt (s. S. 31), ist dies bei dem KV *a* der ô-Stämme nicht der Fall. Er unterliegt in keinem der von uns berücksichtigten Denkmäler der Abschwächung zu *e*.

Auch bei den ô-Stämmen sind der Synkope des KV am leichtesten die mehrsilbigen Stämme ausgesetzt, in zweiter Linie dann die einsilbig langen. Die einsilbig kurzen Stämme setzen dem Eintreten der Synkope den längsten Widerstand entgegen.

Die mehrsilbigen ô-Stämme haben die Synkope durchgeführt in allen bayrischen Denkmälern mit Ausnahme von *zuuistilauinco* Voc 3,7,24. Im Alemannischen haben wir um 790 im glK^{b} *elinamez* 1,268,9 noch einen Fall mit KV. StP vom Ende des 8. Jh. hat aber *elinbogo* 1,734,24,25. Der bayr. Voc. hat schon um 750 *elinpogo* 1,4,5. Im Ostfränkischen treffen wir noch sehr spät in T zwei Fälle mit KV: *kentilastab* 25,2 und *turtilituba* 7,3. Es scheint, daß die Ableitungssilbe *-ilô-* ebenso wie *-ila-* der Bewahrung des KV günstig war (*zuuistilauinco*, *mittilatag*, *mihhilamod*). Vgl. auch dazu das S. 32 Gesagte.

Bei den einsilbig langen ô-Stämmen ist die Tendenz, den KV zu synkopieren, schon in den ältesten Denkmälern sämtlicher Dialekte sehr weit vorgeschritten. Doch finden sich in sämtlichen Perioden für das Bayrische, Alemannische und Ostfränkische auch Belege für langsilbige ô-Stämme mit KV: Bayr.: Pa *caumalaosi*; Ra *hauilinuerbic*, *metanemo*; Voc *uuollameit*; Exh *sonatag*; FreisPn *sonotag*; vgl. S. 58. Alem.: glK *kaumalosi*, *metanemon*; B *ruahchalos*; Rb *uueidalih*; Hy *kanadilos*; vgl. unten. Ostfr.: T *furgoumolosotun*; vgl. unten. Die Verhältniszahlen der Fälle ohne Synkope zu denen mit Synkope sind für Pa 1 : 14; Ra 2 : 12; Voc 1 : 0; FreisPn 1 : 1; Mo 3 : 5. Für glK 2 : 21; B 10 (*ruochalos*) : 24; Rb 1 : 11; Hy 1 : 4. Für T 1 : 16. In welchem Dialekt die Synkope des KV zuerst Eingang gefunden hat, läßt sich auf Grund unseres Materials nicht feststellen.

Im einzelnen sind noch folgende Bemerkungen zu den Zusammensetzungen mit langsilbigen Stämmen zu machen. Die mit *-lôs* als zweitem Bestandteil zusammengesetzten ô-Stämme außer *êra* haben in allen Dialekten ihren KV bewahrt: Bayr.: Pa *caumalaosi* 1,182,39 (: *caûlih* 100,33). Alem.: glK *kaumalosi* 1,183,39 (: *kaumlih* 101,33): B *ruahchalos* 10mal s. S. 53 (: *ruah-*

liho 111,1): Hy *kanadilose* 19,5. Ostfr.: T *fargonmolosotan* 125,7. Dagegen: Bayr. Mo *aerloso* 31,17. Alem. B *erloso* 33². Rheinfr. Is *aerloso* 6,21; 23,5.

Bei *suonatag* und *firatag* wird wegen der Bewahrung des KV nach langer Silbe das erste Element gewöhnlich als Genitiv und das Kompositum als uneigentliches erklärt. Da sich aber der KV nach langer Silbe auch in offenbar echten Zusammensetzungen wie *anollameit* Voc 3,7,21 und *aneidalih* Rb Diut. I 527 ziemlich lange halten konnte, wie wir auch bei den a- und i-Stämmen gesehen haben, so ist kein Grund vorhanden, warum man *suonatag* und *firatag* nicht auch für echte Komposita ansehen soll.

Die einsilbig kurzen ô-Stämme haben den KV in allen unsern Quellen bewahrt. Die einzige Spur von Synkope zeigt sich in glK[b] um 790: *framhaftan* 1,45,16 (: *framahaft* 55,28). Diesem Fall stehen 8 Belege ohne Synkope gegenüber.

Die wa-, wi-, wô-, wu-Stämme.

I. Die bayrischen Denkmäler.

(Nur Pa, Ra und R enthalten Belege.)

1. Das Glossar Pa (Ahd. Gl. 1).

Nur ein wa-Stamm mit ww im Auslaut.

got. St. *triggwa-*, westg. *trewwa- catriulihho* 24,15; 156,23.

2. Das Glossar Ra (Adh. Gl. 1).

A. Ein wa-Stamm mit einfachem w im Auslaut.

germ. St. *þewa- theomoti* 5,37.

B. Ein Stamm mit ww im Auslaut.

germ. *newja-*, westgerm. *newwa- niuplot* cruor 79,6; doch vgl. ja-St. S. 63.

3. Das Glossar R (Ahd. Gl. 1).

A. wa-wi-Stämme mit einfachem w im Auslaut.

St. *balwa- palolilihho* 228,22; *palotât* 139,36; *sêwi- seolih* 213,15; *seopah* stagnum 252,24; *skatwa- scatohaft* 216,1; *treswa- trisohus* 163,18; *trisuhus* 33,37.

B. wa-wu-Stämme mit ww im Auslaut.

got. *glaggwus*, westgerm. *glawwu-*, *unclaulihho* insolerter 187,13; got. St. *daggwa-*, westgerm. *dawwa-*, *daulih* moralis 127,30: got. St. *triggwa-*, westg. *trewwa-*, *triulihhiu* 157,23.

II. Die alemannischen Denkmäler.

1. Das Glossar glK (Ahd. Gl. 1).

A. wa-Stämme mit einfachem w im Auslaut.

St. *þewa- dheomodi* 3,12; St. *smerwa- smerolaiba* 17,14.

B. wa-Stämme mit ww im Auslaut.

westgerm. *trewwa- gidriuihho* 156,23; germ. *newja-*, westgerm. *newwa-* (s. ja-St. S. 65) *niuplot* cruor 78,6; *-plotenti* cruenta 78,8.

2. Die Benediktinerregel (Hattemer).

A. wa-Stämme mit einfachem w im Auslaut.

þewa- deoheit 41[1]; 49[2]; 50[1 1]; *theoheit* 56[1]; 81[1]; 98[2]; *deoheiti* 45[2]; 49[2]; 50[1]; 53[1]; 57[1]; 109[2]; 116[1]; *theoheit* 97[1]; *deolihho* 49[1]; *-lihcho* 106[1]; *-lihas* 60[1]; *-lichas* 114[2]; *-muati* 52[2]; 80[2]; 109[2]; 115[1]; *diomuate* 38[2]; *theomuati* 79[1]; *deomuatlihha* 54[2]; *theomuatliho* 56[1]; *deomuatit* 50[1]; *kedeomuatit* 48[1]; 49[1]; *-muatemu* 109[2].

B. wu-Stamm mit ww im Auslaut.

got. St. *glaggwa-*, westg. *glawwa-*, *claudicho* prudenter 116[1].

3. Das Glossar Rb (Diut. I).

Nur ein wa-Stamm mit einfachem w im Auslaut.

treswa- trisahus Diut. I 532; *-char* Diut. I 493. Außerdem ein alter wō-St. ahd. *senua* Graff VI 266; *senaadra* neruum 492: *senadara* 520; *senadra* 522; 531; *senadrono* 500.

4. Das Glossar Rd (Ahd. Gl. 1).

wa-Stämme mit einfachem w im Auslaut.

þewa- deolicho 286,11; *treswa- trisuhus* 272,55; *bûwa-puhaftan* habitabilem (*o* : *pauhaftaz*) 280,57.

5. Die Hymnen (ed. Sievers).

A. Ein wa-Stamm mit einfachem w im Auslaut.

þewa deodrafte subditi (Graff V 88) 5,6; 10,3.

B. Ein wa-Stamm mit ww im Auslaut.

trewwa- tridicho 1,10; *-afte* 2,8; *-aftemu* 3,5.

6. Das Glossar Rf (Ahd. Gl. 1).

Ein wa-Stamm mit einfachem w im Auslaut.

Zu got. St. *heiwa-* in *heiwafrauja* : *hileih* matrimonium coniugium 424,24.

7. Die altalemannischen Psalmen (Germ. 2).

Ein wa-Stamm mit einfachem w im Auslaut.

deohmuati Ps 130,2 = Germ. 2,105.

III. Die ostfränkischen Denkmäler.

1. Das Hildebrandslied (Braune, Leseb.).

Nur ein wi-Stamm mit einfachem w im Auslaut.

sêwi- seolîdante.

2. Tatian (ed. Sievers).

Nur wa- und wi-Stämme mit einfachem w im Auslaut.

sêwi- siolihheru maritimus 21,11; *skatwa- scatoselida* scenopegia ‚schattengewährende Herberge' 104,1: *treswa-tresofazzon* 8,7; 193,4: *-hus* 118,1: *garwa- garotag* paraseeue 198,3.

IV. Die rheinfränkischen Denkmäler.

Nur der Weissenburger Katechismus (Denkm. Nr. 55) enthält einen Beleg. einen wa-Stamm mit ww im Auslaut.

trewwa- gitriulicho (vgl. die ja-St.).

Bei der Betrachtung der wa-, wi-, wu-Stämme müssen wir von den voralthochdeutschen Formen ausgehen. Die wa-, wi-, wu-Stämme werden gleich behandelt. Von wi-Stämmen kommt nur *sêwi-*, von wu-Stämmen nur *glauwa-* in der Komposition vor. Die wa-, wi-, wu-Stämme haben nirgends mehr den Stammvokal bewahrt. Bei der Behandlung des nach Synkope des Stammvokals in den Auslaut tretenden *w* macht sich ein Unterschied geltend zwischen den Stämmen mit einfachem *w* und denen mit verdoppeltem *w*.

1. Die Stämme mit einfachem auslautenden *w* vokalisieren dasselbe zu *o*, so daß also für das Althochdeutsche *o* als der regelrechte KV dieser Stämme zu gelten hat. Abweichende Gestalt des KV haben wir in folgenden Fällen: Im Bayr.: R *trisuhus* 1,33,37 mit Assimilation. Im Alem.: Rb *trisuhus* Diut. I 532; *trisachar* Diut. I 493 mit Assimilation. Rd *trisuhus* 1,272,55 mit Assimilation.

2. Die Stämme mit ww im Auslaut entwickeln die Diphthonge *iu* oder *au*, je nachdem der Wurzelvokal *e* oder *a* ist: *triu-lih*, *dau-lih*, *ancdaulih*. Vgl. Braune, Ahd. Gr. § 30 A. 2 und § 113.

I. Die bayrischen Denkmäler.

Der aus einfachem *w* entstandene KV ist in allen bayrischen Denkmälern erhalten, sowohl nach kurzem Wurzelvokal — das sind sämtliche wa-Stämme (*balwa-*, *dewa-*, *scatwa-*, *treswa-*) als auch nach langem Wurzelvokal; das ist der Fall bei dem wi-Stamm *sêwi-* R 1,213,15; 252,24. Die aus *ww* entstandenen Diphthongen *iu* und *au* haben diese Lautform in allen Fällen: *niuplot* Ra 1,79,6; *triuliihho* Pa 1,24,15: 1,156,23; R 1,157,23; *unclaulihho* R 1,187,13; *daulih* 1,127,30.

II. Die alemannischen, ost- und rheinfränkischen Denkmäler.

Die Verhältnisse liegen ganz gleich wie in den bayrischen Denkmälern. Zu bemerken ist nur, daß der langsilbige wa-Stamm *bûwa-* den KV *o* synkopiert hat (Rd *puhaftan* 1,280,57), während der langsilbige wi-Stamm *sêwi-* den KV immer bewahrt hat. Belege für *sêo-* stehen nur in den bayrischen und ostfränkischen Denkmälern: R *seolih* 1,213,15; *seopah* 1,252,24. H *seolidante*. T *siolihheru* 21,11.

Gesamtergebnis für die wa-, wi-, wu-Stämme.

Sämtliche wa-, wi- und wu-Stämme haben in allen Dialekten den Stammvokal aufgegeben. Der KV ist bei den dann auf einfaches *w* ausgehenden Stämmen *o*, mit Ausnahme der oben S. 60 angeführten Fälle. Der KV hält sich in allen Dialekten nach kurzsilbigen wa-Stämmen und nach dem langsilbigen wi-Stamm *sêwi-*. Der einzige langsilbige wa-Stamm, der belegt ist, *bûwa*, hat im alem. Rd den KV synkopiert: *puhaftan* 1,280,57. Die wa-, wi-, wu-Stämme mit *ww* im Auslaut entwickeln den Diphthongen *iu* oder *au* (s. oben S. 60).

ja-Stämme als erste Kompositionsglieder.

I. Die bayrischen Denkmäler.

1. Das Glossar Pa (Ahd. Gl. 1).

A. ja-Stämme mit KV.

a) Substantivische Stämme.

arpinomo heris 68,25; *antipurti* extremiordinis 50,14 zu *endi* Ende; oder ist *anti* Präfix = got. *anti-*, griech. ἀντί-?; *caantipurten* ordinare 92,5 (glK *kicindi-*); *harimanno* 80,26; *-zoho* 114,22; *lâchhitoam* 150,40; *salihus* aula 8,31 zu einem germ. St. **salja-*, lat. solium Gebäude und altn. *sel* Sennhütte,

ags. *selegäst* = hospes in aula receptus, Osthoff S. 65: *studihaft* spatiosum 46,28 (: glK *stuki-*). Ist *studi-* verschrieben für *stuki-* zu *stucki?* Graff VI 652: vgl. *studian* statuere: *gastudi* rudimenta Pa.

b) Adjektivische Stämme.

alilanti 192,27; *-landi* 40,2; *elilante* 56,1; *miltinamo* cognomen 90,9; Graff II 726 *milti* freundlich: *niuuiplotenti* cruenta 78,8: *-plot* 78,6: *smahalihen* certatim 88,18 mit Assimilation an vorausgehendes *a*.

B. ja-Stämme ohne KV.

a) Substantivische Stämme.

aruntporo adnuntiatio 136,35: *gapârlos* baridus (Du Cange = superbo) 54,8 zu *gibâri* gestus: *hiuuiselih* 60,11: 192,17.

b) Adjektivische Stämme.

angi anzlihhem (glK *anc-*) angitioribus 46,31: *pidarpliher* utilius 38,33; 64,17: *cafoesami* 152,31.37: *cafoarsamo* congrua 18,38 zu *gifuori* aptus: *hrainhaft* 66,4: *lihtliho* 126,10; *lithliho* 48,5; *unlindlih* infinis 184,31 (: glK und Ra *lihtlih* infimis); oder gehört *lindlih* zu *lindi* (und *lind*) weich? *meinscaf* comminus 64,22; *uodlih* 136,18; *unuodlih* 108,33: *uotmot* abrogans 2,12: *-motiro* humilior 42,28; *-moatista* 184,32: *-motit* 192,29; *suozi suzlihho* suavia 78,21; *tiurlih* 68,31; 176,30; *-lihhem* 134,24: *-lihhes* 48,31; *-lihhosto* 68,36.

2. Das Glossar Ra (Ahd. Gl. 1).

A. ja-Stämme mit KV.

a) Substantivische Stämme.

entilosta terminus 201,3; *entiprardi* ordine 204,3; *peripaum* 51,29: *herinumft* 226,3: *hiruipolla* penes 228,7: *selihus* 9,31 zu germ. St. **salja-* s. oben S. 61.

b) Adjektivische Stämme.

elilenti 193,25; *-lente* 57,1; [*einginodi* lautumie 205,16 zu *angi*? Es ist wohl *ein-ginodi* Einzelhaft zu lesen; s. S. 6]; *kirihhilihho* obnixe 220,28 (für *kiri-*, glK hat *kiri-*). Unsicher ist das erste Element in *tragulih* lacone; lacuna ‚Vertiefung, Lache, Weiher' 204,26 (glK hat *drukilih* zum St. **drukja-*, der nur in Kompositis belegt ist.

B. ja-Stämme ohne KV.

a) Substantivische Stämme.

aruntporo 250,12; *kiparlos* baridus 55,8 zu *gibâri* gestus; *pileidlih* exemplaria 133,25 zu *bilidi*: *hiuuiselih* 193,17; *hiuuiseli* 61,11; *lahtom* medicamentum 209,5 (glK *lachi-*); *kisintscaf* 247,29.

b) Adjektivische Stämme.

anchlihem 47,31; *pidarblih* utilem 39,11; *gifuogsam* 153,31: *hreinhaft* 67,4; *lihtlih* 185,31; *kimeinscaf* 77,25: *murcfari* transitoria 228,19 zum germ. St. **murgu-*, als ahd. ja-St. nicht belegt (vgl. Kluge, Stammbildung § 180): *niuplot* cruor 79,6: vgl. S. 58; *ôdi unodlih* dificilia 109,33; *oodmuadi* humilis 250,21; *samftliho* 202,6; *-moti* 5,38; *stranclih* 242,6; *tiurlih* 69,31: 177,30; *diurlihem* 135,24; *tiurlihora* 226,22.

3. Das Glossar R (Ahd. Gl. 1).

A. ja-Stämme mit KV.

a) Substantivische Stämme.

entiprurtida series 243,22; s. d. Bem. S. 61.

b) Adjektivische Stämme.

eliliut 39,40; *-rarter* 55,14; *mitticarni* ferina 17,11 (Pa *mittilacarni*); *miltinamo* cognomen 91,9 (Graff II 726).

B. ja-Stämme ohne KV.

Nur Adjektivische Stämme.

kafooclihho 61,33; *kafoorlihhiu* 9,16; *-lihhor* 65,15; zu *herti*? *hartpuri* magistratus 207,12; *miltlihhor* 127,8; *aodlih* 137,18; *sanftlih* 137,18; *samftiho* 202,6; *sanftmoti* 3,12; *duruhsiunliihho* 135,14; *-lihho* 226,7; *tarnuuinchila* 205,6.

4. Vocabularius libellus St. Galli (Ahd. Gl. 3).

Nur substantivische ja-Stämme mit KV.

herizoho 2,69; *-zohin* 2,70; *kinni* (alter u-St. got. *kinnus*) *cinnipeini* 3,60; *-zeni* 3,61.

5. Die Casseler Glossen (Ahd. Gl. 3).

A. ja-Stämme mit KV.

Nur substantivische Stämme.

hrucki einhruckipeini unosti spirale 9,25; Steinmeyer: uno spirale; *chinnapahhun* 9,9. Da *kinni* alter u-Stamm ist, kann in *chinnapahhun* vielleicht auch Übergang zur a-Deklination vorliegen; s. u-St. S. 45 und a-St. S. 8.

B. ja-Stämme ohne KV.

chinn^{pein} 9,12 („nicht mehr zu lesen", Steinmeyer).

6. Die Exhortatio ad plebem christ. (Braune, Leseb.).

Nur ein ja-Stamm ohne KV belegt.

christanheiti 2mal.

7. Die Monseer Fragmente (ed. Hench).

A. ja-Stämme mit KV.

a) Substantivische Stämme.

herizoho 24,17,25; *-zohin* 23,26; 24,16; *olei, oli* stn. *oleiberge* 14,29.

b) Adjektivische Stämme.

elidiutic 26,12,19,20; *-diutiga* 26,15: *-diutigun* 27,15: *-lentin* 20,23; *mittigart* 26,11; 37.22; *mittigarte* 29.20 [*mittingarte* 26.14; *mittin-* ist alter Lokativ auf *n.* s. Beitr. 14,95ff.].

B. ja-Stämme ohne KV.

a) Ein substantivischer Stamm.

lulsaman zizania 9,29 ‚Lolch', wohl zu einem aus lat. lolium entstandenen ja-St. gehörig. Graff belegt *lolli*. Mo 10,2 ist *lulli* acc. belegt.

b) Adjektivische Stämme.

christanheiti 37,23; 39.16; *miltlihho* 29,19: *otlihhero* humilis 14,14; *tiurlih* 10,14.

II. Die alemannischen Denkmäler.

1. Das Glossar glK (Ahd. Gl. 1).

A. ja-Stämme mit KV.

a) Substantivische Stämme.

erpinomo 69,25: *endilosta* terminus 201,3: *endiprurdi* extremi ordinis 51,14 (s. d. Bem. S. 61): *-prurditha* ordo 246,3: *-prurdnessi* ordo 73,26; *kieindiprusten* ordinare (Pa *cuantipruten*) 93,5; *enprurdi* ordine 204,3; *peripaū* 51,29; *harimanno* 81,26: *herimanno* 145,2; 87,25; *harinumft* 149,1: *herizoho* 219,19; *-zohon* 115,22: *lachitoa* 209,5; *lihhitoam* 151,40 (Pa *lâchhi-*); *salihus* aula 9,31 (s. d. Bem. S. 61); *kisintinscaf* 247,29 für *kisintiscaf*: *stukihaft* spaciosum 47,28 zu *stucki* Stück (Pa *studihaft* s. S. 62).

b) Adjektivische Stämme.

elilenti 193,27; *alilandi* 41,2; *elilente* 57,1; [*einginothi* lautumie 205,16; wohl nicht *engi-nothi*, sondern *ein-ginothi* = Einzelhaft zu lesen, gehört nicht hierher, s. S. 11]; *drukilih* lacone 204,26 zu St. **drukja-*, der nur in Kompos. belegt ist; *kirilihho* 220.28; *miltinamo* cognomen 91,9 zu *milti* freundlich: Graff II 726; *mitticarni* 17,11.

B. ja-Stämme ohne KV.

a) Substantivische Stämme.

Zu *aruntí* n. Botschaft *aruntporo* 137,35; *gibâri* n. gestus *kibarlos* baridus (superbo, Du Cange) 55,8: *bilidi* n. effigies

pilothlih exemplaria 133,26; *hiuuisclih* 61,11; *huisclih* 192,17; *wîzi* n. Strafe *uuizlih* penalis 200,14.

b) Adjektivische Stämme.

anclihchem 47,31; *biderbi pitharpliho* utilius 65,17; *-hcho* 213,6; *pidharlihc*hor* 39,33; *kifoacsama* 153,37; *-sami* 153,31; *cafoarsamo* 19,38; *hreinhaft* 67,4; *lihtlihho* 49,5; 127,10; *lihtlih* 185,31; *meinscaf* conminus 65,22; *kimeinscaf* 77,25; *niuwi niuplot* cruor 79,6; *niuplotendi* cruenta 79,8 s. S. 59; *ôdi* facilis *ohtlih* facilis 137,18; *otlih* facilitas 141,17; *unodlih* 109,33; *odhmotiro* humilior 43,28; *otmodi*t* 193,29; *samftliho* 202,6; *-moati* 3,13; *smahi smahlihhem* certatim 89,18 (Pa *smahalihhem*); *suozi suuazlihho* 79,21; *strangi stranlihho* uiriliter 213,7; robustum 242,6; *diurlih* 69,31; 177,30; *-lihhem* eburneis 135,24; *-lihcher* 49,31; *-lihosto* 69,36.

2. Die Benediktinerregel (Hattemer).

A. ja-Stämme mit KV.

a) Substantivische Stämme.

chinnibahhon 54[1]; *munistrilih* 34[1].

b) Adjektivische Stämme.

nivvichuemaner 112[2]; *-quemanero* 110[2]; *-qhuemaneru* 110[2]; *nivuchuemo* 112[1].

B. ja-Stämme ohne KV.

Nur adjektivische Stämme.

deomuatlihha 54[2]; *theomuatliho* 56[1]; *einluzlihchem* 83[2]; *-lihhe* 66[2]; *-lihheru* 34[2]; *einmuatlicho* simpliciter 114[1]; *frafallihho* 41[2]; *kamainsamun* 55[2]; *cameinsamon* 83[1]; *kemeinsamii* 87[2]; 118[2]; *kimeinsamlihho* 46[2]; *armeinsami* 74[m]; *-samont* 96[1]; *-samoter* 78[1]; *smahlihhi* 55[1]; *-lichor* 110[1]; *-lihorun* 55[1]; *-lichot* 107[2].

3. Das Glossar Ja (Ahd. Gl. 1 und 2).

Nur adjektivische ja-Stämme ohne KV.

fastlihho solide 1,587,12; *ghifuorlihhor* 2,742,36.

4. Das Glossar Rb (Diut. I).

A. ja-Stämme mit KV.

a) Substantivische Stämme.

pettigastreuui 495; *heriberagont* 496; *kiheriperagote* 513; *heriberagonte* 507; *-beragonti* 494; *chunnihaft* generositatem 526.

b) Adjektivische Stämme.

niuuipruht 531; *-pruhtim* noualibus 523.

B. ja-Stämme ohne KV.

a) Substantivische Stämme.

hirtlihha 508; *-lihhem* 529; *hiuuiselichem* 527; *-lihhi* 504; *inneohtlichan* uterinum 493 zu *inneódi* stn. Eingeweide.

b) Adjektivische Stämme.

ellantuom peregrinatio 527 zum St. *adja-*: *chleinlihho* 503; *kimeinsami* 516; *unkimeinsamlih* 526; *miltlihho* 521; *-likhor* 503; 518; *nuzpaum* 525 zu Adj. *nuzzi* (od. *nuz* m. *i.*): *-paumino* 492; *durahsiuntlih* 522; *-lihc* 492; 496; *smahlih* 496; *-liches* 514; *-lihhi* 520; *-lihiu* 506.

5. Das Glossar Rd (Ahd. Gl. 1).

A. ja-Stämme mit KV.

a) Substantivische Stämme.

betti pdichamara 276,41; *gauuimez* 289,19; *heripauchan* (*chundfano*) 295,20; *-bergo* 292,60; *-hunda* 287,24; *-hundono* 282,48; *-unahta* 292,48; *chinnipacho* 284,59.61; *-peini* 284,65; *-zan* 284,62.

b) Adjektivische Stämme.

eliboro 271,3; *miltinemin* cognomento 273,64.

B. ja-Stämme ohne KV.

a) Substantivische Stämme.

bilidi pilidpuah exemplar 278,59 zu *bilidi*.

b) Adjektivische Stämme.

pidirblih 295,42 zu *bidirbi*: *dunuuengi* tympus 293,67; oder ist zu lesen *dunu-wengi?* zu *dunni* vorgerm. *þunwa-*: *cleinlihho* 277,38; *nuzlih* 295,42 zu *nuzzi* Adj. (oder *nuz* m. *i*): *smahlih* 295,16.

6. Die Murbacher Hymnen (ed. Sievers).

A. ja-Stämme mit KV.

a) Substantivische Stämme.

kunimizze 19,6; *geuimezze* 19,8; *wizzi* n. Strafe *uuizzinarra* tortores 22,4.

b) Adjektivische Stämme.

elilentoc captiuet 8,4; *eadilentot* 21,5; *irrituomo* 25,3.

B. Ein adjektivischer ja-Stamm ohne KV.

tiurlicher 26,4.

7. Das Glossar Rf (Ahd. Gl. 1).

A. ja-Stämme mit KV.

a) Substantivische Stämme.

pettiuuat 424,34; *olicarto* 473,15.

B. Nur ein adjektivischer ja-Stamm ohne KV.

smahliches uulgi 458,35.

8. Die altalemannischen Psalmen (Germ. II).

Nur ein adjektivischer Stamm mit KV.

alja- helidiota Germ. 2,103 für *eli-*.

III. Die ostfränkischen Denkmäler.

1. Das Hildebrandslied (Braune, Leseb.).

Nur ein adjektivischer ja-Stamm ohne KV.

aodlihho.

2. Francof. 64 (Ahd. Gl. 2).

A. ja-Stämme mit KV.

a) Substantivische Stämme.

geuuipresta 146,29.

b) Adjektivische Stämme.

niuuicumo 145,18; *-como* 148,27; *-licho* 148,44; *unsipbiuuip* subintroductam mulierem 145,22 (vgl. auch jô-St. S. 77).

B. Nur ein adjektivischer ja-Stamm ohne KV.

christanheit 146,48.

3. Tatian.

A. ja-Stämme mit KV.

a) Substantivische Stämme.

bettisiohe 22,2; *heriscefti* 185,5; *heuuiskrekio* 13,11; *oliboumo* 116,1; 145,1; 166,5.

b) Adjektivische Stämme.

elilenti 124,1; 225,1; *-lentes* 97,1; *-lentero* 193,5; *-lentaro* 141,13; *sibbisame* 22,14 (vgl. auch jô-St. S. 77).

B. ja-Stämme ohne KV.

Nur adjektivische Stämme.

gifuoglih 51,4; *itmallichemo* 104,3; *miltherzi* 32,9; *-herze* 22,12; 32,9; *odmuoti* 4,5; *-muotig* 67,9; *-muotige* 4,7; *giotmuotigôt* 94,3; 141,9; *giotmotigot* 118,3; *giodmotigot* 13,3; 110,3 (2mal); 118,3; 141,9; *rihtuomes* 13.1; *spahlihho* 128,5; *suarlihho* 74,6; *tiurlicho* 103,5.

IV. Die rheinfränkischen Denkmäler.

1. Isidor (ed. Hench).

A. ja-Stämme mit KV.

a) Substantivische Stämme.

herizohin 27,15; 34,14.

b) Adjektivische Stämme.

alilenda 42,11; *elidheodigun* 35,1.

B. ja-Stämme ohne KV.

Nur adjektivische Stämme.

christinheidi 42,5,12 zu *christani*: *odhmuodigosto* 24,7; *chiodmuodida* 41,16.

2. Der Weissenburger Katechismus (Denkm. No. 55).

Nur adjektivische ja-Stämme ohne KV.

christinheit; *-heiti*: *fastlicho*: *gitriulicho* (2mal): vgl. hierzu die wa-St. S. 60 und *niuplot* weiter unten.

Die ja-Stämme zeigen schon in den ältesten Quellen nicht mehr den reinen Stamm, den wir im Gotischen bei kurzsilbigen Stämmen noch antreffen (Braune, Got. Gr.[5] § 88a). Das *a* des Stammes ist synkopiert und das *j* zu *i* vokalisiert worden. So hat also im Deutschen *i* als KV der ja-Stämme zu gelten.

In einigen wenigen Fällen begegnen wir jedoch statt eines zu erwartenden *i* andern Vokalen in der Kompositionsfuge. In den bayrischen Denkmälern sind es folgende Fälle: *smahalihen* Pa 1,88,18 zu *smâhi*, griech. σμήκιος. Hier ist das *a* durch Assimilation an das vorausgehende *a* entstanden. *chinnapahhun* Cass 3,9,9 (: Voc *cinnipeini* 3,3,60,61). Hier ist das *a* wohl nicht als *a* eines a-Stammes aufzufassen, zu dem der alte u-Stamm *kinnus* westgermanisch hätte werden können; *a* ist durch Assimilation an folgendes *a* entstanden. In den alemannischen Denkmälern kommen folgende Unregelmäßigkeiten vor: *kisintinscaf* glK 1,247,29. Hier liegt wohl ein Schreibfehler vor. Es sollte *kisintiscaf* heißen. Bei *nivuchuemo* B 112[1] (*nivvichuemaner* 112[2]) kann *u* infolge der Assimilation an die folgende dunkle Lautgruppe entstanden sein. In den ost- und rheinfränkischen Denkmälern sind keine Unregelmäßigkeiten des KV belegt.

Die Vokalisierung des ableitenden *j* zu *i* muß bei folgenden ersten Kompositionsgliedern mit kurzem Wurzelvokal vor dem Eintritt der westgermanischen Gemination stattgefunden haben, da sich sonst die durch *j* hervorgerufene Konsonantenverdoppelung bei vorangehendem kurzen Vokal hätte halten müssen: Im Bayrischen bei *salihus* Pa 1,8,31; Ra 1,9,31 zu einem germanischen Stamm **salja-*, lat. solium (s. Osthoff, Das Verbum in der Nominalkomposition S. 65); *alilenti* und bei den andern Zusammensetzungen mit dem Stamm *alja-*: Pa 1,40,2; 56,1; 192,27; Ra 1,57,1; 193,25; R 1,39,40; 55,14; Mo 26,12, 15, 19, 20; 20,23; 27,15. *niuniplot* Pa 1,78,6, 8 zu dem germ. Stamm *nĕwja-*. Es ist zu lesen *niwi-*, nicht *niuwi-*. Für *-iuw* (*euw*) vor Vokal hätte der Schreiber *iu* gesetzt, ohne das *w* besonders zu

bezeichnen (s. Beitr. 9 S. 539). Auch die Schreibung *niuuchuemo* B 112², wo das *v* Vertreter des *w* und das *u* der KV ist, ist uns ein Beweis, daß *niwi-* zu lesen ist. — Bei *niuplot* Ra 1,79,6; *niuplotenti* glK 1,79,6 müssen wir wegen des Diphthongs *iu* Gemination voraussetzen: *nëwja-*> *nëwwja-*> *niuwja-*, in der Komposition *niuwi-*. Nach Synkope des Bindevokals *i* wurde auslautendes *iuw* zu *iu* vereinfacht (vgl. Braune, Gr.² § 30 A. 2 und § 49 f.) Im Alemannischen bei *stukihaft* glK 1,47,28; *salihus* glK 1,9,31; *gauuimez* Rd 1,289,19; *geuuimezze* Hy 19,6,8 zum Stamm *gawja-*. Hätte hier die Verdoppelung des *w* stattgefunden, so hätte sich in der ersten Silbe der Diphthong *ou* entwickeln müssen, und es hätte kein Umlaut stattfinden können. [*olicarto* Rf 1,473,15 zu lat. oleum, Lehnwort des 7./8. Jahrhunderts]; *drukilih* glK 204,26 s. S. 64; *elilenti* etc. glK 1,193,27; 41,2; 57,1; Rd 1,271,3; Hy 8,4; 21,5; aPs Germ. 2,103; *niwwichuemaner* B 110² (2mal); 112²; *niwuchuemo* B 112²; *niuuipruhtin* Rb Diut. I 523; 531. Im Ostfränkischen bei *geuuipresta* Frankf 2,146,39; *heuuiskrekio* T 13,11; *elilenti* etc. T 97,1; 124,1; 141,13; 193,5; 225,1; *niuuicumo* Frankf 2,145,18; 148,27,44. Im Rheinfränkischen bei *alilendo* etc. Is 35,1; 42,11.

I. Die bayrischen Denkmäler.

1. Die substantivischen ja-Stämme.

Alle mehrsilbigen Stämme haben synkopiert und zwar schon in den ältesten Denkmälern: Pa *aruntporo* 1,136,35; *hiuuisclih* 60,11; 192,17. Ra *aruntporo* 1,250,12; *pileidlih* 133,26; *hiuuisclih* 61,11; 193,17. In den übrigen bayrischen Quellen fehlen Belege.

Den KV treffen wir nur bei einsilbigen Stämmen. Alle kurzsilbigen Stämme bewahren den Bindevokal: Pa *harimanno* 1,80,26; *-zoho* 114,22; *salihus* 8,31 (lat. solium); *studihaft* 46,28 (= spatiosum, glK *stukihaft* s. d. Bem. S. 62). Ra *peripaum* 1,51,29; *herinumft* 226,3; *selihus* 9,31. Voc *herizoho* 3,2,69; *-zohin* 2,70. Mo *herizoho* 24,17,25; *-zohin* 23,26; 24,16. Die langsilbigen Stämme haben zum Teil einen Bindevokal: Pa *arpinomo* 1,68,25; *antiprurti* 50,14 (s. d. Bem. S. 61); *lachhitoam* 150,40. Ra *entilosta* terminus 1,201,3; *entiprurdi* 204,3; *hirnipolla* 228,7; R *entiprurtida* 1,243,22; Voc *einnipeini* 3,3,60; *-zeni* 3,61. Cass *einhruckipeini* 3,9,25; *chinnapahhun* 9,9 mit Assim. (: *chinnpein* 9,12). Zum Teil haben sie denselben schon sehr früh synkopiert: Pa *gaparlos* 1,54,8. Ra *kiparlos* 1,55,8; *kisintscaf* 247,29; Cass vielleicht *chinnpein*[1] 3,9,12 (: *chinnapahhun*). Mo *lulsamun* Lolch 9,29.

[1] Steinmeyer: „Jetzt nicht mehr zu lesen."

2. Die adjektivischen ja-Stämme.

Wie bei den substantivischen, gilt auch bei den adjektivischen Stämmen, daß Mehrsilbigkeit die Synkope des KV bewirkt hat: *christanheiti* **Exh** und **Mo** 37,33; 39,16.

Nur einsilbige Stämme haben den KV erhalten. Alle kurzsilbigen Stämme bewahren den KV (wie die substantivischen Stämme): **Pa** *alilanti* 1,40,2: 56,1; 192,27; *niuuiplot* 78,6: *-plotenti* 78,8. **Ra** *elilenti* 1,57,1; 193,25; *kirihilihho* (für *kirilihho*) 220,28. **R** *elilint* 1,39,40; *-rarter* 55,14. **Mo** *elilentin* 20,23; *-diutic* 20,12, 19, 20; 26,15; 27,15. Die langsilbigen Stämme haben teilweise einen KV: **Pa** *miltinamo* 1,90,9; *smahalihhen* 88,18 (Assimilation). **R** *mittigarni* 1,17,11: *miltinamo* 91,9. **Mo** *mittigart* 26,11; 37,22; 29,20. Teilweise haben sie schon von den ältesten Quellen an synkopiert: **Pa** *anzlihhem* 1,46,31; *pidarplihor* 38,33; 64,17; *cofœsam* 152,31,37; *cafoarsam* 18,38: *hrainhaft* 66,4; *lihtliho* 48,5; 126,10: *unlindlih* 184,31 infimis (**glK** *unlihtlih*); *meinscaf* 64,22: *odlih* 108,33; 136,18: *-mot* 2,12: 42,28; 184,32; 192,29; *suzlihho* 78,21; *tiurlih* 48,31: 68,31, 36: 134,24; 176,30. **Ra** *anchlihem* 1,47,31: *pidarplih* 39,11: *cafuocsam* 153,31: *hreinhaft* 67,4; *lihtlih* 185,31: *kimeinscaf* 77,25: *niuplot* 79,6 (**Pa** *niuuiplot*): *odlih* 109,33; *-muadi* 250,21: *samftliho* 202,6: *-moti* 5,38; *stranclih* 242,6: *tiurlih* 69,31: 135,24: 177,30: 226,22. **R** *kafooclihho* 1,61,33; *kafoorlihhiu* 9,16: 65,15; *hartpuri* 207,12: *miltlihhor* 127,8; *aodlih* 137,18; *sanftlih* 137,18; 202,6: *-moti* 3,12; *durahsiuntliihho* 135,14: 226,7; *tarnunchila* 205,6. **Mo** *miltlihho* 29,19; *otlihhero* 14,14; *tiurlih* 10,14.

Die Gruppe der langsilbigen adjektivischen ja-Stämme mit Synkope wird überwiegend zusammengesetzt aus den urgermanischen i-Stämmen, die schon in urgermanischer, jedenfalls aber in westgermanischer Zeit mit den ja-Stämmen zusammengefallen sind, sowie aus den urgermanischen u-Stämmen, die zu den westgermanischen a- und ja-Stämmen übergetreten sind. Auf alte i-Stämme lassen sich zurückführen: *biderbi*, eigentlich ein mit i-Suffix gebildetes Verbaladjektiv zu der in *darf* steckenden Wurzel; ebenso *gi-fuogi* zu einem Verbalstamm *fag* und *gifuori* zu einem Verbalstamm *far* (s. Kluge, Stammbildung § 231); *hreini*, *meini* sind mit ni-Suffix gebildet (Kluge § 229). Alter u-Stamm liegt zu Grunde bei *angi*, got. *aggwus* für **aggus*; *herti*, got. *hardus*; *suozi* zu **swotu-*; *strangi*, ags. *strong* läßt urgerm. *strangu-* vermuten. Der germanische u-Stamm *margu-* ist im Ahd. nicht belegt (Kluge § 181). Alter i- oder u-Stamm liegt zu Grunde bei *ôdi*, *samfti* (Kluge § 233) und *tiuri* (Kluge § 197). Alle diese urgermanisch langen i- oder u-Stämme haben in der Kompositionsfuge keinen Vokal. Abgesehen von den ur-

germanischen i- und u-Stämmen gehören in die Gruppe der langsilbigen synkopierenden Adjektivstämme sämtliche mit *-lih* als zweitem Bestandteil zusammengesetzten ja-Stämme. Auch die wahrscheinlich echten urgermanischen ja-Stämme, die sonst den KV bewahrten, haben, wenn sie mit *-lih* zusammengesetzt sind, denselben synkopiert. So erklärt sich z. B. der Unterschied zwischen *miltlihhor* R 1,127,8; *miltlihho* Mo 29,19 und *miltinamo* Pa 1,90,9 und R 1,91,9. Eine Ausnahme macht das zu dem alten ja-Stamm *smâhi* (σμήκιος) gehörende *smahalih* Pa 88,18 (: *smahlih* in glK, Rb, Rd). Die andern langsilbigen ja-Stämme mit KV (*milti, mitti*) sind wohl ursprünglich ja-Stämme, und diese hätten also, soweit sie nicht mit *-lih* zusammengesetzt waren, den KV bewahrt. Einmal ist ein sicherer urgermanischer ja-Stamm ohne KV belegt: *niuplot* R 79,6. Vgl. hierzu S. 68f.

II. Die alemannischen Denkmäler.

1. Die substantivischen ja-Stämme.

Die wenigen mehrsilbigen Stämme haben mit einer Ausnahme synkopiert: glK *aruntporo* 1,137,35; *pilothlih* 133,26; *hiuuisclih* 61,11; 193,17. Rb *hiuuisclihem* Diut. I 527; 504; *inneohtlichan* 493. Rd *pilidpuah* 1,278,59. In *munistrilih* B 34[1] mußte ein Bindevokal bleiben wegen der schweren Konsonantenverbindung.

Von *munistrilih* abgesehen finden wir den Bindevokal nur bei einsilbigen Stämmen. Die einsilbigen Stämme mit kurzer Wurzelsilbe haben den Bindevokal ausnahmslos bewahrt: glK *peripaü* 1,51,29; *harimanno* 81,26; 87,25; 145,2; *-numft* 149,1; *-zoho* 115,22; 219,19; *salihus* 9,31; *stukihaft* 47,28. Rb *heriberagon* Diut. I 494; 496; 507; 513. Rd *gauuimez* 1,289,19; *heripauchan* 295,20; *heribergo* 292,60; *-huuda* 287,24; 282,48; *-uuahta* 292,48. Hy *geuuimezze* 19,6,8. Rf *olicarto* 1,473,15. Die langsilbigen Stämme bewahren überwiegend den Bindevokal: glK *erpinomo* 1,69,25; *endilosta* 201,3; *endiprurdi* 51,14; *-prurditha* 246,3; *-prurdnessi* 73,26; *kieindiprusten* 93,5; *lachitoam* 151,40; 209,5; *kisintinscaf* 247,29, für *kisintiscaf*. B *chinnibahhon* 54[1]. Rb *pettigastreuui* Diut. I 495; *chunnihaft* 526. Rd *pdichamara* 1,276,41; *chinnipacho* 284,59,61; *-peini* 284,65; *-zan* 284,62. Hy *uuizzinarra* 22,4. Rf *pettiuuat* 1,424,34. In folgenden Fällen haben langsilbige Stämme synkopiert: glK *kibarlos* 1,55,8; *uuizlih* 200,14. Rb *hirtlihha* Diut. I 508, 529.

2. Die adjektivischen ja-Stämme.

Mehrsilbige ja-Stämme haben den KV synkopiert: B *frafallihho* 41[2].

Nur einsilbige Stämme haben den KV bewahrt. Von den einsilbigen haben die kurzsilbigen mit Ausnahme von *aljain* Rb *ellantuom* (< *elilanttuom*) Diut. I 527 den Bindevokal bewahrt: glK *elilenti* 1,193,27: 41,2; 57,1; *drukilih* 204,26: *kirilihho* 220,28. B *nivvichuemaner* 110²; 112²; *nivviqhuemanero* 110²; *nivuchuemo* 112¹; Rb *niuuipruht* Diut. I 521, 523. Rd *eliboro* 1,271,3; [*dunuuengi* 293,67; oder ist *dun-* zu lesen?]. Hy *elilenton* 8,4; 21,5. aPs *helidiota* Germ. II 103. Die langsilbigen Stämme haben zum Teil den KV erhalten: glK [*einginothi* gehört nicht hierher]; *miltinamo* 1,91,9; *mitticarni* 17,11. Rd *miltinemim* 1,273,64. Hy *irrituomo* 25.3. Zum Teil haben sie ihn synkopiert: glK *anclihchem* 1,47,31; *pitharpliho* 39,33; 65,17; 213,6; *kifoacsama* 153,31,37; *cofoarsamo* 19,38: *hreinhaft* 67,4; *lihtlihho* 49,5; 127,10; 185,31; *meinscaf* 65,22: *kimeinscaf* 77,25; *niuplot* 79,6, 8; *ohtlih* 137,18; 109,33; 141,17; *-motiro* 43,28; *-modit* 193,29; *samftliho* 202,6; *-moati* 3,13; *smahlihhem* 89,18; *suuazlihho* 79,21; *stranlihho* 213,7: 242,6: *diurlih* 49,31; 69,31; 69,36; 135,24; 177,30. B *deomuatlihho* 54²; 56¹; *einluzlihchem* 34²; 66²; 83²; *einmuatlicho* 114¹; *cameinsamon* 55²; 83¹; 87²; *armeinsami* 74ᵐ; 78¹; 96¹; *smahlih* 55¹ (2mal); 107²; 110¹. Ja *ghifuorlihhor* 2,742,36; *fastlihho* 1,587,12. Rb *chleinlihho* Diut. I 503; *kimeinsami* 516; 526; *miltlihho* 503: 518; 521; *nuzpaum* 492; 525; *duruhsiunlih* 492: 496; 522: *smahlih* 495: 506: 514; 520. Rd *chleinlihho* 1,277,38; *pidirblih* 295,42: *nuzlih* 295,42: *smahlih* 295,16. Hy *tiurliher* 26,4: Rf *duruhsiunlih* 1,469,2: *smahlihes* 458,35.

Die langsilbigen adjektivischen ja-Stämme mit Synkope sind zum größten Teil urgermanische i- oder u-Stämme, oder mit *-lih* als zweitem Bestandteil gebildete Komposita, wobei es gleichgültig ist, ob der ja-Stamm urgermanisch oder erst westgermanisch ist. Die urgermanischen i- und u-Stämme, die hier in Frage kommen, sind die gleichen, die oben bei den bayrischen Denkmälern angeführt sind: i-Stämme: *biderbi*, *gifuori*, *hreini*, *meini*; dazu noch *nuzzi* (Kluge § 231). u-Stämme: *suozi*, *strangi*, **murgu-*; dazu noch *dunni* (*þunwu-*). i- oder u-Stämme: *ôdi*, *samfti*, *tiuri*. Die Gruppe der langen adjektivischen ja-Stämme mit KV wird gebildet von wahrscheinlich alten urgermanischen ja-Stämmen, die nicht *-lih* als zweiten Bestandteil haben. Es sind die gleichen Adjektiva, die uns in den bayrischen Denkmälern schon begegnet sind: *milti*, *mitti*, dazu noch *irri*, got. *airzeis*. Einmal ist ein echter urgermanischer ja-Stamm, der nicht mit *-lih* zusammengesetzt ist, ohne KV belegt: *niuplot* glK 78,6 u. 8 (wie im bayr. R 79,6). Vgl. hierüber S. 68f.

III. Die ostfränkischen Denkmäler.

1. Die substantivischen ja-Stämme.

Mehrsilbige Stämme sind nicht belegt. Die einsilbig kurzen Stämme haben sämtlich den KV bewahrt: Frankf *geuuipresta* 2,146,39. T *heriscefi* 185,5; *heuuiskrekio* 13,11; *oliboum* 116,1; 145,1; 166,5. Von einsilbig langen Stämmen ist nur das nicht synkopierende *bettisioh* T 22,2 belegt.

2. Die adjektivischen ja-Stämme.

Mehrsilbige Stämme haben den KV synkopiert: Frankf *christanheit* 2,146,48. T *itmallich* 104,3.

Einsilbige, kurze Stämme haben den KV immer bewahrt: Frankf *niuuicumo* 2,145,18; 148,27; *-licho* 148,44. T *elilenti* 97,1; 124,1; 141,13; 193,5; 225,1. Die einsilbig langen Stämme haben teils den KV bewahrt: Frankf *unsipbi-uuip* 2,145,22. T *sibbisame* 22,14; *gernilicho* 8,4 (: *gernlicho* 8,4 und Prol. 3); teils haben sie ihn synkopiert: H *aodlihho*. T *gifuoglih* 51,4; *miltherzi* 22,12; 32,9 (2mal); *odmuotig* 4,7; 67,9; *-muoti* 4,5; *-muotigon* 13,3; 94,3; 110,3 (2mal); 118,3 (2mal); 141,9 (2mal); *rihtuomes* 13,1; *spahlihho* 128,5; *suarlihho* 74,6; *tiurlicho* 103,5.

Die langsilbigen adjektivischen ja-Stämme ohne KV sind entweder Zusammensetzungen mit *-lih*, oder sie lassen sich auf urgermanische i-, u-Stämme zurückführen (*ôdi*). Doch haben wir in *miltherzi* T 22,12; 32,9,9 den Fall, daß ein wahrscheinlich urgermanischer ja-Stamm (got. *mildeis*) synkopiert, obwohl er nicht *-lih* als zweiten Bestandteil hat; das Gleiche ist der Fall in *rihtuomes* 13,1 zu *rihhi* (lat. *regius*). Ein langsilbiger adjektivischer ja-Stamm mit erhaltenem KV ist ein urgermanischer ja-Stamm, der nicht mit *-lih* zusammengesetzt ist: *unsibbiuuip* Frankf 2,145,22; *sibbisame* T 22,14; *gernilih* zu dem sekundären ja-Stamm *gerni* (s. Wilmanns Gr. II 312²) fügt sich nicht der Regel, daß mit *-lih* zusammengesetzte ja-Stämme keinen Bindevokal haben.

IV. Die rheinfränkischen Denkmäler.

1. Die substantivischen ja-Stämme.

Mehrsilbige Stämme sind nicht belegt. Von den einsilbigen Stämmen hat das kurzsilbige *heri* den KV bewahrt: Is *herizohin* 34,14; 37,15. Für langsilbige substantivische Stämme fehlen Belege.

2. Die adjektivischen ja-Stämme.

Die mehrsilbigen Stämme haben den KV synkopiert: Is *christinheidi* 42,5,12. WK *christinheit, -heiti*.

Die einsilbig kurzen Stämme haben den KV bewahrt: Is *alilenda* 42,11; *-dheodigun* 35,1. Von langsilbigen Stämmen sind nur solche ohne KV belegt: Is *odhmuodigosto* 24,7: *chiodmuodida* 41,16. WK *fastlihho, gitriulicho.* Diese sind entweder urgermanische i-Stämme, *ôdi*, oder mit *-lih* zusammengesetzt: *fastlihho, gitriulicho.*

Gesamtergebnis für die ja-Stämme.

Auf Grund der voranstehenden, sich nur auf die einzelnen Dialekte erstreckenden Untersuchungen lassen sich als Gesamtergebnis für sämtliche Dialekte folgende Gesichtspunkte feststellen:

1. Substantivische ja-Stämme als erste Kompositionsglieder.

Die mehrsilbigen Stämme haben in allen Dialekten schon in den ältesten Denkmälern synkopiert. Ausnahme *munistrilih* B 34[1] (vgl. S. 71).

Die einsilbig kurzen Stämme haben in allen Dialekten in allen Perioden den KV bewahrt.

Für die einsilbig langen Stämme kann als Regel gelten, daß sie den KV bewahren. Wenn sie jedoch mit *-lih* und *-los* zusammengesetzt sind, lassen sie schon in den ältesten bayrischen und alemannischen Denkmälern Synkope eintreten: Pa *gaparlos* 1,54,8; Ra *kiparlos* 1,54,8; glK *kibarlos* 1,55,8; *uuizlih* 200,14; Rb *hirtlihha* Diut. I 508, 529. Für die fränkischen Dialekte fehlen Belege mit *-lih* und *-los.* Einen vereinzelt stehenden Fall mit Synkope haben wir in *ludsamun* Lolch Mo 9,29, vgl. S. 64. Bei der Komposition mit *-scaf* als zweitem Bestandteil hat zuerst das Bayrische Synkope eintreten lassen: *kisintscaf* Ra 1,247,29, während das Alemannische den Vokal noch bewahrt: *kisintinscaf* glK 1,247,29 (für *kisintiscaf*). Für die fränkischen Dialekte fehlen Belege.

2. Adjektivische ja-Stämme als erste Kompositionsglieder.

Die mehrsilbigen Stämme haben in allen Dialekten schon in den ältesten Quellen den Bindevokal synkopiert.

Die einsilbig kurzen Stämme haben ihn in allen Dialekten in allen Perioden bewahrt. Ausnahme *ellantum* peregrinatio Rb Diut. I 527.

Die einsilbig langen Stämme haben synkopiert, wenn sie mit *-lih* zusammengesetzt sind. Ausnahmen *smahalih* Pa 88,18 und *gernilicho* T 8,4. Außerdem haben diejenigen ahd. ja-Stämme, denen alte i- und u-Stämme zu Grunde liegen, in keinem Fall den KV. In der Gruppe der nicht mit *-lih* zusammengesetzten

ahd. ja-Stämme lassen sich keine mit Bestimmtheit auf alte i- oder u-Stämme zurückführen. Man wird diese Stämme wohl für alte ja-Stämme ansehen müssen, und wir können dann die Regel aufstellen, daß die ursprünglichen ja-Stämme, die nicht mit *-lih* zusammengesetzt sind, den Bindevokal bewahren: *miltinamo, mittigart, -garni, irrituom, sibbisam, sibbiuuip.* Ausnahmen: *miltherzi* und *rihtuomes* in T, *niuplot* in Ra und glK (vgl. S. 69), ferner *tarnuuinchila* in R, falls *tarni* nicht alter i-Stamm ist.

jô-Stämme als erste Kompositionsglieder.

I. Die bayrischen Denkmäler.

1. Das Glossar Pa (Ahd. Gl. 1).

A. jô-Stämme mit KV.

uuastiparn cathicuminus 72,15 (got. *uuasti* mit ðjô-Suffix gebildet); *uuunnisamot* 136,30; 162,36.

B. jô-Stämme ohne KV.

Zu *êwa* (Braune, Ahd. Gr. § 210) *eohafti* religione 96,29; *achafti* 96,29; *uuostansedalo* solitaria 66,9 wohl zu *wostin*, St. *wostinjô-* (Braune, Ahd. Gr. § 211 A. 3).

2. Das Glossar Ra (Ahd. Gl. 1).

A. jô-Stämme mit KV.

eckipugi tramite 256,2; trames = Querweg. Kögel, D. Keron. Glossar S. 6 stellt es zu got. **agja*, ags. *ecg* = Schneide, *pugi* zu *biogan*; *euuilih* legitima 203,4 zu *êwa*; *uuinnisamit* exultat 137,30 (Pa und glK *uuunni-*); *nuskilahan* clamidem 223,35.

B. jô-Stämme ohne KV.

eolih relegio 1,241,2; *undgengio* naufragus 125,18; unsicher ob zu *unthia* oder Präfix *unþa* gehörig, vgl. Bem. S. 76. Außerdem der njô-Stamm *lugin lugiheft* fallacia 1,226,15, vgl. *lentipratun, -fano* in Cass, Rb und Rd.

3. Das Glossar R (Ahd. Gl. 1).

A. jô-Stämme mit KV.

sulza Sülze, Ableitung zu *salz*, Graff VI 220, *sulcichare* catino 117,6; got. *wasti*, mit ðjô-Suff. gebildet *uuestiparn* neophitus 216,10; *uunnisam* 11,2; 115,28; *-sami* 11,7; *-samosta* 161,27; *-uuinte* auram 47,24.

B. jô-Stämme ohne KV.

êwa euuart 244,5; *ehaftida* religio 241,2.

4. Die Casseler Glossen (Ahd. Gl. 3).

Nur ein njô-Stamm.

Zu *leutin lentiprato* lumbulum 3,10,4, vgl. Rb und Rd *-fano*, sowie *lugihaft* in Ra zu *lugin*, s. auch î-Abstr.

5. Die Monseer Fragmente (ed. Hench).

Nur ein jô-Stamm mit KV.

euuascaffina scriba 17,15; *-sceffina* 17,22; 18,6.

Nur ein jô-Stamm ohne KV.

êuua, *ê euuarta* 4,10,12; 24,19; *-uuarto* 21,21; 24,4; *-uuartum* 23,29.

II. Die alemannischen Denkmäler.

1. Das Glossar glK (Ahd. Gl. 1).

A. jô-Stämme mit KV.

hœgepugi tramite (trames ‚Querweg') 256,2: vgl. die Bem. in Ra S. 75; *n + kilahhan* clamidem 223,35 (Ra *nuski-*) zu *nuskja* Spange; *suntihaf* peccatorea 217,3; *u"estiparn* caticumus 73,15 zu got. *wasti* mit ôjô-Suffix; *uunnisamit* 163,36; 137,30: *-samondi* 218,24.

B. jô-Stämme ohne KV.

Zu *êwa ewhafti* 97,29: *-haftlih* 244,22: *-liihhi* 241,2: *eulih* 203,4; *untkenkeo edo scefproho* 125,18: unsicher, ob *unt-* zu *unthia* gehört (Kögel), oder ob es das im Ahd. sonst nicht belegte Präfix *un*þ*a-* ist, das in *un*þ*a-*þ*liuhan* ‚entfliehen' vorkommt (Wüllner), vgl. Ra S. 75; zu *wostin* St. *wostinjô-* (Braune § 211 A. 3) *uuostansedhalo* solitari 67,9; *-sethalo* 212,9.

2. Die Benediktinerregel (Hattemer).

A. jô-Stämme mit KV.

redia (selten n-St., Braune) *redihaftiu* rationabilis 38[1]; *-haftlihho* 80[2]; 123[2]; *-haftlicho* 116[1]: *unredihaftlihhiu* 80[1]; *redohaftiu* rationabilia 56[1]; *uunnilust* 35[1].

B. jô-Stämme ohne KV.

êwa euuarto 116[2]; *-uuart* 117[2]; *-uuartin* sacerdotis 39[1]; *-uuarttuam* 117[1]; *-uuarttuames* 117[2]; 115[1]; *eruuarto* sacerdotum 114[2] (für *euuarto*?).

3. Das Glossar Ja (Ahd. Gl. 1 und 2).

Nur ein jô-Stamm mit KV.

uunnigarto 1,587,37; *-lihhaz* 2,619,27.

4. Das Glossar Rb (Diut. I).

A. jô-Stämme mit KV.

êwa eatrago legefer 530; *minnalihhe* amabiles 510; *redia redihaftlihaz* 494.

B. jô-Stämme ohne KV.

êwa euuarttuamlihaz 494; *-lihhemo* 509; *euuarttuālihhemo* 521. Dazu der njô-Stamm *lentin lentifano* lumbare 532; *-bratun* renes 495; vgl. *lentiprato* Rd, Cass und *lugiheft* Ra.

5. Das Glossar Rd (Ahd. Gl. 1).

A. Ein jô-Stamm mit KV.

uunnicart 286,64.

B. Ein jô-Stamm ohne KV.

Zu *êwa ehaltida* relegio 289,61; *chaftaz* legitimum 283,13. Dazu der njô-Stamm *lentin lentipratun* 289,70 (anomal gebildet). Vgl. Rb, Cass und *lugiheft* Ra.

6. Die Hymnen (ed. Sievers).

A. jô-Stämme mit KV.

hellacruapo 21,6; *-uuizzi* 19,2; *uunnigartun* 21,6.

B. Nur ein jô-Stamm ohne KV.

suntlicho 8,5.

7. Das Glossar Rf (Ahd. Gl. 1).

Nur ein jô-Stamm ohne KV.

êwa ehaltida 493,45.

III. Die ostfränkischen Denkmäler.

1. Francof. 64 (Ahd. Gl. 2).

insipbi uuip subintroductam mulierem 145,22; vgl. ja-Stämme S. 67.

2. Tatian.

Nur jô-Stämme mit KV.

hellifiur 95,5; *-uuizzes* 141,28; *hellephorta* 90,3; *hellafiur* 28,2,3; *-fiures* 26,4; *-uuizi* 44,19; *sibbisame* pacificus 22,14 zu *sibba* = pax, oder zu *sibbi* Adj. vgl. ja-Stämme S. 67.

IV. Die rheinfränkischen Denkmäler.

Belege nur im Weissenburger Catechismus (Denkm. No. 65).

Nur jô-Stämme mit KV.

helliuuizze; *redhihaftiu*; *-hafteru*.

Die jô-Stämme haben schon in den ältesten Quellen als erste Kompositionsglieder nicht mehr den reinen Stamm. Sie haben den Stammvokal *ô* synkopiert und das *j* in *i* vokalisiert. Im Althochdeutschen müssen wir daher *i* als den regelmäßigen Kompositionsvokal der jô-St. ansehen. Die Vokalisierung des *j* hat erst stattgefunden, nachdem *j* die westgerm. Konsonantendehnung bewirkt hatte (vgl. oben die ja-Stämme, bei denen zum großen Teil die Vokalisierung vor der westgerm. Gemination eingetreten ist). Im Bayrischen bei *uuunnisam* Pa 1,136,30; 162,36. Ra 137,30 (*uuinni-*). R 1,11,2.7: 115,28: 161,27; *uunniuuinte* 47,24. got. **agja eckipugi* (s. Kögel, Üb. d. Ker. Gl. S. 6). Ra 1,256,2. Im Alemannischen *uuunnisam* glK 1,137,30; 163,36; 218,24: *uunnilust* B 35[1]: *-lih* Ja 2.619.27: *-cart* Ja 1,587,37. Rd 1,286,64. Hy 21,6. got. **agja* glK *hecgepugi* 1,256,2 (Ra *eckipugi*). Im Ostfränkischen *hellifiur* T 95.5: *-uuizzes* 141.28: *sibbisame* T 22,14: *unsipbi -uuip* Frankf 2.145,22. Im Rheinfränkischen *hellinuizze* WK. Keine Gemination ist eingetreten bei dem Stamm *radjô-*, bei dem die Gemination auch unterblieb, wenn er selbständig war. Vgl. Kluge, Grundriß § 24 und Wilmanns, Gramm. § 130. Die Belege finden sich im Alemannischen in B *redihaft* (*redohaft*) 38[1]: 56[1]: 80[1]; 80[2]: 116[1]: 123[2]; in Rb Diut. I 494: im Rheinfränkischen in WK 2mal *redhihaft*.

Neben *i* erscheinen als KV auch *a*, *e* und *o*. Im Bayrischen in Mo *eunascaffina* 17,15. 22; 18,6. Im Alemannischen in glK *hecgepugi* 1,256,2 (Ra *eckipugi*); in B *redohaftin* 56[1] (: 5mal *redi-*); in Rb *eatrago* Diut. I 530; *minnalihhe* Diut. I 510; in Hy *hellacruapo* 21,6: *-uuizzi* 19,2. Im Ostfränkischen in T *hellafiur* 26,4; 28,2, 3; *-uuizzi* 44,19; *hellephorta* 90,3. Wilmanns, Gramm. II § 390,3 erklärt *hellafiur* und *hellephorta* für Genitivkomposita; das *e* in *helle-* sei alte Genitivendung. Es ist jedoch nicht notwendig, ein Genitivkompositum anzunehmen. Das *e* kann durch Angleichung an den benachbarten Vokal aus *i* entstanden sein, wie auch in *hecgepugi* glK 1,256,2 neben Ra *eckipugi*. In *hellifiur* T 95,5 haben wir ein lautgesetzlich entwickeltes Kompositum. Wo *a* als KV auftritt, handelt es sich nach Brugmann, Grundriß II 40 um Neubildungen nach dem Simplex, die bei den jô-Stämmen leicht eintreten konnten, da das *i* der Kompositionsfuge an den Kasusformen des Simplex keinen Halt hatte, wie etwa das Kompositions-i der ja-Stämme (*heri-berg* neben nom. sg. *heri*). Auch das *e* in *hellephorta* läßt sich auf diese Weise erklären, da die ältere Form des Nominativs *helle* lautete. Wie das *o* in *redohaftin* B 56[1] zu erklären ist, ist nicht klar.

I. Die bayrischen Denkmäler.

Der mehrsilbige Stamm *wostinjô-* hat den KV synkopiert: Pa *uuostansedalo* 1,66,9. Die andern njô-Stämme sind anormal behandelt: Ra *lugiheft* 1,226,15; Cass *lentiprato* 3,10,4 (vgl. alem. Rb, Rd *lentifano*, *-prato*). Zu erwarten wäre *luginheft*, *lentinprato*; oder sind die jungen Nebenformen *lugî*, *lentî* (vgl. Braune, Ahd. Gr. § 211, A. 3) in die Komposition getreten?

Die einsilbigen jô-Stämme, lauter langsilbige, haben mit Ausnahme von *êwa* und vielleicht *undgengio* Ra 125,18 (s. S. 75) ihren KV immer bewahrt, sei es als *i* oder in veränderter Gestalt. Pa, Ra, R haben nur *i*, Mo nur *a* (bei *êwa*). Synkope des KV findet sich nur in *undgengio* und bei Kompositis von *êwa*. Dieses hat nur viermal einen KV. Das regelmäßige *i* steht nur in dem alten Glossar Ra: *eulih* 1,203,4 (: *eolihi* 1,241,2). Oder ist *eulih* eine junge Bildung zu *ewî*? Der KV *a* steht dreimal in Mo *euuascaffina* 17,15, 22; 18,6. Sonst wird *êwa* wie die Mehrzahl der langsilbigen ô-Stämme behandelt, d. h. es hat keinen KV. Entweder tritt es dann in der Form *ê* (immer in *euuarto*), oder mit Vokalisierung des auslautenden *w* in der Form *eo* in die Komposition: *êo-* steht nur in Pa und Ra: Ra *eohafti* 1,96,29; Ra *eolihi* 1,241,2. *ê-* steht immer in *euuarto*: R 1,244,5; Mo 4,10,12; 21,21; 23,29; 24,4; 24,19; außerdem in Pa bei *aehafti* 1,96,29; Ra *ehaftida* 1,241,2.

II. Die alemannischen Denkmäler.

Der mehrsilbige Stamm *wostinjô-* hat den KV synkopiert: glK *uuostansethalo* 1,67,9; 212,9. Die übrigen njô-Stämme sind anormal gebildet: Rb *lentifano* Diut. I 532; *-pratun* Diut. I 495. Rd *lentipratun* 1,289,70, vgl. d. Bem. S. weiter oben.

Die einsilbigen Stämme haben mit Ausnahme von *êwa* ihren KV fast regelmäßig bewahrt, sei es als *i*, sei es in einer veränderten Gestalt. In den älteren Quellen überwiegen die *i*. In glK stehen 6 *i* einem *e* gegenüber; in B ist das Verhältnis 6 *i* : 1 *o* (*redohaft*); in Ja 2 *i*; in Rb 1 *i* (*redi-*) : 2 *a* (*ea*, *minna-*); in Rd 1 *i*; in Hy 1 *i* : 2 *a* (*hella*). Von *êwa* abgesehen, treffen wir Synkope des *i* in Hy 8,5 *suntlicho* und in glK *untkenkeo* 1,125,18, falls *unt-* zu *untbia* gehört, s. S. 76. Der alte jô-Stamm *êwa* hat nirgends mehr ein *i* als KV. Vgl. dagegen die bayrischen Denkmäler. Einmal tritt er in der nach dem Nominativ neugebildeten Form (s. o. S. 78) *êa* in die Komposition: Rb *eatrago* Diut. I 530; in allen übrigen Fällen entweder als *êo-* (*êu-*) oder *ê-*. *êo-* (*êu-*) hat nur das alte Glossar glK *eohaft* 1,97,29; *eohaftlih* 1,244,22. *eolihhi* 1,241,2; *eulih* 1,203,4. *ê-* steht ausnahmslos in *euuarto* B 39[1]; 114[2]; 115[1]; 116[2]; 117[1 2]; Rb Diut.

I 494; 509; 521. Außerdem in Rd bei *chaftaz* 1,283,13 und *chaltida* 1,289,61 und Rf 1,493,45.

III. Die ostfränkischen Denkmäler.

Die einzigen Belege sind Zusammensetzungen mit *hella* in T und vielleicht mit *sibba* in Frankf und T. Die Komposita mit dem lautgesetzlichen *i* sind bei T in der Minderheit. 2(3) *i* stehen 3 *a* und einem *e* gegenüber, s. S. 77. Belege für Synkope des Vokals fehlen.

IV. Die rheinfränkischen Denkmäler.

Belege stehen nur in WK: *helliuuizze* und *redhihaft*.

Gesamtergebnis für die jô-Stämme.

Im Althochdeutschen ist der regelmäßige KV der jô-Stämme *i*. Daneben finden sich in Quellen nach 802 nach dem Nominativ neugebildete Formen auf *a* oder *e*. *eatrago*, *hellafiur*, *minnalih* (s. Mo, Rb, Hy, T). Wenn wir *hęcge* (got. **agja*) als Nominativ auffassen, haben wir bereits um 790 in glK[b] *hecgepugi* eine nach dem Nominativ neugebildete Form. Auch *hellephorta* T gehört dann hierher. Vgl. S. 78.

Der mehrsilbige Stamm *wostinjô-* hat den KV immer synkopiert. Die andern mehrsilbigen Stämme *luginjô-*, *lentinjô-* treten statt in der zu erwartenden Form *lugin-*, *lentin-* immer in der anormalen Gestalt *lugi-*, *lenti-* in die Komposition, s. Ra, Cass, Rb, Rd.

Für die einsilbigen Stämme gilt ohne Rücksicht auf ihre Quantität die Regel, daß sie mit Ausnahme von *êwa* den KV bewahren. In den bayrischen Denkmälern überwiegen die lautgesetzlichen Formen mit dem KV *i*. Pa, Ra und R haben nur *i*. Erst nach 802 in Mo treffen wir die jüngeren Bildungen auf *a*. Mo hat nur *a*. Häufiger treten uns die jüngeren Formen auf *e* und *a* im Alemannischen entgegen. Hier hat schon glK[b] um 790 neben 5 *i* ein *e* *hecgepugi*. In den späteren, nach 802 liegenden Denkmälern Rb und Rd überwiegen die Formen mit *a*. In beiden Denkmälern stehen je 2 *a* einem *i* gegenüber. In dem späten ostfränkischen T überwiegen die jungen Bildungen. Auf 2 *i* kommen 2 *a* und 1 *e*. Im Rheinfränkischen haben wir Belege nur für den alten Weissenburger Katechismus vor 789. Hier stehen nur Formen auf *i* (*helliuizze*, *redhihaft*). Eine besondere Stellung nimmt *êwa* ein, das meistens ohne *i* als *êo-* (*êohaft*) oder *ê-* (in *euuarto*, *ehaft*) in die Komposition tritt. Nur einmal ist es in der lautgesetzlich zu erwartenden Form belegt, in dem alten bayrischen Glossar Ra *euilih* 1,203,4. Oder ist dies

eine junge Neubildung zu *ewî*? In den andern Fällen, wo keine Synkope eingetreten ist, erscheint das Wort als *êwa*, *êa* in der Komposition. *euuasceffina* im bayrischen Mo 17,15,22; 18,6. *eatrago* im alemannischen Rb Diut. I 530. Von den Komposita zu *êwa* abgesehen, haben wir nur einen Fall in einem verhältnismäßig späten Denkmal, wo ein jô-Stamm den KV synkopiert: alemann. Hy *suntlicho* 8,5. In den Denkmälern der andern Dialekte fehlen derartige Belege.

î-Abstrakta als erste Kompositionsglieder.

I. Die bayrischen Denkmäler.

1. Das Glossar Pa (Ahd. Gl. 1).

frawî zu *frô frauuilaose* inconsulti 176,3; *chucilahhan* clamidis 106,27; zu einem Fem. *chuzî*, das in *ambichuzî* f. ‚amictus' belegt ist, „zur Bekleidung dienendes Tuch". Es könnte auch Verbalkomposition sein zu **chuzjan*, mhd. *kützen*, vgl. Osthoff S. 52.

2. Das Glossar Ra (Ahd. Gl. 1).

frauuilose inconsulti 177,3; *lugî lugiheft* fallacia 226,15 oder zu *lugin*? Vgl. *lentiprato* Cass jô-Stämme S. 75 u. 76.

3. Die Casseler Glossen (Ahd. Gl. 3).

lentiprato lumbulum 10,4. Kluge, Wb. nimmt eine Grundform *lendhwî-* an. Braune, Ahd. Gr. § 211, A. 3 bezeichnet *lentin* f. njô-Stamm als das Ursprüngliche: *lenti* sei junge Nebenform. Vgl. die jô-Stämme S. 76.

4. Die Monseer Fragmente (ed. Hench).

restî restitac sabbatum 4,12; *-tago* 4,1, 18; *-tagum* 4,24.

II. Die alemannischen Denkmäler.

1. Das Glossar glK (Ahd. Gl. 1).

frauuiolose inconsulti 177,3; Pa und Ra haben *frauuilaose* zu *frawî*; *zuzilahha* damidis 107,27 (Pa: *chucilahhan* clamidis) nach Osthoff a. a. O. S. 52 zu *chuzî* f. in *umbi-chuzî* oder zum Verbum **chuzjan*, mhd. *kützen*.

2. Die Benediktinerregel (Hattemer).

egî, *ekî* disciplina *unêkihafteem* 38[2] indisciplinatos.

3. Das Glossar Ja (Ahd. Gl. 1 und 2).

wizî (Graff I 1099) *anuiziloser* amens 2,716,31.

4. Das Glossar Rb (Diut. I).

lentifano lumbare 532: *-bratun* renes 495. Vgl. die Bem. in Cass S. 81 und jô-Stämme S. 75.

5. Das Glossar Rd (Ahd. Gl. 1).

lentipratun renes 289,70. Vgl. die Bem. in Cass S. 81 und jô-Stämme S. 75.

Die Zahl der Belege für Komposita, deren erste Glieder î-Feminina sind, ist sehr gering. Der KV in solchen Zusammensetzungen ist *i*. Derselbe bleibt immer erhalten. Einen besonderen Fall haben wir in glK *frauuiolose* inconsulti 1,177,3 gegenüber *frauuilaose* in Pa und Ra. Vielleicht haben wir in *frauuiolose* analogische Beeinflussung zu sehen durch Fälle, in denen von *los* ein Genitivus Pluralis eines ja-Stammes abhängig ist, wie z. B. *arbio los*.

---

n-Stämme als erste Kompositionsglieder.

I. Die bayrischen Denkmäler.

1. Das Glossar Pa (Ahd. Gl. 1).

A. n-Stämme mit KV.

a) Maskulina.

namaaftosto nominatissimum 174,22; *unscolalihho* insolite 186,14.

b) Feminina.

chelatoh 106,26; *pohastap* 160,32.

B. n-Stämme ohne KV.

a) Maskulina.

akislih 172,5 zu *ekiso* vgl. es-, os-Stämme S. 94. *gomo comman* 172,13; *commanno* 88,17; *gommanlih* 52,34.

b) Neutra.

auczoraht euidens 134,9 zu *auga*.

2. Das Glossar Ra (Ahd. Gl. 1).

A. n-Stämme mit KV.

a) Maskulina.

narraheit 248,20; *unscololiho* insolite 187,14.

b) Feminina.

kelatuah 107,26; *-toh* 211,37.

B. n-Stämme ohne KV.

a) Maskulina.

comman 206,33; 231,28; *commana* 206,35; *commanlih* 53,34; 232,35: *scuhaft* umbrosa 216,1 zu *scûwo* oder *scû*; *uuormprun* purporea 234,21. Dazu der jan-Stamm *willjo uuillihaft* 267,37.

b) Feminina.

pohstap 161,32[1]; *ostargauma* 225,1; *aostartaga* 225,5.

3. Das Glossar R (Ahd. Gl. 1).

Nur n-Stämme ohne KV.

a) Maskulina.

hunfmalum cateruatim 71,26 zu *hûfo* caterva; *nefkerer* (*vel arc*) auarus 33,25 zu *neffo*; nach Kluge ‚gierig wie ein Enkel', vgl. die Bedeutung von ‚nepos'.

b) Feminina.

poohstap 171,17.

c) Neutra.

aucsiuno euidenter 77,22; 135,9.

4. Vocabularius lib. St. Galli (Ahd. Gl. 3).

Nur ein neutr. n-Stamm mit KV.

augatora 1,47.

5. Die Monseer Fragmente (ed. Hench).

A. n-Stämme mit KV.

a) Maskulina.

botascaf 41,5; *uuillasam* 41,2 zu dem jan-Stamme *willjo*; mit Assimilation statt *uuillisam*?

b) Feminina.

uuehhatagun 4,11.

B. n-Stämme ohne KV.

a) Maskulina.

psalmscof 40,26.

b) Feminina.

fiicbaume 19,11 zu *fîga* Graff III 428.

c) Neutra.

aucsiuni 33,1 (*augta sih az aucsiuni* = apparebat).

II. Die alemannischen Denkmäler.

1. Das Glossar glK (Ahd. Gl. 1).

A. n-Stämme mit KV.

a) Maskulina.

narraheit 248,20; *unscolalihho* insoliter 187,14.

[1] *s* aus *a* korrigiert.

b) Feminina.

kelatoah 107,26; *khelotuh* 211,37.

c) Neutra.

aukazoraht palam 224,36; *aukuzoraht* puplicanus 233,11; *augazoraht* 135,9.

B. n-Stämme ohne KV.

a) Maskulina.

eikisih terribilis 257,11 für *ekislih*; *ei* zur Umlautsbezeichnung: *commar* 206,33; *commana* 206,35; *camano* 89,17; *commanlih* 53,34; *scuhaft* umbrosa 216,1; *uuormprun* purporea 255,35. Dazu der jan-Stamm *willjo uuillihafto* 267,37.

b) Feminina.

pohstap 161,32.

c) Neutra.

ur:herzmodi uecor animo 264,10; ist zu lesen *urherz modi* adj. a-St.?

2. Die St. Pauler Glossen (Ahd. Gl. 1).

Nur ein maskul. n-Stamm ohne KV.

comman 733,26.

3. Die Benediktinerregel (Hattemer).

A. n-Stämme mit KV.

Nur Maskulina.

potolihha 80[2]; *-liha* 38[2]; *namahaftii* 119[1].

B. n-Stämme ohne KV.

a) Maskulina.

ekislihhun 75[2]; zu *euuarto euuarttuam* 117[1]; *-tuames* 115[1]; 117[2]; *comman* 56[1]; *commane* 33[2]; *licchamlihera* 74[2]; *nefkiri* avaricie 110[1]; s. die Bem. S. 83; *salmsanges* 58[1]; 60[2]; 66[2]; 69[1]; *-sangum* 100[1].

b) Feminina.

piahstaba 112[1] zu *buohha*.

4. Das Glossar Ja (Ahd. Gl. 1 und 2).

A. n-Stämme mit KV.

a) Maskulina.

narraheit 1,494,22; *uuillihafte* 1,337,39 (jan-Stamm).

b) Neutra.

augozorahtan euidentem 1,560,33.

B. n-Stämme ohne KV.

Nur ein femin. Stamm.

skeltuuort 1,586,25 zu *skelta* Graff VI 487.

5. Das Glossar Rb (Diut. I).

B. Ein maskul. n-Stamm mit KV.

namahafto 519.

B. n-Stämme ohne KV.

a) Maskulina.

eskislih 501; *-lihhe* 506; *euuarttuamlihhaz* 494; *-tuamlihhemo* 509; 521; *commane* 504; *commanlihhi* 515; *salmsang* 528.

b) Feminina.

hintchalp 523 zu *hinta* Graff IV 975; *sorachaftida* 527 (vgl. ô-Stämme S. 53); *zatarlihhera* meretricio 523 zu *zatarra* Graff V 633.

6. Das Glossar Rd (Ahd. Gl. 1).

A. n-Stämme mit KV.

Nur ein Maskulinum.

clofolauh alea ‚Knoblauch' 272,41 zu *klobo* m. = ‚Kloben', mit gramm. Wechsel; ags. *klufe*; engl. *clove*.

B. n-Stämme ohne KV.

Nur ein Maskulinum.

salmharfun 289,9.

7. Die Hymnen (ed. Sievers).

Nur n-Stämme ohne KV.

a) Maskulina.

egislihhera 15,2; *lichamaftemu* 19,9.

b) Feminina.

ostarlichero 19,9; *hostarlicheru* 21,7.

8. Das Glossar Rf (Ahd. Gl. 1).

Nur n-Stämme mit KV.

a) Maskulina.

narraheit 493,53; *uuilliuuarti* satisfac 424,37 (jan-Stamm).

b) Feminina.

muccanezzi 487,32.

III. Die ostfränkischen Denkmäler.

1. Tatian (ed. Sievers).

A. n-Stämme mit KV.

a) Maskulina.

botescaf 151,3; *hanacrati* 147,7; *namahafto* 133,6; *gisellaskefin* 80,5 (jan-Stamm).

b) Neutra.

ougazorahtan manifestum 69,8; *-zorhto* 46,5; *ougozorhton* 164,6; *giougozorhtota* 177,4; 235,1; *giougozorhta* 235,1.

B. n-Stämme ohne KV.

a) Maskulina.

biscofheites 2,3; *-e* 2,3; *gommanbarn* 7,2; *gomman* 5,4,7; 54,2: 87,5 (5mal): 100,3: 225,2: *gommanes* 3,6: 13,6; *gommane* 3,1; 7,9; *leimuurhten* 193,5,6; *lichamlichero* 14,4.

b) Feminina.

buohstab 88,13; 104,4; 108,3; *biminzsalbun* 212,7; 216,2; *figboum* 121,1, 2: *-boume* 17,5, 6: 121,3: *phigboum* 102,2 (2mal): *figboum* acc. 121,1, 2; *salbfaz* 138,1; *suorcfol* 63,4; *-folle* 38,1; *suorgfolle* 38,6,8; *sorgfolle* 38,3; *suorcfulli* 75,3.

c) Neutra.

aucsiuni 88,12 (*acsiuni* rc).

IV. Die rheinfränkischen Denkmäler.

1. Isidor (ed. Hench).

Nur n-Stämme ohne KV.

Nur Maskulina.

gomman 14,16; *psalmscof* 33,20; *-scoffes* 43,1.

2. Der Weissenburger Katechismus (Denkm. Nr. 55).

Nur n-Stämme mit KV.

Nur ein Maskulinum.

gomaheit; *gomoheiti* (2mal).

Die n-Stämme traten schon seit urgermanischen Zeiten in der Form der a-Stämme in die Komposition. Brgm., Grdr. II[1] § 12 S. 26 und § 40 S. 69. Der KV ist demnach im Althochdeutschen *a*.

Unregelmäßige Form des KV liegt vor in folgenden Fällen: Bei maskulinen n-Stämmen im bayrischen Ra *unscololihho* 1,187,14 (Assimilation); im Alemannischen in B *potolihha* 38[2]; 80[2] (Assimilation): Rd *dofolauh* 1,272,41 (Assimilation): im ostfränkischen T *botescaf* 151,3 (Abschwächung); im rheinfränkischen WK *gomoheiti* 2mal (Assimilation). Bei femininen n-Stämmen im alemannischen glK *khelotuh* 1,211,37 (Assimilation an folgendes *ô* oder *oa* geschr. *a*). Bei neutralen n-Stämmen im Alemannischen in glK *augazoraht* 1,135,9: *aukazoraht* 233,11 (Assimilation an das *a* des Diphthongs *au*); Ja *augozorahtam* 1,560,33 (Assimilation): im ostfränkischen T *ougozorhton* 164,6: *giougozorhtota* 177,4; 235,1; *giougozorhta* 235,1.

Abschwächung des KV *a* zu *e* ist erst ziemlich spät belegt im ostfränkischen T *botescaf* 151,3.

I. Die bayrischen Denkmäler.

1. Maskuline n-Stämme.

Die mehrsilbigen n-Stämme haben den KV synkopiert: Pa *akislih* 1,172,5.

Die einsilbig langen Stämme haben in folgenden Fällen den KV synkopiert: Ra *scuhaft* 1,216,1; *auormprun* 234,21. R *hauſmalum* 1,71,26; *nefkerer* 33,25. Mo *psalmscof* 40,26. In folgenden Fällen haben langsilbige Stämme den KV bewahrt: Ra *narraheit* 1,248,20. Mo *uuillasam* 41,2 (ist jan-Stamm, daher vielleicht Assimilation, statt *willisam*).

Die einsilbig kurzen Stämme haben ihren KV immer bewahrt: Pa *namaaftosto* 1,174,22; *auscolalihho* 186,14. Ra *auscololihho* 1,187,14. Mo *botascaf* 41,5. Eine Ausnahme macht *gomo*, das in der Verbindung mit *man* nie den KV aufweist. *gomman* oder *goman*: Pa 1,52,31: 88,17: 172,13. Ra 1,53,34; 206,33,35; 231,28; 232,35.

2. Feminine n-Stämme.

Die mehrsilbigen n-Stämme haben keinen Bindevokal: Ra *ostargauma* 225,1; *aostartaga* 225,5.

Die einsilbig langen Stämme haben in folgenden Fällen den KV synkopiert: Ra *pohstap* 1,161,32. R *poohstap* 1,171,17. Mo *fiehaume* 19,11. In folgenden Fällen haben langsilbige Stämme den KV bewahrt: Pa *pohastap* 1,160,32 (: Ra *pohstap* 1,161,32; R *poohstap* 1,171,17). Mo *auehhatagan* 4,11.

Die einsilbig kurzen Stämme haben ohne Ausnahme den KV bewahrt: Pa *chelatoh* 1,106,26. Ra *kelatuah* 1,107,26; *-toh* 1,211,37.

3. Neutrale n-Stämme.

Der einzige neutrale n-Stamm, der als erstes Kompositionsglied in den bayrischen Quellen auftritt, ist *ouga*. Einmal hat er trotz seiner Langsilbigkeit den KV bewahrt: in Voc *augatora* 3,1,47. Ohne KV steht *ouga* in der Komposition mit *-zoraht* und *-sian*, und zwar fehlt der KV in diesen Komposita schon in den ältesten Glossen: Pa *auczoraht* 1,134,9: R *aucsiano* 1,77,22; 1,135,9. Mo *aucsiani* 33,1.

II. Die alemannischen Denkmäler.

1. Maskuline n-Stämme.

Die mehrsilbigen und zusammengesetzten n-Stämme haben den KV synkopiert: glK *eikisih* 1,257,11 (für *ekislih*). B *ekis-*

lihhun 75[2]; *euuarttuam* 115[1]; 117[1 2]; *lihchamlihera* 74[2]. Rb *ekislih* Diut. I 501; 506; *euuarttuamlihhaz* 494; 509; 521. Hy *egislihera* 15,2; *lichamaftema* 19,9. Die einsilbig langen Stämme haben in folgenden Fällen den KV synkopiert: glK *scahaft* 1,216,1; *uuormprun* 255,35. B *nefkiri* 110[1]; *salmsang* 58[1]; 60[2]; 66[2]; 69[1]; 100[1]. Rb *salmsang* Diut. I 528. Rd *salmharfun* 1,289,9. In folgenden Fällen haben sie den KV bewahrt: glK *narraheit* 1,248,20. Ja *narraheit* 1,494,22. Rf *narraheit* 1,493,53. Die einsilbig kurzen Stämme haben den KV immer bewahrt: glK *anscolalihho* 1,187,14. B *patoliha* 38[2]; 80[2]; *namahaftii* 119[1]. Rb *namahafto* Diut. I 519. Rd *dofolauh* 1,242,41. Eine Ausnahme macht *gomo*, das in der Komposition mit *man* nie den KV hat. *gomman* oder *goman*: glK 1,53,34; 89,17; 206,33, 35. StP 1,733,26. B 33[2]; 56[1]. Rb Diut. I 504; 528.

2. Feminine n-Stämme.

Die mehrsilbigen n-Stämme synkopieren den KV. Rb *zatarlihheru* Diut. I 523. Hy *ostarlichero* 19,19; 21,7.

Die einsilbig langen Stämme haben überall Synkope des KV, mit Ausnahme von *muccanezzi* in Rf 1.487,32. das eigentlich mit *j* gebildet ist. glK *pohstap* 1,161,32 (: Pa *pohastap*). B *piahstaba* 112[1]. Ja *skeltuuort* 1,586,25. Rb *hintehalp* Diut. I 523: *sorachaftida* 527.

Der einzige einsilbig kurze Stamm, der belegt ist, hat den KV bewahrt: glK *khelatoah* 1,107,26; *khelotuh* 211,37.

3. Neutrale n-Stämme.

ouga und *herza* sind die einzigen neutralen n-Stämme, die in den alemannischen Denkmälern als erste Kompositionsglieder vorkommen. Von diesen beiden langsilbigen Stämmen ist *ouga* nur mit KV belegt: glK *aukazoraht* 224,36: *aukazoraht* 1,233,11; *auguzoraht* 135,9 (: Pa *aucsoraht*). Ja *augozorahtan* 1,560,33: *herza* ist einmal belegt und zwar ohne KV: glK *ar*: *herzmodi* 1,264,10 (oder *urherz* = a-St.?).

III. Die ostfränkischen Denkmäler.

1. Maskuline n-Stämme.

Die Belege sind auf Tatian beschränkt.

Die mehrsilbigen und zusammengesetzten n-Stämme haben ohne Ausnahme den KV synkopiert: *biscofheit* 2,3 (2mal): *lihhamlih* 14,4.

Ebenso der einsilbig lange Stamm *leimo*: *leimwurhto* 193,5,6. Die einsilbig kurzen Stämme haben den KV mit Ausnahme von *gomo* in *gomman* bewahrt: *botescaf* 151,3: *hanacrati* 147,7; *namahafto* 133,6.

2. Feminine n-Stämme.

Die Belege sind auf Tatian beschränkt.

Nur mehrsilbige und einsilbig lange Stämme kommen vor, die alle den KV synkopiert haben. Die Belege s. o. S. 86.

3. Neutrale n-Stämme.

Die Belege sind auf Tatian beschränkt.

Es kommen nur Komposita zu *ouga* vor. Sechsmal, immer mit *-zoraht* als zweitem Element, hat *ouga* den KV bewahrt: *ouga-* 46,5; 69,8; *ougo-* 147,4; 164,6; 235,1 (2mal). Einmal mit *-siun* als zweitem Element hat es den KV synkopiert: 88,12.

IV. Die rheinfränkischen Denkmäler.

Nur die beiden maskulinen n-Stämme *gomo* und *psalmo* sind belegt. Das langsilbige *psalmo* hat den KV synkopiert: *psalmscof* Is 33,20; 43,1. Der einsilbig kurze Stamm *gomo* bewahrt den KV mit Ausnahme von *gomo* in *gomman* Is 14,16: WK *gomaheit* und *gomoheiti* (2mal).

Gesamtergebnis für die n-Stämme.

Der KV ist für alle drei Geschlechter *a* oder ein durch Assimilation oder Abschwächung verändertes *a*, s. S. 86.

1. Mehrsilbige und zusammengesetzte n-Stämme haben in allen Dialekten bereits in den ältesten Denkmälern Synkope des KV eintreten lassen.

2. Die einsilbigen, langen n-Stämme verhalten sich hinsichtlich der Synkope des KV verschieden.

a) Die maskulinen n-Stämme haben in sämtlichen Dialekten die Synkope durchgeführt mit Ausnahme von *narro* in *narraheit*, das sowohl im bayrischen Ra, als auch in dem alemannischen glK, Ja, Rf in allen Perioden seinen KV bewahrt. (Im Fränkischen fehlen Belege.)

b) Die femininen n-Stämme haben im Fränkischen durchgehends Synkope des KV. Im Alemannischen findet sich ein Beleg mit Vokal: Rf (vor 822) *muccanezzi* 1,187,32. Das bayrische Pa weist um 730 noch einen langsilbigen Femininstamm auf, der den KV bewahrt: *pohastap* 1,160,32 gegen *pohstap* in den jüngeren Quellen Ra und R und in den andern Dialekten glK, B, T. Ferner hat nach 802 Mo noch *uuehhatagun* 4,11.

c) Die langen neutralen n-Stämme. Es handelt sich um Komposita von *ouga* und *herza*. Von diesen beiden hat das nur einmal um 790 in glK^b belegte *herza* den KV synkopiert: *ur*: *herzmodi* 1,264,10. Desgleichen hat *ouga*, wenn es mit *siun* zusammengesetzt ist, in allen Fällen den KV synkopiert: im Bayrischen um 790 in R, nach 802 in Mo; im Ostfränkischen

um 830 im T. Im Alemannischen und Rheinfränkischen fehlen Belege. *ouga* in der Komposition mit *zoraht* hat im Alemannischen und Ostfränkischen ohne Ausnahme den KV bewahrt: im Alemannischen in glK (790) und in Ja (Anfang des 9. Jh.), im Ostfränkischen in T (830). Im Bayrischen dagegen hat schon Pa den KV synkopiert: *ouzoraht* 1,134,9. In der Komposition mit *-tora* hat auch das Bayrische um 750 im Voc noch den KV: *augatora* 3,1,47.

Im Anschluß an die neutralen n-Stämme mögen hier einige Komposita Platz finden, die den mit *ouga* verwandten Stamm *awi-* als erstes Kompositionsglied haben. Nach Kögel, Litbl. f. germ. u. rom. Phil. 8, 110 ist *awi-* zurückzuführen auf *agwi*, idg. *oqi*. Dieser Stamm erscheint in der Gestalt *awi-*, *au-* und *a-*. *awi-* entstand durch Schwund des *g* vor *w*: der KV nach kurzer Silbe blieb dann erhalten. *au-* ist aus *agwi-* entstanden, indem sich das *g* dem *w* assimilierte, *awwi*, und sich dann nach Synkope des KV und Vereinfachung des auslautenden *ww* der Diphthong *au* entwickelte. In *a-* ist wohl eine aus *au-* reduzierte Form zu erblicken. Belege finden sich im Bayrischen in Ra *auuizoraht* palam 224,36; *auuozoraht* publicanus 233,11; *augiuuis* publice 224,37 (= *au-giuuis*: nach Kögel, Über das Keron. Gloss. S. 36 ist das Präfix *gi* in Ra möglich); *auzorht* palam 77,20; *auzoraht* euidens 135,9; in R *agauuisfirinari* puplicanus 233,11 (= *a-gauuis*); *kaacauissot* publicatum 107,35; im Alemannischen in glK *akiuuis* publice 224,37 (= *a-kiuuis*); Ra hat *augiuuis*; *ackiuuislihho* specialiter 254,2; in B *achiuuiz-firinari* publicanus 56²; im Ostfränkischen in T *aesiuui* 88,12 *rc* (daneben *auesiuui*); *giouzorhtot* 237,6.

3. Die kurzen einsilbigen n-Stämme aller drei Geschlechter haben in allen Dialekten in allen Perioden den KV bewahrt. Die einzige Ausnahme macht *gomo* in *gomman*, das überall von den ältesten Quellen an ohne KV steht; da man das Wort nicht mehr als Kompositum empfand, auch *goman* geschrieben.

Die jan-Stämme. Der jan-Stamm *willo* tritt im Bayrischen einmal in der Form der an-Stämme in die Komposition: Mo *uuillasam* 41,2. Doch kann hier der KV *a* auch durch Assimilation an das folgende *a* aus *i* entstanden sein. Einmal hat er die Form der ja-Stämme: P *uuillihaft* 1,267,37. Die alemannischen Denkmäler haben nur *i* als KV: Ja *uuillihafte* 1,337,39. Rf *uuilliuuurte* 1,424,37.

Der mit *j* gebildete feminine n-Stamm *mucca* erscheint einmal im alemannischen Rf (vor 822) in der Form der an-Stämme: Rf *muccanezzi* 1,487,32. Es handelt sich in diesem Fall wahrscheinlich um eine junge Neubildung, die erst erfolgte, nachdem das ableitende *j* bereits geschwunden war.

mana-, man- als erste Kompositionsglieder.

I. Die bayrischen Denkmäler.

1. Das Glossar Pa (Ahd. Gl. 1).

A. Mit KV.

unmanaheitic inmane 184,12; *unmanalomi* inmanitas 184,15; 184,18; *manaliho* 186,37; *manuliupe* 84,26.

B. Ohne KV.

gommanlih 52,34.

2. Das Glossar Ra (Ahd. Gl. 1).

A. Mit KV.

manahaupitonti mancipandum 206,12; *unmanaheite* inmanet 185,12; *manaheiti* 87,8; *manaliho* 248,3; *unmanalomi* 185,15.

B. Ohne KV.

commanlih 53,34; 232,35.

3. Vocabularius libellus St. Galli (Ahd. Gl. 3).

Nur mit KV.

manaliho 3,48.

4. Die Casseler Glossen (Ahd. Gl. 3).

Nur mit KV.

inmanagenutte quantamoi 3,12,4; Steinmeyer: *in* = *inu* ecce?

5. Die Monseer Fragmente (ed. Hench).

Nur ohne KV.

manchunni 6,29; 19,16; 28,27; *manchunne* 28,7,8,19; *manchunt* 33,9; *manslagun* 15,16.

II. Die alemannischen Denkmäler.

1. Das Glossar glK (Ahd. Gl. 1).

A. Mit KV.

manahaupit mancipare 207,16; *manahaupitondi* 206,12; *unmanaheidec* inmane 184,12; *manalihho* 186,37; 248,3; *manaliupi* 84,26; *unmanalom:i* 184,15.

B. Ohne KV.

commanlih 52,34.

2. Die Benediktinerregel (Hattemer).

Nur mit KV.

manaheiti 106[2].

3. Das Glossar Rb (Diut. I).

A. Mit KV.

manaperaga cancellos 514; *manalihiu* 512; *manalihun* 513.

B. Ohne KV.

commanlihhi 515.

4. Das Glossar Rd (Ahd. Gl. 1).

Nur mit KV.

manaheiti 292,52.

5. Die Hymnen (ed. Sievers).

Nur mit KV.

manalicho 15,4.

6. Das Glossar Rf (Ahd. Gl. 1).

manaperaga cancellos 457,10.

III. Die ostfränkischen Denkmäler.

1. Frankof. 64 (Ahd. Gl. 2).

Nur mit KV.

manaheitim liberalitate 149,34.

2. Tatian (ed. Sievers).

Nur ohne KV.

manslaht 199,8; *manslahti* 84,9; *manslago* 26,1; 131,19; *manslagon* 125,8.

Gehört hierher auch *manduuari* mansuetus, mitis 116,3; *manduuare* 22,9; *mandauuari* 67,9? Das Anglo-Saxon Dictionary von Northcote Toller trennt *man-þwære* (*mon-þwære*) misericors, mitis; es belegt auch *monnþwærnes* und *dwære* ‚gentle'. Oder ist zu lesen *mand-uuari* (vgl. *miti-uuari* ‚mansuetus'? *mand-* zur Wurzel, die in *mendî* Freude steckt? Ist in *mandauuari* das zweite *a* stammhaftes *a*?

IV. Die rheinfränkischen Denkmäler.

Nur der Weissenburger Katechismus (Denkm. Nr. 55) hat einen Beleg.

manslagon.

Der konsonantische Stamm germ. *mann-* zeigt als erstes Kompositionsglied meist eine andere Stammform als im Simplex, nämlich *mana-*. J. Schmidt in Kuhns Zeitschrift 32 S. 253 A.

erklärt das *a* aus einem n-Stamm *manan-*. Das *a* läßt sich auch erklären, indem man annimmt, daß das stammhafte *u* des u-Stamms *manu-* sich an das vorausgehende *a* assimiliert habe. In Pa 1,84,26 *manuliupe* haben wir einen Beleg mit dem KV *u*. Hat sich hier der alte u-Stamm in der Komposition gehalten oder ist *u* aus *a* durch Assimilation an das folgende *u* im Diphthongen *iu* entstanden? In den Fällen, wo kein KV vorhanden ist, bei *mankunni*, *mankunt-*, *manslago* im bayrischen Mo und *manslago*, *manslaht* im fränkischen T und Is ist der jüngere konsonantische Stamm *mann-* (< *manw-* < *manu-*) in die Komposition getreten. Der doppelte Nasal wurde im Silbenauslaut vor folgendem Konsonanten vereinfacht. Bei *manslago*, *manslaht* kann die verbale Verbindung *man slahan*, in der der konsonantische Stamm *mann-* als Akkusativ *man* Objekt ist, von Einfluß gewesen sein. Das zusammengesetzte *gomman* (*goman*) tritt immer ohne KV in die Komposition.

naht als erstes Kompositionsglied.

I. Die bayrischen Denkmäler.

1. Das Glossar Ra (Ahd. Gl. 1).

A. Mit KV.

nahtagala 1,217,28.

B. Ohne KV.

nahtfogal 217,29.

2. Das Glossar R (Ahd. Gl. 1).

A. Mit KV.

nahtigala 93,27; *nahtecala* 217,29.

B. Ohne KV.

nahthram nocticorax 93,27; 217,28.

II. Die alemannischen Denkmäler.

In den alemannischen Denkmälern fehlen Belege mit KV (*nahtigala*).

1. Das Glossar glK (Ahd. Gl. 1).

nahtfokal 217,29; *nahtfocal* 217,35; *nahkela* nocticorax 217,28.

2. Die Benediktinerregel (Hattemer).

nahtlihhem 92[1]; 94[1]; *nahtlobum* 65[1]; 66[1 1]; *nahtuuachom* 68[1].

3. Das Glossar Ja (Ahd. Gl. 1 und 2).

nahtram bubonem 1,354,6.

4. Die Hymnen (ed. Sievers).

nahtlih 25,2; *nahtlichemo* 24,12; *nahtmuase* 21,1.

III. Die ostfränkischen Denkmäler.

Nur Tatian hat einen Beleg.

nahtuuahta 6,1.

Der konsonantische Stamm *naht* hat einen KV nur in der Zusammensetzung mit *gala*. Derselbe ist *i*, oder durch Assimilationswirkung oder Abschwächung verändertes *i*. Nur die bayrischen Quellen Pa und R haben Belege. Reines *i* ist nur belegt in R *nahtigala* 1,93,27. Durch Assimilation in *a* gewandeltes *i* in Ra *nahtagala* 1,217,28. Abschwächung des *i* zu *e* haben wir in R *nahtecala* 1,217,29. Das *i* weist auf einen i-Stamm hin, den wir auch im lateinischen *nocti-* haben. Ob man einen solchen im Germanischen neben einem konsonantischen Stamm annehmen darf, ist zweifelhaft. Möglich wäre, daß der lateinische i-Stamm in *nocti-corax* auf die Entstehung des *i* eingewirkt hat. Der Bindevokal in *nahtigala* ist immer erhalten geblieben, trotz der Länge der vorangehenden Silbe. Unsere wenigen Belege lassen das nicht erkennen, da sie alle aus der Zeit von ca. 790 stammen, wo der KV nach langer Silbe auch sonst noch stehen konnte. Über die Entwicklung des Vokals im Mittel- und Neuhochdeutschen s. Wilmanns, Gramm. I § 322. Vgl. auch J. Schmidt in Kuhns Zeitschrift 26 S. 18.

Alte s-Stämme als erste Kompositionsglieder.

Es kommen nur Komposita zu den Stämmen *agis-*, *aiz-* und *rindiz-* vor.

I. Bayrische Denkmäler.

Pa (Ahd. Gl. 1).

akislih horribili 172,5.

II. Alemannische Denkmäler.

1. glK (Ahd. Gl. 1).

eikisih terribilis 257,11 (*ei* Umlautsbezeichnung für *ę*).

2. B (Hattemer I).

ekislihhun 75^2.

3. Rb (Diut. I).

ekislih orrendum 501; *ekislihhe* tetros 506; *ersmidum* erarios 526.

4. Rd (Ahd. Gl. I).

rindstal 271,4; vgl. a-Stämme S. 17.

5. Hy (ed. Sievers).

egislihera orride 15,2.

III. Ostfränkische Denkmäler.

Tatian (ed. Sievers).

eruazzo 84,4.

In den Kompositis von *agis-* ist *agis-* wahrscheinlich noch der reine s-Stamm. Das es aber im Althochdeutschen auch einen erweiterten Stamm *agis-an-* gab, wäre es möglich, daß dieser n-Stamm in die Komposition getreten ist, wobei er wegen seiner Mehrsilbigkeit den KV *a* synkopierte, so daß als erstes Glied auch die Form *agis-* entstehen mußte. Zu dem Stamme *aiz-* gab es eine Erweiterung auf *-a-*, vgl. got. *aiz-a-smiþa*. Da im Althochdeutschen der KV nach langer Silbe meist synkopiert wurde, ist nicht zu entscheiden, ob *er-* in *ersmid* eine direkte Fortsetzung des s-Stammes ist, oder ob ein a-Stamm *aiz-a-* zu Grunde gelegt werden muß. Für *rindstal* Rd 1,241,4 zu dem germ. St. *rindiz-* sollte man *rindirstal* erwarten (vgl. *Lembirbach*). In *rindstal* ist eine Neubildung nach Art der a-Stämme zu sehen, da nach Abfall von *iz-* im Nominativ und Akkusativ die s-Stämme das Aussehen von a-Stämmen bekamen (s. Brgm., Grdr. II[1] § 40 S. 70).

Die Komposita von Partizipialstämmen auf *-nt* (*friunt*, *heilant*, *fiant* etc.), von r-Stämmen (*bruoder fater*), von *burg* haben niemals einen KV. Sie sind deshalb nicht angeführt. Das einzige Kompositum aus dieser Gruppe, das wegen der altertümlichen Form des ersten Gliedes vielleicht Erwähnung verdient, ist *fatarerpes* glK ahd. Gl. 1,124,21 (Pa *fat*arpes*).

Einige unsichere Komposita mit KV.

undaralih agrestis Pa ahd. Gl. 1,10,15; aegris Pa 1,26,38; agrestis glK 1,11,15; *undharalih* egeris glK 1,27,38; *untharalih* uilis glK 201,34; 1,267,32; *undarlih* agrestis Ra 1,11,15; ignobilis Ra 1,97,14 (: Pa und glK *unadallih*); uilis Ra 1,201,34. Die Wurzel ist die gleiche, die in dem mhd. Adj. *undaere* ‚vilis' steckt.

Grimm, Gramm. I S. 340 A. 2 und II S. 625 erklärt es entstanden aus **undasalih* = angs. *unþæslic* incongruus, vgl. Graff V 198.

canarcba licium (= Eintragsfaden) est quo stamina (= Grundfaden) ligantur quasi liginum Rd ahd. Gl. 1,283,48; Graff IV 449.

in hegadruasi in inguine (Weiche, Hoden) Rb Diut. I 510; Graff IV 772. Das zweite Element ist *drôs* ‚Drüse'. Gehört das erste Element zu der in *hagjan* ‚hegen' steckenden Wurzel? Vgl. a-St. S. 15.

tragulih lacone Ra 1,204,26; *lacuna* = Vertiefung, Lache, Weiher; glK hat *drukilih*, s. S. 64.

statuduamer locupletatus (= bereichert, wohlhabend) Rd 1,283,2; Graff VI 648; *luomi* = suppellex, frequenter.

churtilahhan curtinam (= Vorhang) R 1,91,30; *curtilachchan* curtinas Rb Diut. I 495. Entlehnung aus lat. curtina für *curtinlahhan*? Ahd. Gl. 3,10,12 ist *curti* = cinge belegt. Steinmeyer hält in der Anmerkung zu dieser Glosse *curti* für den Plural des im Mhd. belegten Substantivs *gurt*. ‚Cinge' nimmt er als provenzalisch *cenha* franz. *segne* im Sinne des Körperteils, den der Gürtel umschließt.

kauuirich uictoria Hy 22,1; zu *gawja* gau? Graff IV 275 belegt *gauuirih* n. pr.

uueramôte Rez II s. Eth. Wb.

lucimvate pusillanimes B 99[2]; Graff II 317 belegt *Lutziwib*; II 694 *lutcilmvate* und *lutzilmotiger*.

putdiglas Rez I; Graff verzeichnet *Putigli* dolca; *Putigilare* pincerna. Vgl. ital. *bodiglia*.

Unsicher ist die Stammeszugehörigkeit des ersten Elements in folgenden Zusammensetzungen: *frumiscafti* saecula Mo 33,26; *frumiscafti* primordio Hy 24,2; *frumiuuahst frumikift* primicias Rd 1,287,51; *-uuahsti* primitiua 287,52; *-rifi* precoce 288,21.

Das Ergebnis der vorliegenden Arbeit ist im wesentlichen negativ. Als ich an die Arbeit herantrat, hatte ich die Hoffnung, zeitliche oder mundartliche Verschiedenheiten in dem Auftreten des KV feststellen zu können. Allein die geringe Zahl der in den datierten Sprachdenkmälern vorkommenden Belege mit KV und ferner die Abhängigkeit der verschiedenen Glossare voneinander machen es unmöglich, in dieser Hinsicht irgend welche beweiskräftige Regeln aufzustellen.

Zum Schluß ist es mir eine angenehme Pflicht, meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Geh. Hofrat Professor Dr. F. Kluge für die vielfache und unermüdliche Förderung, die er meiner Arbeit angedeihen ließ, meinen aufrichtigen Dank abzustatten.